Nr. 46. Donnerstag, den 23. Februar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. bis 26. Februar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das afghanische Königspaar in Berlin.

Starke Anteilnahme der Bevölkerung an dem Besuch. / Trinksprüche auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan.

Der große Zapfenstreich. — Dr. v. Simson formuliert in Genf die deutschen Sicherheitsvorschläge.

Berlin, 22. Februar.

Ein Königsbesuch! Ein Ereignis für Berlin! Seit Tagen war der heute erfolgte Besuch des afghanischen Königspaares Tagesgespräch in der Reichshauptstadt. Die festlich ausgeschmückten Straßen sowie die Dekorationen am Brandenburger Tor steigerten die Erwartungen, die dem festlichen Ereignis vorausgingen, so daß heute vormittag schon eine Stunde vor der Ankunft des Königspaares eine große Menschenmenge die Straßen, durch die die hohen Gäste auf der Fahrt zu ihrem Heim, dem Palais des Prinzen Albrecht, kommen sollten, füllte. Auch auf dem Platz vor dem Lehrter Bahnhof, dem Ankunftsbahnhof, stand die Menschenmenge dicht gedrängt Kopf an Kopf. Die alte graue schmucklose Bahnhofshalle war mit frischem Grün und mit der Fahne des Deutschen Reiches sowie der des Königreiches Afghanistan (schwarzes Tuch mit einem silbernen Feld) geschmackvoll dekoriert. Zum ersten Mal brachte damit die deutsche Republik ein bestimmtes Zeremoniell für solche Empfänge in Anwendung, und von Kleinigkeiten abgesehen, funktionierte dieses Zeremoniell recht gut.

Die Begrüßung des Königs auf dem Bahnsteig

des für jeden Verkehr völlig abgesperrten Bahnhofs durch die greise ehrwürdige Gestalt des Reichspräsidenten blieb auf den König, der, wie aus seiner ganzen Haltung hervorgeht, selbst Soldat ist, nicht ohne tiefen Eindruck. Die Königin, die mit ihrem weiblichen Gefolge nach der neuesten Pariser Mode gekleidet ist — sie trug einen schwarzen Pelzmantel und kleinen schwarzen Hut — errang sich durch ihre auch nach europäischen Begriffen außerordentliche Schönheit gleich die Herzen der Berliner. Die Ovationen, die ihr auf der Fahrt zum Palais des Prinzen Albrecht dargebracht wurden, erfreuten sie sichtlich, sie dankte immer wieder durch ein anmutiges Lächeln. Als die königlichen Gäste aus der Bahnhofshalle heraustraten, feuerte die Reichswehr 21 Salutschüsse ab und Studenten aus Afghanistan legten blühenden Flieder in die Hände der Königin. Die Reichswehr spielte nach der deutschen Nationalhymne auch das Nationallied des fremden Landes, das Gleiche taten die auf die Durchfahrtsstraßen verteilten Musikkapellen der Reichswehr bei der Vorbeifahrt der Majestäten. Von der Spalier bildenden Bevölkerung wurden dem Reichspräsidenten und den fremden Gästen immer wieder sich erneuernde Ovationen dargebracht. Viel Beachtung fanden auch die goldstrotzenden, mit Orden übersäten Uniformen des Königs sowie eines Teiles seiner Begleitung. Der König selbst trug einen himmelblauen Rock, dunkles Beinkleid und schwarzen Umhang. Seine Kopfbedeckung besteht aus einer Art Tschako, die vorn mit einer kostbaren Agraffe geschmückt ist.

Die Ankunft in Berlin.

Berlin, 22. Februar.

Der Sonderzug des Königs von Afghanistan lief heute vormittag fahrplanmäßig 11 Uhr 15 in langsamer Fahrt auf dem Lehrter Bahnhof ein. Kurz nach 11 Uhr war der Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner und seines Sohnes, des Majors v. Hindenburg, auf dem festlich geschmückten Bahnhof erschienen. Die Reichswehrkapelle spielte das Deutschlandlied. Tausende von Hochrufen empfingen den Reichspräsidenten. Sehr bald wandte sich das Interesse dem pünktlich gemeldeten Sonderzug zu. Gleich nachdem der Zug zum Stehen gekommen war, entstiegen ihm der afghanische König Amanullah-Khan, die Königin, die Schwester des Königs und das übrige Gefolge, sowie der afghanische Außenminister.

Die Begrüßung.

Die hohen Gäste wurden sofort von dem Reichspräsidenten sowie von der Reichsregierung und den Vertretern der Behörden begrüßt. Anstelle des erkrankten Reichskanzlers war Vizekanzler Dr. Hergt erschienen. Die Reichsregierung war vollzählig anwesend, ferner Staatssekretär Dr. v. Schubert, und für die preußische Regierung Ministerpräsident Dr. Braun sowie Staatssekretär Dr. Weißmann. Die Reichswehr war durch den Chef der Heeresleitung, General Heye, die Marine durch Admiral Zenker vertreten. Weiter sah man Reichstagspräsident Löbe und Oberbürgermeister Dr. Böß, außerdem sämtliche diplomatischen Vertreter der hiesigen königlich-afghanischen Gesandtschaft. Nach der feierlichen Begrüßung begaben sich die Gäste mit den zum Empfang Erschienenen — der König und der Reichspräsident an der Spitze — durch das sonst nicht benutzte Hauptportal auf den Platz. Mit dem König schritt der Reichspräsident die Front der Ehrenkompagnie ab, währenddessen die Reichswehrkapelle die deutsche und die afghanische Nationalhymne zu spielen begann.

Die Fahrt zum Palais des Prinzen Albrecht.

Darauf fuhren die Autos vor, die von einer berittenen Eskorte umsäumt waren, und unter andauernden Hochrufen setzte sich der Zug in Bewegung. Um 11 Uhr 25 trat die Ehrenkompagnie am Pariser Platz ins Gewehr. Darauf begann die Militärkapelle mit dem Parademarsch und um 11 Uhr 35 fuhr als erster Wagen eine Abteilung der Berliner Polizei durch das Brandenburger Tor. Ihm folgte die Hälfte der berittenen Reichswehreskorte, dann kam, von lebhaften Hochrufen begrüßt, der Wagen des Reichspräsidenten mit dem afghanischen König und dem stellvertretenden afghanischen Außenminister, der sein Amt als Dolmetscher ausübte. Im zweiten Wagen sah man zusammen mit Vizekanzler Dr. Hergt die afghanische Königin sitzen. In den folgenden Wagen hatten fast alle Mitglieder des Reichskabinetts und die übrigen Herren Platz genommen. Den Schluß bildete dann die zweite Hälfte der berittenen Ehreneskorte. Während der ganzen Dauer der Vorbeifahrt an dem Pariser Platz spielte die Militärkapelle die afghanische Nationalhymne. Die Ehrenkompagnie präsentierte das Gewehr. Unter den Hochrufen der Menschenmassen, die sowohl dem Afghanenkönig als auch dem neben ihm im Auto sitzenden greisen Reichspräsidenten galten, ging die Fahrt zum Palais des Prinzen Albrecht, das als Wohnstätte für die Gäste hergerichtet worden ist.

Der Empfang im Palais des Prinzen Albrecht.

Das Palais des Prinzen Albrecht ist heute zum Empfang des Königs mit reichem Blumenschmuck versehen. Vorherrschend sind exotische Blumen. Das Arbeits- und das Gartenzimmer sind in den rotweißen Farben der afghanischen Dynastie gehalten (die Landesfarben selbst sind schwarz-weiß). Die Wohnräume der Königin zeigen zartrosa, weiße und hellgrüne Blumen. Die Festtafel ist mit tobelila Darwintulpen ausgestattet. Gesandter Dr. Köster, der Chef des Protokolls, traf noch kurz vor Eintritt des hohen Besuches die letzten Anweisungen. Die Ehrenhofwache, ein Zug des Infanterieregiments Nr. 3, zog auf und am Eingang zum Gartenzimmer standen Doppelposten. Ueber dem Palais kreisten Flugzeuge. Punkt ¾12 Uhr ertönte vor dem Palais Musik. Trommelwirbel der Ehrenwache erschallte. Das erste Auto des Polizeipräsidenten erschien an der Auffahrt. Die Kavallerieeskorte ritt am Palais vorüber und gleich darauf fuhr das Auto des Reichspräsidenten und des Königs vor dem Haupteingang vor, dem der Wagen der Königin und des Vizekanzlers folgte. Wagen auf Wagen folgten. Bei jedem ertönte das Kommando des wachthabenden Offiziers. Unter den Klängen der Musik begaben sich die hohen Herrschaften unter Führung des Reichspräsidenten in das Palais, wo sie vom Chef des Protokolls, dem Gesandten Dr. Köster, feierlich empfangen wurden. Nach einer kurzen Pause trat der Reichspräsident wieder aus dem Palais, um sich, begleitet von den brausenden Hochrufen des in der Wilhelmstraße bis auf die Dächer hinan versammelten Publikums, ins Reichspräsidentenpalais zu begeben. Unter klingender Musik marschierte sodann das Militär ab und nur die Polizei hielt noch die Absperrung aufrecht.

Der Besuch des Königs beim Reichspräsidenten.

Der König von Afghanistan stattete heute nachmittag 3 Uhr 30 dem Reichspräsidenten in seinem Hause einen Gegenbesuch ab. Bei der Ankunft wurden dem König durch eine im Vorhofe des Hauses des Reichspräsidenten aufgestellte Ehrenkompagnie militärische Ehren erwiesen, während die Musik die afghanische Nationalhymne spielte. Reichspräsident v. Hindenburg begrüßte gemeinsam mit seiner Schwiegertochter, Frau v. Hindenburg, in der Vorhalle des Hauses den König, der von seinem Gefolge und dem deutschen Ehrendienst begleitet war, und geleitete ihn in den Gartensaal, wo die Umgebung des Reichspräsidenten, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt und der Chef des Protokolls Aufstellung genommen hatten. Nach beiderseitiger Vorstellung der Begleitung führte der Reichspräsident den König in sein Arbeitszimmer und verweilte hier mit ihm in längerer Unterhaltung. Gegen ¼5 Uhr verabschiedete sich der König, vom Reichspräsidenten wieder bis an die Schwelle des Hauses begleitet; die Ehrenkompagnie erwies wieder dieselben Ehrenbezeugungen wie bei der Ankunft. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den König bei der Ankunft wie bei der Abfahrt in herzlicher Weise.

Dr. Hergts Besuch beim Königspaar.

Anschließend fuhr der Vertreter des Reichskanzlers, Exzellenz Dr. Hergt, in das Palais des Prinzen Albrecht, um an Stelle des erkrankten Reichskanzlers dem Königspaare einen Besuch abzustatten. Exzellenz Dr. Hergt wurde in herzlichster Weise vom König empfangen, der sich angelegentlich nach dem Befinden des Reichskanzlers erkundigte und die besten Wünsche für seine baldige Genesung aussprach. Zugleich gab der König seiner besonderen Freude über den überaus freundlichen Empfang durch die Reichsregierung und die Berliner Bevölkerung Ausdruck.

Um 5 Uhr empfing der König das diplomatische Korps unter Führung des Doyen des diplomatischen Korps, Nuntius Pacelli.

Abendessen beim Reichspräsidenten.

Am Abend gab der Reichspräsident zu Ehren der afghanischen Gäste ein Essen, zu dem die Chefs der in Berlin beglaubigten Nationen, sämtliche Reichsminister, Reichstagspräsident Löbe und der preußische Ministerpräsident Dr. h. c. Braun mit ihren Damen geladen waren. Der Reichspräsident führte die Königin zu Tisch. Zu seiner Linken saß der König, den Frau v. Hindenburg führte. Bei der Tafel brachte der Reichspräsident folgenden Trinkspruch aus:

Der Trinkspruch des Reichspräsidenten.

„Eure Majestäten! Im Namen des Reiches und in meinem Namen habe ich die Ehre, Eure Majestäten als Gäste des Deutschen Reiches herzlichst und freudig willkommen zu heißen. Wir wissen, daß Eure Majestäten als aufrichtige Freunde zu uns kommen und hoffen, daß Sie während Ihres Aufenthalts in Deutschland feststellen werden, daß diese Gefühle freudig und herzlich erwidert werden. Deutschland weiß und rechnet es Ihrer Heimat hoch an, daß Sie in Ihrem Vertrauen zu Deutschland an seiner Leistungsfähigkeit niemals gezweifelt haben. Wir bewundern das große staatsmännische Geschick und die große Tatkraft, mit der Eure Majestät Ihr Land in so machtvoller und umfassender Weise regieren. So ist es natürlich, daß zwischen den beiden Staaten eine alte Freundschaft besteht, die viel älter ist als die offiziellen Beziehungen, die sich besonders in den letzten Jahren auf wirtschaftlichem Gebiete vertieft haben. Als ein Zeichen des besonderen Vertrauens Eurer Majestät zu deutscher Leistungsfähigkeit und Zweckmäßigkeit erscheint es uns, daß eine große Anzahl von Aerzten, Lehrern, Ingenieuren, Technikern und Werkmeister nach Afghanistan berufen worden sind, wo ihnen wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben übertragen wurden.

Einen weiteren Beweis des Vertrauens

erblicken wir in der Entsendung einer großen Anzahl afghanischer Schüler und Studenten nach Deutschland. Diese jungen Afghanen werden gewiß, wenn sie in ihre Heimat zurückkehren, die aufrichtige Freundschaft zwischen beiden Ländern enger knüpfen. Die deutsche Regierung weiß, daß Eure Majestäten die lange Fahrt nach Europa als eine ernste Studienreise unternommen haben, um überall das kennen zu lernen, was für die Entwicklung und den Fortschritt Afghanistans von besonderem Nutzen sein kann. Ich hoffe, daß Eure Majestäten auch bei uns derartige Anregungen finden werden. Deutschland ist gern bereit, seine Erfahrungen auf technischem und kulturellem Gebiet zur Verfügung zu stellen. Ein nicht geringer Anteil an dieser Reformarbeit fällt Ihrer Majestät, der Königin, zu, die voll Eifer und Hingabe ihren hohen Gemahl in seiner fruchtbaren Arbeit unterstützt. Es freut uns, daß auch sie bei der Lösung ihrer hohen sozialen und kulturellen Aufgaben die Hilfe deutscher Frauen heranzieht. Ich leere mein Glas auf das Wohl Eurer Majestäten, des Königs und der Königin, auf den Glanz und auf das Glück des Landes, auf das Fortbestehen und auf die Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan."

Die Erwiderung des Königs.

Nachdem die Musik die afghanische Nationalhymne intoniert hatte, erwiderte der König von Afghanistan in afghanischer Sprache:

„Herr Reichspräsident! Die Königin und ich danken in unserem Namen und im Namen des afghanischen Volkes für alle Ihre so freundlichen Worte über unsere liebe Heimat, über meine persönliche Tätigkeit und über die freundschaftlichen Gefühle der deutschen Regierung und des deutschen Volkes. Besonders danken wir für den herzlichen Empfang, den Sie uns bereitet haben. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Afghanistan und Deutschland, die Sie, Herr Reichspräsident, geschildert haben, sind in der Tat seit Jahren fest begründet. Sie entspringen den herzlichen Gefühlen und dem Vertrauen, die unsere beiden Nationen miteinander verbinden. Afghanistan hat stets die tatkräftige Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes voll bewundert und hat nie in der Bewunderung nachgelassen. Wir haben aber auch den deutschen Mitarbeitern, die sich in den Dienst unseres Landes gestellt haben, volles Vertrauen geschenkt. Der Fleiß, die Ehrlichkeit und die Leistungsfähigkeit der Deutschen in Afghanistan hat meine volle Anerkennung gefunden, und ich bin ihnen für ihre Mitarbeit aufrichtig dankbar. Aus diesem Grunde habe ich unseren treuen Sohn in die Arani-Schule geschickt, die unter deutscher Leitung steht. Die Tatsache, daß so viele junge Afghanen in Deutschland und teils in Afghanistan auf deutschen Schulen studieren, bietet mir die Gewähr dafür, daß unsere künftigen Beziehungen die allerherzlichsten sein werden. Herr Reichspräsident, ich trinke dieses reine Wasser auf Ihr Wohl und auf die Festigung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Afghanistan und Deutschland.

Hierauf spielte die Kapelle das Deutschland-Lied.

Der Zapfenstreich.

Berlin, 22. April.

Nachdem sich die afghanischen Gäste um 8 Uhr 30 beim Reichspräsidenten zum Diner eingefunden hatten, wurde um 9 Uhr die Wilhelmstraße vom Wilhelmsplatz bis zu den Linden durch ein umfangreiches Schutzpolizeikommando abgeriegelt. Der Andrang des Publikums in den Zugangsstraßen war wieder außerordentlich stark. Kurz nach 10 Uhr betraten die königlichen Gäste zusammen mit dem Reichspräsidenten, der in großer Gala-Uniform erschien, den Balkon des festlich geschmückten Präsidentenpalais. Gleichzeitig rückten aus der Voßstraße die Kapellen heran, die auf beiden Seiten von Fackelträgern flankiert wurden. Die Musiker nahmen auf dem Rondell vor dem Präsidentenpalais Aufstellung. Nach der Meldung des Führers des Zapfenstreiches, des Adjutanten der 3. Division, Major Petzel, setzte die Musik ein. Sie begrüßte den König mit den vom Armeemusikinspizienten, Professor Hackenberger, eigens für die deutsche Musik bearbeiteten

drei Königsgrüßen des Königs von Afghanistan.

Die Melodien waren durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Kabul (Afghanistan) auf Anforderung von Professor Hackenberger übermittelt worden. Die von den Musikkapellen intonierte Umarbeitung von Professor Hackenberger klang durchaus melodiös und erfreute König Amanullah sichtlich. Darauf ließ Professor Hackenberger die gesamte deutsche Militärgeschichte in Musik potpourriartig Revue passieren. Der Königin, die in einem lila Abendmantel, geschmückt mit einem glitzernden Diadem, erschienen war, war ein Stuhl angeboten worden. Nach Schluß der Darbietungen dankte König Amanullah durch Abnehmen seines Tschakos. Damit war der eigentliche Zapfenstreich beendet und die afghanische Nationalhymne, die ähnlich dem deutschen Jagd-Halali klingt, schloß sich an. Der König salutierte. Es folgte das Deutschlandlied. Auch Reichspräsident v. Hindenburg entblößte entgegen der militärischen Vorschrift sein Haupt. Der Abmarsch der Militärkapellen erfolgte dann durch die Linden.

Bei den Empfangsfeierlichkeiten hatte der Vizekanzler Dr. Hergt Gelegenheit, mit dem König Amanullah

eine hochpolitische Unterhaltung

zu pflegen. Der Vizekanzler betonte dem Afghanenkönig gegenüber, daß, wenn der Empfang in Deutschland nicht so herzlich und so freundlich ausgefallen sei wie vielleicht in den bisher vom König besuchten westlichen Ländern, der König bedenken möchte, daß Deutschland ein Land der Trauer nach einem schweren verlorenen Kriege sei. Innerlich aber empfinde Deutschland die größten Sympathien für die Afghanen. Dieses Gefühl sei umso größer, als Afghanistan und Deutschland manches Gemeinsame hätten, da beide Völker um ihre Freiheit kämpfen mußten. Der afghanische König war von diesen herzlichen Worten des Vizekanzlers sichtlich gerührt.

Der offizielle Teil des vorgesehenen Programms bringt eine Reihe von Empfängen. Hieran wird sich der inoffizielle Teil des Besuches des Afghanenkönigs anschließen. Es wird allgemein gehofft, daß gerade dieser Teil dem König von besonderer Bedeutung sein wird; denn der König soll ja nicht nur Repräsentation sehen, sondern in dem inoffiziellen Teil seines Besuches in Deutschland soll er Gelegenheit erhalten, zu sehen, wie das deutsche Volk arbeitet, was es leistet und schafft zum Nutzen des eigenen Landes und zum Nutzen des allgemeinen Fortschritts, für den sich auch der Afghanenkönig stets eingesetzt hat.

*

Der frühere Kronprinz in Berlin.

Berlin, 22. April.

Ungefähr eine Stunde nach dem Einzug des afghanischen Königspaares gegen 12,30 Uhr fuhr der frühere Kronprinz im Auto durch das Brandenburger Tor, um sich nach dem Kaiser-Wilhelm-Palais zu begeben. In der Umgebung des Brandenburger Tores herrschte natürlich noch ein sehr starker Verkehr, verursacht durch die Menschenmassen, die nach der inneren Stadt gekommen waren, um den Einzug mit anzusehen. Der Kronprinz wurde in seinem roten Wagen erkannt und war nach kurzer Zeit von einer großen Menschenmenge umgeben, die das Auto an der Weiterfahrt behinderte. Schutzpolizisten sprangen schließlich auf die Trittbretter des Wagens, und erst nach vielen Mühen gelang es den Beamten, dem Auto einen Weg zu bahnen. Am Kaiser-Wilhelm-Palais, wo der Kronprinz hielt, kam es wieder zu großen Menschenansammlungen.

Die Rückerstattung der Amerika-Guthaben.

Berlin, 22. Februar.

Die von einem großen Teil der deutschen Oeffentlichkeit hinsichtlich der praktischen Auswirkung der Annahme der Freigabevorlage im Senat geäußerten Erwartungen (Beginn der Auszahlungen in vierzehn Tagen, Erledigung in Halbjahresfrist) müssen als weit übertrieben bezeichnet werden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die ersten Zahlungen frühestens vier bis sechs Monate nach der Unterzeichnung beginnen könnenund daß das Gros der Guthaben bei günstigster Beurteilung in ein bis zwei Jahren abgewickelt sein kann. Zahlreiche Fälle, bei denen die Verhältnisse unklar liegen, werden jedoch viel längere Zeit für ihre Abwickelung in Anspruch nehmen. Was die Reihenfolge der Erledigung betrifft, so ist anzunehmen, daß der Verwalter nach seinen Kontennummern vorgehen wird. Um eine beschleunigte Abfindung der Besitzer von Ansprüchen aus der Beschlagnahme von Schiffen usw. zu ermöglichen, die nur Vergütungen im Gesamtbetrage von 100 Millionen Dollar erhalten sollen, die man aber nicht gut warten lassen kann, bis der Gesamtumfang der Ansprüche genau feststeht, sollen aus einem vorläufigen Fonds von 25 Millionen Dollar à Konto-Zahlungen im Zeitraum von sechs Monaten bis einem Jahr vorgenommen und später eventuell noch einmal ein Betrag für à Konto-Zahlungen bereitgestellt werden. Ueber die Höhe der zu erwartenden Beträge ist ein genaues Bild nicht zu gewinnen, da ja ein großer Teil des beschlagnahmten Eigentums in Sachwerten besteht, dessen Wert sich bei den etwa notwendig werdenden Realisationen zum Zweck der Einbehaltung von 20 Prozent stark ändern kann. Nach früheren Aufstellungen des Verwalters waren bis zum Jahre 1924 im ganzen rund 600 Millionen Dollar unter seine Verwaltung gekommen, doch hat sich diese Summe schon nach dem Ausweis vom 31. Dezember 1924 infolge der Erledigung der von neutraler und amerikanischer Seite gemachten Ansprüche auf Grund 276 Millionen Dollar vermindert. Dem vorliegenden Gesetzentwurf liegt ein Betrag von 263 Millionen Dollar zu Grunde, wovon 30 Millionen Dollar auf österreichisch-ungarisches Eigentum entfallen. In welcher Weise und zu welchen Terminen diese Ansprüche Deutschland wieder zur Verfügung stehen werden, läßt sich, wie gesagt, gar nicht übersehen.

Titulescu frühstückt bei Dr. Stresemann.

Nizza, 22. Februar.

Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann und der rumänische Minister des Aeußeren Titulescu nahmen gestern in dem Hotel „Cap Martin", in dem Dr. Stresemann wohnt, gemeinschaftlich das Frühstück ein. Der ehemalige englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, sowie die Gemahlinnen der beiden Minister des Aeußern nahmen an dem Frühstück teil.

Die unheilvollen Reparationen.

London, 21. Februar.

Der Wirtschaftssachverständige Sir George Paish sagte gestern abend in einer Rede: „Wir stehen inmitten einer sehr großen Finanzkrise. Wie bald sie sich zu einer dramatischen Krise entwickeln wird, weiß ich nicht. Ich glaube aber, daß der Anfang der Krisis in Amerika bereits eingetreten ist, wo umfangreiche Effektenverkäufe im Gange sind. Amerika hat Europas Bedürfnisse an Lebensmitteln und Rohstoffen finanziert, aber wie soll Europa seine Verpflichtungen gegenüber Amerika erfüllen, wenn das amerikanische Volk nicht bereit ist, sich mit unseren Waren bezahlen zu lassen? In diesem Jahre werden wir den schärfsten Wettbewerb zwischen den industriellen Nationen erleben, den die Welt je gesehen hat. Deutschland muß für 100 Millionen Pfund Sterling Waren verkaufen, um die Reparationszahlungen zu bestreiten, falls es das dazu nötige Geld nicht durch Anleihen aufbringt. Diese Reparationszahlungen fügen uns und anderen Nationen unermeßlichen Schaden zu. Mein Vorschlag ist, die Krise wenigstens zu vertagen dadurch, daß Amerika noch weitere Kredite gewährt, um die Lage zu erleichtern, daß Deutschland die Erlaubnis erhält, weitere Anleihen aufzunehmen, und daß diesen Anleihen bis zu einer gewissen Höhe der Vorrang vor den Reparationen eingeräumt wird. Aber zur Behebung dieser ganzen Schwierigkeiten müssen die Handelsschranken fallen. Bis zum Frühjahr 1929 müssen diese Probleme gelöst sein."

Die deutschen Sicherheitsvorschläge.

Genf, 22. Februar.

Im Sicherheitsausschuß legten heute vormittag zunächst bei Fortsetzung der allgemeinen Aussprache Rolin-Jaquemyns (Belgien), Riddell (Kanada) und Unden (Schweden) die Ansichten ihrer Regierungen über die dem Ausschuß vorliegenden Berichte dar. Zur Verwirklichung der Sicherheit dürfe man, wie der belgische Vertreter ausführte, nicht noch einmal bei der einfachen Empfehlung der Locarno-Verträge stehen bleiben, sondern müsse sich dafür aussprechen, daß der Völkerbund

für den Abschluß von Regional-Verträgen

nach dem Muster der Locarno-Verträge in ganz bestimmten Gebieten eine vorsichtige, aber entschiedene Initiative ergreife. Der belgische Vertreter stellte den Antrag, den Entwurf der schwedischen Regierung für einen Schieds- und Vergleichsvertrag, der allen Staaten zur Unterzeichnung offenstehen würde, zur Grundlage der Diskussion zu machen.

Der kanadische Vertreter Riddell empfahl den Abschluß zweiseitiger Verträge nach dem Muster des amerikanisch-kanadischen Schieds- und Vergleichsvertrages und die Einsetzung von ständigen Vergleichsausschüssen.

Der schwedische Vertreter Unden gab der Meinung Ausdruck, daß der schwedische Entwurf eines Kollektiv-Vertrages trotz der Schwierigkeiten in Bezug auf die Annahme der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit zu einem praktischen Ergebnis führen könne. Es sei durchaus nicht notwendig, daß sich alle Staaten diesem Kollektiv-Vertrage anschlössen, ganz abgesehen davon, daß die Unterzeichnung jeder Zeit unter Vorbehalt erfolgen könne. Wenn Politis in seinem Berichte sage, daß Sicherheit ohne Schiedsgerichtsbarkeit nicht denkbar sei, so müsse unbedingt hinzugefügt werden, daß

Sicherheit auch ohne Abrüstung nicht denkbar

sei. Der Redner betonte den Wert der deutschen Vorschläge und erklärte schließlich, die schwedische Regierung stehe dem Abschluß weiterer Regional-Verträge unter dem Vorbehalt günstig gegenüber, daß diese auf keinen Fall Bündnis-Charakter tragen und nur wie die Locarnoverträge besonderen Zwecken dienten.

Als letzter Redner der heutigen Vormittagssitzung legte der jugoslawische Vertreter Markowitsch den Standpunkt seiner Regierung klar. Er erklärte, das Schieds- und Vergleichsverfahren könne nicht genügen, solange damit nicht Sanktionen und Garantien festgelegt seien. Auch der Völkerbundspakt selbst genüge nicht zur Sicherung des Friedens. Die jugoslawische Regierung sei der Auffassung, daß die Sicherung des Friedens nur durch ein allgemeines Sicherheitsabkommen möglich sei. Der Redner gab dann in aller Form die Anregung, der Völkerbundsrat möchte die Initiative zum Abschluß weiterer Regionalverträge nach dem Muster der Locarnoverträge ergreifen. Der von ihm verlangte allgemeine Sicherheitsvertrag müsse die Verpflichtung aller Staaten enthalten, ihre gesamten Streitkräfte im Falle eines Angriffs zur Verfügung zu stellen. Ueber die Möglichkeit des Abschlusses solcher Verträge könne er jedoch seine Zweifel nicht verheimlichen.

Am Nachmittag dankte Staatssekretär Dr. v. Simson für die Beachtung, die die deutschen Vorschläge in der allgemeinen Aussprache gefunden hätten. Wenn Paul Boncour gestern erklärt habe, daß Maßnahmen, wie sie der deutsche Vertreter vorgeschlagen habe, bereits früher im Ratsausschuß geprüft und dessen Schlußfolgerungen durch den Rat genehmigt worden seien, so müsse er doch, wie das bereits heute vormittag der schwedische Delegierte festgestellt habe, erklären, daß die deutschen Anregungen neue Elemente enthielten, und ganz bestimmte Verpflichtungen vorsähen, während aus dem Bericht des Ratsausschusses keine rechtlichen Verpflichtungen entständen. Zur Präzisierung seiner Anregungen verlas Dr. v. Simson dann folgende

Formulierung der deutschen Anregungen:

„Im Interesse der Kriegsverhütung könnten vom Sicherheitsausschuß folgende Möglichkeiten einer Prüfung unterzogen werden:

1. Für den Fall daß der Rat mit einer konkreten Streitfrage befaßt ist, könnten die Staaten im voraus die Verpflichtung übernehmen, vorläufige Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die zum Zwecke haben, einer Verschärfung oder Ausdehnung der Streitigkeiten vorzubeugen und solche Maßnahmen zu verhindern, die eine nachteilige Rückwirkung auf die Ausführung der von dem Rat vorzuschlagenden Regelung haben könnten.

2. Im besonderen könnten die Staaten für den Fall, daß eine Kriegsgefahr vorliegt, im voraus die Verpflichtung übernehmen, diejenigen Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die zum Ziele haben, den militärischen status quo des normalen Friedensstandes aufrecht zu erhalten oder wieder herzustellen.

3. Für den Fall, daß Feindseligkeiten irgendwelcher Art bereits begonnen haben, ohne daß nach Ansicht des Rates die Möglichkeiten eines friedlichen Ausgleiches erschöpft sind, könnten sich die Staaten auch im Voraus verpflichten, einen vom Rat vorgeschlagenen

Waffenstillstand

zu Land, zur See und in der Luft anzunehmen, wobei sie im besonderen die etwa bereits in fremdes Gebiet vorgedrungenen Streitkräfte zurückziehen und die Achtung der Staatshoheit des anderen Teiles sicher zu stellen hätten.

4. Es wäre zu prüfen, ob die vorstehend bezeichneten Verpflichtungen nur bei Einstimmigkeit des Völkerbundsrates (ohne Zählung der Stimmen der beteiligten Staaten) oder aber auch bei einfacher oder qualifizierter Merheit zu übernehmen wären. Auch wäre zu prüfen, welche Form den Verpflichtungen zu geben wäre, damit sie mit dem Mechanismus der Völkerbundssatzung im Einklang steht.

5. Diese Verpflichtungen könnten in einem Vertrag oder Protokoll festgelegt werden, das allen Mitglieds- oder Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes zur Zeichnung offen steht, und vielleicht, ähnlich wie dies im Entwurf des Vertrages über gegenseitige Hilfeleistung von 1923 vorgesehen war, für die verschiedenen Kontinente besonders in Kraft treten könnte."

Nachdem dann noch der Vertreter Argentiniens, Chiles und Hollands den Standpunkt ihrer Regierungen dargelegt hatten, wurde die Generalaussprache geschlossen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Benesch wurde ein Redaktionsausschuß gebildet, der zwölf Mitglieder, darunter auch den deutschen Vertreter, umfaßt. Der Redaktionsausschuß soll sich zunächst mit den während der Aussprache vorgebrachten Bemerkungen und Anregungen befassen. Er tritt Donnerstag vormittag zu einer ersten Sitzung zusammen.

Wiederaufnahme der Arbeit in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Halle, 22. Februar.

Die Funktionäre der Metallarbeiter haben mit 52 gegen 4 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit für Freitag beschlossen. In der angenommenen Entschließung wird kurz auf den Werdegang der Lohnbewegung Bezug genommen und festgestellt, daß die Linie, die durch den Schiedsspruch der nordwestlichen Gruppe (2 Pfennig Zulage) bezeichnet wurde, durch den mitteldeutschen Schiedsspruch, der 3 Pfennig Zulage, und durch den vom Reichsarbeitsminister gefällten, der 5 Pfennig Erhöhung vorsieht, durchbrochen ist und damit zweifellos als Erfolg verzeichnet werden kann. Es werden noch an verschiedenen Orten Verhandlungen zwischen den örtlichen Verwaltungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wegen der Wiederaufnahme der Arbeit stattfinden.

Die Regierungsbildung in Hamburg.

Hamburg, 22. Februar.

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei in Hamburg, Leuteritz, erklärte, daß die Sozialdemokratie, im Gegensatz zu der Entwicklung nach den Wahlen vom 9. Oktober vorigen Jahres, nach den damals gemachten Erfahrungen keinen Antrag an die Kommunisten zur Mitarbeit an der Regierung stellen werde, und daß sie sich auch auf eine etwaige Einladung der Kommunisten nicht zu einer neuen Verhandlungskomödie hergeben würde.

Nachspiel zur Katastrophe von „S 4".

Washington, 22. Februar.

Das Untersuchungsverfahren gegen die am Untergang des U-Bootes „S. 4" schuldigen Marineoffiziere ist eingeleitet worden. Unter diesen befindet sich der Kommandant des Küstenwachtbootes, das „S. 4" gerammt haben sollte, ferner der Leiter der Rettungsarbeit.

Das entmilitarisierte deutsche Gebiet.

Berlin, 22. Februar.

Angesichts der Genfer Verhandlungen über das Sicherheitsproblem ist von unterrichteter Seite eine Zusammenstellung über die Größe des entmilitarisierten deutschen Gebietes veranlaßt worden. Daraus ergibt sich, daß von der Gesamtfläche Deutschlands, die 470 278 Quadratkilometer zählt, 55 512 Quadratkilometer entmilitarisiert sind. Das sind vom deutschen Gesamtgebiet 11,8 Prozent. Nach der Einwohnerzahl von 1919 wohnen in dem entmilitarisierten Gebiet 14 177 868 Deutsche oder 23,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das bedeutet, daß fast ein Viertel aller Deutschen in entmilitarisierten Gebieten wohnen. Den größten Platzanteil am entmilitarisierten Gebiet hat Preußen mit 32 487 Quadratkilometern und 10 166 821 Menschen. Verhältnismäßig aber weit stärker liegt eine Reihe süddeutscher Länder in der entmilitarisierten Zone, und zwar liegt Baden mit 65,9 Prozent seines Gesamtgebietes und 81,8 Prozent seiner Gesamtbevölkerung im entmilitarisierten Gebiet. Es folgt Hessen mit 61,7 Prozent seines Gesamtgebietes und 78,3 Prozent seiner Bevölkerung.

Im entmilitarisierten Gebiet befinden sich sechs Großstädte mit mehr als 200 000 Einwohnern. In ganz Frankreich werden überhaupt nur fünf Großstädte mit mehr als 200 000 Einwohnern gezählt. Weiter befinden sich in der entmilitarisierten Zone 12 Großstädte mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern, 18 Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern. Schließlich liegen noch 41 Mittelstädte mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern im entmilitarisierten Gebiet.

Die russische Abrüstungsdenkschrift.

Genf, 22. Februar.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte heute vormittag die russische Denkschrift zu dem bereits gemeldeten Konventionsentwurf, die vierzehn Druckseiten umfaßt. Der wichtigste Bestandteil, der Konventionsentwurf für eine allgemeine und vollständige Abrüstung sieht weiter eine Ergänzung der bereits gemeldeten radikalen Abrüstungsbestimmungen durch den Abschluß von acht Sonderkonventionen über folgende Materien vor:

1. Abbau der Generalstäbe und anderer Einrichtungen bis zur Vollendung der allgemeinen Abrüstung.
2. Waffen für die persönliche Verteidigung und für das Jagdwesen und ihre Mengen.
3. Zahl der Luftfahrzeuge für soziale und wirtschaftliche Zwecke.
4. Liste der zu zerstörenden Festungen, befestigten Plätze und Flottenstützpunkte, für Schiffe und Flugzeuge.
5. Herstellung und Lagerung eines Minimums von Waffen und Handel damit.
6. Seepolizei und Zahl der für jeden einzelnen Staat hierfür zulässigen Schiffe.
7. Statut für den ständigen internationalen Kontrollausschuß und
8. Maßnahmen nichtmilitärischer Art im Falle ernster Zuwiderhandlungen.

Der internationale Kontrollausschuß soll eine internationale Konferenz einberufen, durch die diese acht Konventionen innerhalb neun Monaten nach Inkrafttreten der Abrüstungskonvention zum Abschluß gebracht werden sollen.

Politische Uebersicht.

+ **Beileidskundgebungen zum Tode des Großadmirals v. Koester.** Der Reichspräsident v. Hindenburg und der Reichswehrminister Dr. Groener haben der Gattin des verstorbenen Großadmirals v. Koester telegraphisch ihr herzliches Beileid ausgedrückt.

+ **Das westfälische Eingemeindungsgesetz** wird voraussichtlich in der zweiten Woche des März erneut an das Plenum des preußischen Landtages kommen. Man darf sicher mit seiner Verabschiedung rechnen.

+ **Reichstagsabgeordneter Dr. Hoetzsch bei Briand und Poincaré.** Der französische Außenminister Briand empfing gestern vormittag den in Paris weilenden Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Hoetzsch. Am Nachmittag wurde Dr. Hoetzsch vom Ministerpräsidenten Poincaré empfangen.

+ **Ablehnung eines Mißtrauensvotums im norwegischen Parlament.** Der norwegische Storthing lehnte mit 85 gegen 62 Stimmen das von der Arbeiterpartei und den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensvotum ab.

+ **Vertrauensvotum für die griechische Regierung.** Die griechische Kammer nahm ein Vertrauensvotum für die Regierung mit 154 gegen 95 Stimmen bei einer Stimmenthaltung an.

Das Grammophon auf der Opernbühne.

Von

Kurt Varges, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Es ist ein eigen Ding um den Ruhm, die schöpferische Kraft des Schaffenden ist mehr und mehr auf das Aeußere eingestellt, Situationskomik beherrscht das Feld. Man wundert sich dann über den seelischen Tiefstand. Die innere Berechtigung für das Opernschaffen ist heute in den Hintergrund gerückt. Virtuose Technik um jeden Preis, da gibt es dann kein Halt mehr; aber lassen wir es, es ist zeitgemäß, und der Erfolg ist ja immer da; nie hat es ein so kritikloses Publikum gegeben, wie heute. Sollen die Menschen in ihrer Eintönigkeit stumpfer geworden sein? Klang als Leben wird verdammt, man huldigt dem mechanisierten Rhythmus in freudiger Gebelaune, und ist entzückt, wenn Jazz und Aehnliches durch den Raum dringen. Die szenische Anziehungskraft zieht den Hörer an bestimmten Raum, aber die Musik ist in ihrem Bestande heute bedroht. So paradox es sein mag, das Grammophon ist dem Orchester entgegengesetzt, um auf der Bühne Stimmung zu schaffen. Beides Bestandteile der Musik als klingende Formen, aber auch beides Bestandteile des Szenischen zur Erhöhung des „Erfolges".

Die Uraufführung einer neuen Oper von Kurt Weill im Leipziger Opernhause hat wohl den Beweis erbracht, daß Brecher als musikalischer Leiter des Institutes seine Aufgaben geradezu vorbildlich erledigt, aber eine Ueberzeugung sollte dieses neue Werk „Der Zar läßt sich photographieren" nicht spüren lassen. Kurt Weill will in diesem Werke einen neuen Weg gehen. Will Stil vom Gewöhnlichen scheiden und Spannung verursachen. So soll dieser Einakter also nicht nur eine abendfüllende Ergänzung zu seiner Werke „Der Protagonist" schaffen, sondern Besonderheiten in sich tragen. Je stärker der Text, desto weniger verlangt die Musik das Illustrative; der äußere, spannende Vorgang wird durch den inneren Vorgang gleichsam entkräftet. Eine szenische Erweiterung des Feldes der Bühne mußte notwendig werden. Wenn auch dadurch eigentlich nur der Mangel an kompositorischer Größe, an innerem Wollen, aufgedeckt wird. Dem berechtigten Walkürenpferde folgt eine Lokomotive, ein Photokasten und ein Grammophon. Situationskomik! Ein starker innerer „Fortschritt"! Nun, es liegt an der Zeit, trösten wir uns! Georg Kaiser hat das Textbuch außerordentlich geschickt gefaßt. Der Zar will sich in Paris erholen, das Leben sagt ihm nach starker Beschäftigung im anderen Lande mehr zu. Begleitung des Gefolges für den persönlichen Schutz ist selbstverständlich, aber dadurch formt sich das Milieu. Die Attentatspistole der Nihilisten erhält in dem Photokasten der an Schönheit des Leibes berüchtigten Angele ihren „Ruhepunkt", die „Mordkommission" hat durch gefälschte Briefe bei dem Hofmarschallamt den Zaren zur Aufnahme bewogen. Die Besitzerin des Ateliers Angele wird überrumpelt, eine falsche Angele empfängt den Zaren. Das Attentat mißglückt aber, die Polizei erhält Kunde, die richtige Angele wird wieder Herrin ihres Raumes, mit einem anderen Apparat faßt sie nun doch den Zaren im Bilde.

Die Musik von Kurt Weill trägt alle Merkmale des modernen Schaffens. Atonalität schimmert in allen klanglosen Farben. Aber sie wirkt nicht mehr. Weder positiv noch negativ. Die Leblosigkeit, das starre Element bleibt beharrlich in seiner Form, der Kern ist undurchsichtig, alles steril und leblos. Auch wo Ueberhitzung des eigenen Könnens durchbricht, stets bleibt die Arbeit im höchsten Intellekt in gearbeiteter Form, sandig und Mißbehagen hervorrufend. Kakophonien sind heute gleichgültige Formen geworden, und wenn die innere Haltung fehlt, dann muß die Situationskomik helfen. Aber die Linie muß bleiben. Alles in vorbildlicher Glätte gearbeitet, aber ohne Eigenleben und Farbe. Man wird diesen Einakter als Reißer bezeichnen, weil der Komponist die musikalische Situationskomik auf ein beträchtliches Niveau hebt. Gelingt es ihm auch nicht ganz, das Milieu zu kennzeichnen, notwendige Formen zu beleben, so prägt dieser Einakter doch Merkmale des äußeren Aufbaues. Telephonszenen erhöhen die Stimmung, Jazz klingt durch den Raum, ob nun als „Illustration des mondänen Lebens oder als absolutes musikalisches Ausdrucksmittel", er schafft „Wirkung", und der Höhepunkt ist erreicht, wenn das Orchester schweigt und ein auf der Bühne stehendes Grammophon einen Tango auf die Zuhörer gleiten läßt. Mischgefühl von Sentimentalität und Süße wird wach. Witz und Ausdruckskraft, vom Willen gestaltet, Orchesterklang bis zum modernen Rhythmus. Aber Vitalität ist nicht zu verspüren. Das Premierenpublikum ist auf die Neuigkeit eingestellt, aus der Kritik kommt sie zur Kritik. Aber die Stammgäste werden nicht recht warm werden, ich fürchte es. Das Werk wird andere Bühnen wie Altenburg, Düsseldorf, Gera und Frankfurt befruchten. Hoffen wir, daß man aus ihm lerne.

Ganz vortrefflich waren die fantasie reichen Bühnenbilder von Brügmann, dem tüchtigen Operndirektor. Festliches Gepräge trug die musikalische Aufführung unter Gustav Brecher, der als leitender Generalmusikdirektor durch intensive Arbeit und Aufbau Klangloses zu einem Ganzen einte. Das Orchester spielte in prächtigen Farben, ihm und den beiden Operndirektoren galt der Erfolg.

= **Professor Dr. Bernhard Heine †.** Im Alter von 64 Jahren ist der Vorstand der Münchener Universitäts-Ohrenklinik, Universitäts-Professor Dr. Bernh. Heine gestorben. Der Verstorbene genoß auf dem Gebiet der Ohrenheilkunde großen Ruf.

= **Theatergemeinschaft Hamborn-Oberhausen.** Wie von der Stadtverwaltung Hamborn mitgeteilt wird, fanden die Verhandlungen zwischen den Stadtverwaltungen Hamborn und Oberhausen über die Gestaltung der Theaterbeziehungen im Winter 1928/29 vorbehaltlich Zustimmung der beiderseitigen Finanzausschüsse ihren Abschluß. Hamborn führt wie bisher seine neuzeitliche und klassische Operette weiter mit einer Wendung zur leichteren Spieloper, Kammeroper usw., ohne sich auf das Gebiet der größeren und der eigentlichen Oper zu begeben. Oberhausen führt sein Schauspielhaus weiter und bringt neben klassischen Schauspielen das neuere Schauspiel von Hebbel bis zur Gegenwart. Hamborn leistet an Oberhausen keine Zahlungen, während Oberhausen an Hamborn für jeden Tauschabend in Anbetracht der Mehrkosten des Musikbetriebes 500 Mark bezahlt, d. h. bei 72 Tauschabenden 36 000 Mark. Oberhausen liefert ohne Gegenleistung an Hamborn noch drei weitere Schauspiele, während Hamborn für seine Konzerte und sonstige Musikpflege die Musiker des Oberhausener Orchesters zu Leistungen gegen wenigstens 6000 Mark jährlich zuzieht.

= **Stadttheater Bochum.** Für morgen, Freitag, ist die erste Wiederholung der Ende der vorigen Woche auf unserer Bühne uraufgeführten tragischen Komödie von F. Walther Ilges „Gräfin Dubarry" angesetzt. Außer den für die Vormiete D und die Volksbühne Serie 2 reservierten Plätzen hält die Theaterkasse noch 600 Karten für den freien Verkauf bereit. Am Samstag findet eine Wiederholung von Mozarts „Entführung aus dem Serail" für die Vormiete C statt. Der Vorverkauf für diesen Abend begann erst gestern, so daß noch die weitestgehende Möglichkeit besteht, sich gute Plätze jeder Art zu sichern. Der Vorverkauf für die Sonntags-Aufführung von Mozarts „Zauberflöte", zu der außer den vom blauen Ring vorgemieteten Plätzen noch 900 Karten im Kassenverkauf zur Verfügung stehen, beginnt heute. — Als nächste Neuheit des Schauspiels wird, in der Inszenierung von Dr. Saladin Schmitt, Goethes „Torquato Tasso" für das Ende der kommenden Woche vorbereitet. Mit diesem Werk soll die Reihe der Inszenierungen eingeleitet werden, die gegen Ende der Spielzeit, zyklisch dargeboten, die von unserer Bühne geplante Goethe-Woche statuieren werden. — Dr. Hans Buxbaum ist bei den Vorbereitungen zu der Inszenierung von Oscar Wildes „Lady Windermores Fächer", dessen Erstaufführung der Erstaufführung des „Torquato Tasso" in Bälde folgen wird.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Auf das heutige Symphonie-Konzert, abends 8 Uhr, im Stadttheater wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein spielt das städtische Orchester die Ouvertüre „Der römische Karneval" von Hector Berlioz, die Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer" und das Vorspiel und den Schlußsatz aus „Tristan und Isolde" von Richard Wagner, und zum Schluß die 6. Symphonie, A-dur, von Anton Bruckner. Eintrittskarten stehen noch in den bekannten Verkaufsstellen zur Verfügung. (Siehe Anzeige.)

= **Industriemedizinische Fortbildungskurse.** Am Donnerstag, den 23. Februar, werden in der Bergschule in Bochum sprechen: um 7 Uhr 30 Professor Dr. Stühmer (Münster) über „Unfall und Gewerbeschädigungen der Haut", um 8 Uhr 10 Professor Dr. Vogt (Münster) über „Kind und Industrie", um 8 Uhr 50 Professor Dr. Magnus (Bochum) über „Knochenbrüche I."

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

lk. **Gerthe,** 22. Febr. Der katholische Jungfrauenverein veranstaltete ein gemeinsames Kaffeetrinken mit nachfolgendem gemütlichem Beisammensein. Unter Deklamationen, Duetten und Gesangvorträgen verflogen die Stunden beim Tanz zu schnell. — Der katholische Arbeiterverein hatte am Sonntag nachmittag in den Gesellschaftsräumen seine alljährliche Fastnachtsfeier mit Wurstessen. Der humoristische Teil des Abends lag in den Händen des Mitgliedes Warnecke und einiger anderer Damen und Herren. — Die Bücherausgabe des Borromäusvereins findet jetzt wieder regelmäßig jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr im Schwesternhause an der Karlstraße statt. — Der Männerverein St. Joseph der Filialgemeinde zum heiligen Joseph hatte eine Generalversammlung, in der der Vorstand wie folgt wiedergewählt wurde: Vizepräses Schlinkert, erster Schriftführer Karl Hoffmann, zweiter Schriftführer Zender, erster Kassierer Romberg, zweiter Kassierer Jagsch. Hoffmann verlas den Jahresbericht. Es wurde beschlossen, daß in Zukunft bei Sterbefällen keine eigene Sammlung für die Sterbeumlage abgehalten werden solle, sondern es soll der Monatsbeitrag von 30 auf 50 Pfennig erhöht werden. — Die Theaterabteilung des katholischen Jungfrauenvereins probt in diesen Wochen das Stück „Waldschmiede-Rösl", verfaßt von L. Lambrecht, ein. Es soll am Schulentlassungs-Sonntag aufgeführt werden. — Ein Straßenbahnwagen der Westfälischen Straßenbahn, Linie C, Strecke Gerthe — Herne, stieß an der Kreuzung der Schulstraße mit einem Gemüsewagen zusammen. Der Zusammenstoß war derart stark, daß der Straßenbahnwagen erheblich eingedrückt wurde. Auf der Strecke trat eine Störung von einer halben Stunde ein. — Anmeldungen für die Aufnahme zu Ostern an der Oberrealschule i. E., Gerthe, werden bis zum 25. Februar schriftlich oder mündlich entgegengenommen.

sp. **Werne,** 22. Febr. Die Schrebergartenanlage der „Vereinigten Gartenbauvereine" hat eine gewaltige Vergrößerung erfahren. Mit der evangelischen Kirchengemeinde ist ein neuer, auf zehn Jahre lautender Vertrag, geschlossen worden. Zurzeit ist man damit beschäftigt, den neu erworbenen Teil einzuzäunen; die Wasserleitungsanlage ist bereits fertiggestellt. Für die Erweiterung und Ausstattung des Kinderspielplatzes ist in bester Weise gesorgt worden. Einige Stücke Land sind noch zu vergeben.

b **Werne,** 22. Febr. Die Faschingstage mit ihrer ausgelassenen Fröhlichkeit sind nun zu Ende. Leider muß man sagen, daß viele Auswüchse vorkamen, die mit echtem und gesundem Humor und lauterer Fröhlichkeit nichts zu tun haben. Manche Erscheinung muß allen Jugenderziehern Veranlassung geben, ernste Schritte zur Ausrottung solcher Auswüchse zu unternehmen. Diese und noch zahlreiche andere Beobachtungen geben Veranlassung, ernstlich davor zu warnen, Kinder zu solchen Veranstaltungen zuzulassen. Ferner müßten Vereine und Wirte im Interesse ihres Ansehens vereint dahin streben, daß alle auswüchsige Veranstaltungen in Zukunft vermieden werden. Sollte beides im guten nicht erreichbar sein, so muß mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen nachgeholfen werden.

br **Werne,** 22. Febr. Der Kirchenchor hatte zum letzten Sonntag die Mitglieder zu einem fröhlichen Familienabend eingeladen. Musik mannigfacher Art, Klavier und Chorgesang wurden geboten. Am Schluß wurde eine Verlosung wertvoller Gegenstände vorgenommen, deren Ertrag einer Reihe von Mitgliedern die Sangesfahrt in die Hessische Heimat und zur Wartburg, die für den Mai geplant ist, erleichtern soll. — Die Erweiterung der Schrebergärten hat wieder begonnen; die Anlage wird dadurch nicht unerheblich vergrößert. Das neue Gelände wird jetzt umzäunt. — Das Konzessionsgesuch der Gemeinde für ein neues Gemeindegasthaus ist nunmehr genehmigt. Das Gesuch lag seit 1922 bei den Regierungsstellen vor. Der Neubau soll an der Ecke Garten- und Werner Straße, gegenüber dem Kaufhaus Schanz, aufgeführt werden. — Der katholische Mütterverein sandte in seiner letzten Versammlung folgenden Protest an den mexikanischen Gesandten in Berlin: „Die im überfüllten Vereinssaal zu Werne (Kr. Bochum) versammelten Mitglieder des katholischen Müttervereins sprechen ihre tiefste Entrüstung aus über die zum Himmel schreienden Greuel der Verfolgung, die die mexikanische Regierung in ihrem Lande über die Katholiken heraufbeschworen hat. Die Versammlung erhebt allerschärfsten Protest gegen die grausame, unmenschliche Behandlung der katholischen Bischöfe, Priester und Laien und gegen die blutige Unterdrückung der katholischen Kirche in Mexiko."

□ **Langendreer,** 22. Febr. An der Wilhelmstraße sind aus einem verschlossenen Keller, der mittels Nachschlüssels auf- und wieder zugeschlossen wurde, ungefähr 50 eingelegte Eier sowie eingekochtes Obst und Gemüse im Werthe von 20 Mark gestohlen worden. — Einem Anwohner der Kalkehardt wurde aus der verschlossenen Wohnung eine Brieftasche mit 40 Mark Inhalt gestohlen. — Auf der Zeche „Mansfeld" wurde der Schrank des Holzmeisters M. erbrochen und ein Paar schwarze Schnürschuhe und ein Paar schwarze Gamaschen gestohlen (Gesamtwert 18 Mark). — Zur Anzeige gebracht wurde ein Kraftwagenlenker, der nur im Besitze eines unzulänglichen Führerscheines war.

○ **Langendreer,** 21. Febr. Im sehr gut besetzten Kaisersaale (Grollmann) feierte am Samstag abend die hiesige Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei ein Winterfest. Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Begrüßungsworten des Ortsgruppenführers, Postinspektor Rosendahl, worin dieser u. a. auch ehrend der langjährigen, jetzt aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Vorsitzenden der Frauengruppe, Frau Rektor Herbers, gedachte, behandelte Frau Hoffmann aus Bochum das Thema „Die politische Lage und die Frau". Unter dem Kennwort „Frauen an die Front" entwickelte die Rednerin den Frauen die Notwendigkeit zur tätigen Mitarbeit am Staatsgedanken im christlichen und nationalen Sinne. Mit Hinweis auf die in Rußland herrschenden Sittenzustände mahnte die Vortragende, nicht nachzulassen im Kampf für christliche Jugenderziehung und Heilighaltung der Ehe. In den Betrachtungen zum Keudellschen Schulgesetzentwurf kritisierte die Rednerin die Haltung der Deutschen Volkspartei. Außenpolitisch geißelte die Vortragende das schwere Unrecht der Reparationsverpflichtungen, Verträge, die deutscher Fleiß und deutsche Intelligenz abführen müssen, um die Rüstungsbestrebungen der ehemaligen Feindbundstaaten zu befriedigen, neben völliger eigener Machtlosigkeit. Durch den Ausbau von Handelsverträgen und Streichung aller nicht unbedingt notwendigen Auslandswaren müsse versucht werden, die heimische Wirtschaft zu kräftigen, die deutsche Handelsbilanz aktiv zu gestalten. Innenpolitisch mahnte die Vortragende vor Zersplitterung in viele Parteien und Parteigrüppchen. Einigung, Ueberbrücken der Gegensätze, Forderung der wahren Volksgemeinschaft ohne Ansehen von Stand und Religion, das sei die Forderung bei den nächsten Wahlen. Im zweiten Teil des Abends erfreute der Rezitator Hauptlehrer Blesken aus Bommerholz die Zuhörer durch seine Vorträge in plattdeutscher Mundart. In der Pause sorgte die Hauskapelle sowie ein Lautsprecher des Rundfunksenders Kalkenhardt „Welle 1001" für angenehme Unterhaltung. — Für das hiesige Knappschaftskrankenhaus soll ein Hochfrequenzapparat beschafft werden. — Am Krankenhause Langendreer sollen kleine bauliche Aenderungen vorgenommen werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 22. Februar. Das Ergebnis der am 20. Februar erfolgten Neuwahl der Vertreter der Versicherten zum Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Hattingen ist folgendes: Vorschlagsliste I: 1. Lagerhalter Otto Wollschläger, Hattingen, 2. Former Johann Wieandt, Welper, 3. Dreher Ernst Proff, Dahlhausen, 4. Härter Peter Müller, Hattingen. Vorschlagsliste II: 1. Maschinist August Limbach, Blankenstein, 2. Dreher Heinrich Bludau, Linden.

n **Stiepel,** 23. Febr. Das Bauprogramm der Baugenossenschaft „Heimat" nähert sich seiner Verwirklichung. Auf dem früheren Haarmannschen Kotten an der Hochstraße hat man die Bauplätze vermessen und mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen. Es sollen 23 Häuser mit 29 Wohnungen errichtet werden. Da drei Unternehmer an den Arbeiten beteiligt sind, hofft man, in einigen Wochen die Häuser richten zu können. — Am jenseitigen Ruhrufer ist im vergangenen Jahre ein Damm errichtet worden, der die zum Gute Kemnade gehörenden Felder vor Hochwasser schützen soll. Durch diesen Damm werden, wie es sich beim letzten Hochwasser wieder zeigte, die Wassermengen mehr als früher auf die Felder und Weiden des diesseitigen Ufers geworfen. Die betreffenden Grundbesitzer fühlen sich benachteiligt und beabsichtigen, gemeinsam Schritte zur Abwehr zu ergreifen. — Fern von der Heimat, von der sie sich so schwer trennen konnte, starb in einer Heilanstalt in Osnabrück die Witwe Lina Witthüfer im 81. Lebensjahr. Die Gemeinde wird sie nach hier zurückholen, wo sie die Vorbereitungen für ihre Bestattung seit Jahren getroffen hatte.

* **Stiepel,** 22. Febr. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, den 24. Februar, von 2,30 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

=hd= **Blankenstein,** 22. Febr. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich nachmittags im Müllerschen Steinbruch in Buchholz, als man mit Sprengungen von Steinen beschäftigt war. Durch die umherfliegenden Trümmer wurde der Arbeiter Schneider derart schwerverletzt, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo er ernstlich darniederliegt.

th **Altendorf,** 22. Febr. Die Horst-Altendorfer Ruhrbrücke bei Großjung hat in den letzten Tagen teilweise unter Wasser gestanden, sodaß der Personen- und Autoverkehr zwischen Altendorf und Steele vollständig ruhte. Der Brückenwärter konnte nach Hause gehen. Die genannte Ueberführung ist nur halb Pontonbrücke und halb liegende Brücke. Im Interesse des öffentlichen Verkehrs ist es dringend notwendig, daß die ganze Brücke in eine Pontonbrücke umgewandelt wird.

* **Hattingen,** 22. Febr. Am Freitag, 24. Februar, findet nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Rathaus, Zimmer 36, Mutterberatung statt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

□ **Wattenscheid-Eppendorf,** 22. Febr. Am 1. April tritt der Rektor Adolf Frisch von der hiesigen Bismarckschule infolge Erreichung der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand. Geboren am 25. Januar 1863 in Siegen, bestand er nach dem Besuch des Seminars in Hilchenbach dortselbst am 7. März 1883 seine erste Prüfung und trat am 9. Mai desselben Jahres in Bochum zum ersten Mal in den Schuldienst. Nachdem er weiter in Bremcke (Kreis Iserlohn) als Lehrer tätig gewesen, wurde er am 1. Mai 1905 als Hauptlehrer an die Bismarckschule zu Eppendorf berufen, an der er am 1. Juli 1905 zum Rektor ernannt wurde.

\+ **Wattenscheid-Höntrop,** 22. Febr. Seinen 81. Geburtstag kann der Schreinermeister Robert Tschöke, Höntroper Straße 37, im Kreise seiner Familie begehen. Sieben Kinder, zwanzig Enkel und vier Urenkel können dem noch rüstigen Greise zu seinem Geburtstag gratulieren. Von 1874 bis 1924, also fünfzig Jahre, war er unermüdlich und gewissenhaft auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" als Schreinermeister tätig. — Der evangelische Bürger- und Arbeiterverein hielt im Vereinslokale Voß seine monatliche Versammlung ab. Georg Hartmann erstattete Bericht über den Kreistag. Der Verein beschloß, eine Arbeitsgemeinschaft der Vereine innerhalb des Stadtteils Höntrop zu gründen, eine Versammlung hierüber findet Freitag, 24., im Lokale Voß statt. Sahm hielt einen interessanten Vortrag über das heutige Wirtschaftsleben. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen.

(-) **Wattenscheid,** 22. Februar. Am 1. April wird die Konrektorin der evangelischen Neustadtschule, Hedwig Haberkorn, auf ihren Antrag in den Ruhestand treten. — Der Porträtmaler Professor Schulte im Hofe, Sohn des Gutsbesitzers Ferdinand Schulte im Hofe, in Wattenscheid-Leckendorf, ist in Berlin-Charlottenburg im Alter von 63 Jahren gestorben. — Vor einer Betrügerin wird gewarnt, die Geld für bedürftige Konfirmanden sammelt. — Auf der Zeche „Centrum 1-3" hatte der 22 Jahre alte Bergmann Fritz Kampmann aus Westenfeld, Westenfelder Straße 174, auf dem Korbdeckel Aufstellung genommen und wollte den Aufbruch hinauffahren. Dabei rutschte er aus und stürzte zwischen Korb und Zimmerung. Infolge innerer Verletzungen wurde er sofort getötet.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ok. **Wanne-Eickel,** 22. Febr. Die Sperrung der Königsgruber Straße, die seinerzeit so viel Staub aufwirbelte, ist zunächst für ein halbes Jahr genehmigt worden, aber erst dann, wenn die Fußgängerbrücke fertiggestellt ist. Der alte Schacht „Luise" wird demnächst auch wieder in Betrieb genommen, weiter ist eine neue Kokerei geplant. — Witwe Wegener von der Florastraße beging in Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. — Auf „Hannover 1/2" brach beim Ausmauern eines Querschlages das Gerüst und begrub den Schießhauer Schulz und einen zweiten Knappen unter sich. Schulz brach das Rückgrat und verschied auf dem Transport zum Krankenhause. — Der Stadtverband der Männergesangvereine tagte bei Bönnebruch unter Vorsitz von Selbach. Die 300 Liederbücher für die einzelnen Vereine sind eingetroffen. Weiter wurde festgelegt und besprochen, wo die einzelnen Vereine am Volkstrauertag singen werden. — In den letzten Tagen wurden wiederum erhebliche Waren durch Einbrüche an fast allen Enden der Stadt gestohlen. Es scheint sich in der Tat um ein organisierte Einbrecherbande zu handeln.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

rt **Gelsenkirchen,** 22. Febr. Von einer Einbrecherbande wurde in der letzten Zeit der Stadtteil Leckendorf heimgesucht. Selbst vor Einbrüchen bei Geistlichen, wobei sie Geld erbeutete, scheute sie nicht zurück. An einem der letzten Tage verübte die Bande bei einem Betriebsführer einen Einbruchsversuch, wobei sie aber ermittelt und festgenommen werden konnte. Es handlet sich hauptsächlich um Jugendliche. — Zum Abendgymnasium haben sich in Gelsenkirchen 310 Personen gemeldet, also 30 mehr als in Essen. Fast alle gehören werktätigen Berufen an.

Stadtkreis Witten.

* **Witten,** 22. Februar. Kurz vor dem Tode des Gutsbesitzers Rohde-Steinberg in Heven haben zwischen diesem und Vertretern der Stadt Witten Verkaufsverhandlungen stattgefunden, die formell zum Abschluß gekommen sind. Danach ist die Stadt Witten vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten für die Summe von 225 000 Mark Besitzerin eines 120 Morgen großen arrondierten Bauerngutes geworden. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte zweifellos die Stadt Bochum den Zuschlag erhalten. Zum Gute gehört auch ein ergiebiger Steinbruch. — Durch Anschlag am schwarzen Brett wird bekannt gemacht, daß die zum Gußstahlwerk gehörende Glasfabrik an der Gasstraße am 3. März wegen mangelnder Aufträge ihren Betrieb einstellen wird. Leider müssen dadurch rund 200 Arbeiter und Beamte entlassen werden. — Es ist dies das Werk, das früher im Besitz der Firma von Ammon & Vopelius war.

Stadt Steele.

st **Steele,** 22. Febr. Dienstag fand eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung im städtischen Kassenhaus statt. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Stellungnahme zum Stillegungsantrag der Schachtanlage „Johann Deimelsberg". Nach eingehenden Aussprachen nahm die Stadtverordnetenversammlung eine Entschließung an, die die Erwartung ausspricht, daß es den zuständigen Körperschaften und Behörden gelingen muß, die mit den modernsten Betriebsanlagen technisch ausgebaute nud in den letzten Jahren erheblich erweiterte Zeche „Johann Deimelsberg" um jeden Preis zu erhalten. Eine Stillegung führe zu einer Vernichtung des Wirtschaftslebens und der Existenz eines großen Teiles der Bevölkerung einer Stadt von 35 000 Einwohnern. — Die bei der am 10. Februar stattgefundenen Besprechung im Oberbergamt Dortmund beschlossene Untersuchung auf der Zeche wurde vorgestern abgeschlossen. In dem Stand der Angelegenheit ist bisher keine Aenderung eingetreten. Wie wir erfahren, hat die Verwaltung am 15. Februar den 1500 Arbeitern und Angestellten der Zeche Johann Deimelsberg nach der Arbeitsordnung zum 3. März gekündigt. Es handelt sich um eine vorsorgliche Maßnahme, da der Stillegungsantrag am 3. März abläuft. — Der Kobold im Setzkasten hat in der gestrigen Notiz aus einem Referendar einen „Reformator" gemacht. Gerichtsassessor Dr. Erich Hüls, auf den sich die Notiz bezog, stammt von hier.

th **Steele,** 23. Febr. Jetzt endlich soll die seit nahezu 15 Jahren in Abbruch stehende Zeche Eiberg (früher Jakob) radikal vom Erdboden verschwinden. Herr Kurt Schlegel läßt alle noch stehenden Gebäulichkeiten niederreißen und an Ort und Stelle verkaufen. So liegen auf dem Zechenplatz zurzeit rund 600 000 Ziegelsteine, komplette Wellblechdächer, etwa sechzig Stück eiserne Fensterrahmen aus den Kesselhäusern usw. Auch sind noch zahlreiche Haustüren aus dem Abbruch vorhanden.

st. **Steele,** 22. Febr. Durch den Sturm der letzten Tage wurde die alte häßliche Ruine des Wäschegebäudes der Zeche „Eiberg" umgerissen. Die schon lange geplanten Abbruchsarbeiten wurden dadurch gespart.

Letzte Telegramme

Ein Mädchenmord bei Hanau.

Hanau, 22. Februar.

Die sieben Jahre alte Anneliese Spratler aus Rückingen bei Hanau hatte gestern von ihrer Mutter den Auftrag erhalten, auf dem Bürgermeisteramt von Rückingen Geld einzuzahlen. Dieser Auftrag wurde auch von dem Mädchen erledigt, jedoch kehrte es nicht ins Elternhaus zurück. Landjäger und Einwohner nahmen die Nachforschungen auf, die bis heute vormittag fortgesetzt wurden. Plötzlich sah man einen Radfahrer, der beim Herannahen der Leute die Flucht ergriff. Als er keinen Ausweg mehr fand, schoß er sich eine Kugel in den Kopf, die ihn schwer verletzte. Die Leiche des erwürgten Mädchens wurde bald darauf verscharrt in einem Düngerhaufen vorgefunden. Der Mörder wurde in ein hiesiges Krankenhaus übergeführt. Es handelt sich um einen 32 Jahre alten Metzgergesellen Heinrich Neckermann aus Mosbach (Baden).

Schwere Explosion in einem Alluminium-Werk.

Nürnberg, 22. Februar.

Heute vormittag gegen 11 Uhr ist in dem etwa eine halbe Stunde von Schwabach entfernt liegenden Alluminium-Werk Weigand, das erst seit einem Jahr in Betrieb ist, erneut eine schwere Explosion erfolgt. Bis mittags war ein Toter und ein Schwerverletzter geborgen. Ueber die Explosionsursache ist noch nichts bekannt. Derartige Explosionen haben sich in den in der Umgebung liegenden Alluminium-Werken öfter ereignet, ohne daß man jemals die Ursache hat feststellen können.

Das Kriegsmaterial am Szent Gotthard zerstört.

Budapest, 22. Februar.

Wie der „Pesti Naplo" aus Steinamanger berichtet, wurde das in Szent Gotthard beschlagnahmte Kriegsmaterial jetzt vernichtet. Die Versteigerung der ihres Charakters als Kriegsmaterial entkleideten Sendung wird am Freitag stattfinden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



Lutzschid Ihre westfälischen Raucher:
1928 rauchen wir nur noch
Ulmenried
das ist die richtige 5 Pf Zigarette
in ihrer milden Mischung süß und mild
natürlich mild!
Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!
Eckstein Cigaretten

Die Rückerstattung der Amerika-Guthaben.

Berlin, 22. Februar.

Die von einem großen Teil der deutschen Oeffentlichkeit hinsichtlich der praktischen Auswirkung der Annahme der Freigabevorlage im Senat geäußerten Erwartungen (Beginn der Auszahlungen in vierzehn Tagen, Erledigung in Halbjahresfrist) müssen als weit übertrieben bezeichnet werden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die ersten Zahlungen frühestens vier bis sechs Monate nach der Unterzeichnung beginnen könnenund daß das Gros der Guthaben bei günstigster Beurteilung in ein bis zwei Jahren abgewickelt sein kann. Zahlreiche Fälle, bei denen die Verhältnisse unklar liegen, werden jedoch viel längere Zeit für ihre Abwickelung in Anspruch nehmen. Was die Reihenfolge der Erledigung betrifft, so ist anzunehmen, daß der Verwalter nach seinen Kontennummern vorgehen wird. Um eine beschleunigte Abfindung der Besitzer von Ansprüchen aus der Beschlagnahme von Schiffen usw. zu ermöglichen, die nur Vergütungen im Gesamtbetrage von 100 Millionen Dollar erhalten sollen, die man aber nicht gut warten lassen kann, bis der Gesamtumfang der Ansprüche genau feststeht, sollen aus einem vorläufigen Fonds von 25 Millionen Dollar à Konto-Zahlungen im Zeitraum von sechs Monaten bis einem Jahr vorgenommen und später eventuell noch einmal ein Betrag für à Konto-Zahlungen bereitgestellt werden. Ueber die Höhe der zu erwartenden Beträge ist ein genaues Bild nicht zu gewinnen, da ja ein großer Teil des beschlagnahmten Eigentums in Sachwerten besteht, dessen Wert sich bei den etwa notwendig werdenden Realisationen zum Zweck der Einbehaltung von 20 Prozent stark ändern kann. Nach früheren Aufstellungen des Verwalters waren bis zum Jahre 1924 im ganzen rund 600 Millionen Dollar unter seine Verwaltung gekommen, doch hat sich diese Summe schon nach dem Ausweis vom 31. Dezember 1924 infolge der Erledigung der von neutraler und amerikanischer Seite gemachten Ansprüche auf Grund 276 Millionen Dollar vermindert. Dem vorliegenden Gesetzentwurf liegt ein Betrag von 263 Millionen Dollar zu Grunde, wovon 30 Millionen Dollar auf österreichisch-ungarisches Eigentum entfallen. In welcher Weise und zu welchen Terminen diese Ansprüche Deutschland wieder zur Verfügung stehen werden, läßt sich, wie gesagt, gar nicht übersehen.

Titulescu frühstückt bei Dr. Stresemann.

Nizza, 22. Februar.

Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann und der rumänische Minister des Aeußeren Titulescu nahmen gestern in dem Hotel „Cap Martin", in dem Dr. Stresemann wohnt, gemeinschaftlich das Frühstück ein. Der ehemalige englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, sowie die Gemahlinnen der beiden Minister des Aeußern nahmen an dem Frühstück teil.

Die unheilvollen Reparationen.

London, 21. Februar.

Der Wirtschaftssachverständige Sir George Paish sagte gestern abend in einer Rede: „Wir stehen inmitten einer sehr großen Finanzkrise. Wie bald sie sich zu einer dramatischen Krise entwickeln wird, weiß ich nicht. Ich glaube aber, daß der Anfang der Krisis in Amerika bereits eingetreten ist, wo umfangreiche Effektenverkäufe im Gange sind. Amerika hat Europas Bedürfnisse an Lebensmitteln und Rohstoffen finanziert, aber wie soll Europa seine Verpflichtungen gegenüber Amerika erfüllen, wenn das amerikanische Volk nicht bereit ist, sich mit unseren Waren bezahlen zu lassen? In diesem Jahre werden wir den schärfsten Wettbewerb zwischen den industriellen Nationen erleben, den die Welt je gesehen hat. Deutschland muß für 100 Millionen Pfund Sterling Waren verkaufen, um die Reparationszahlungen zu bestreiten, falls es das dazu nötige Geld nicht durch Anleihen aufbringt. Diese Reparationszahlungen fügen uns und anderen Nationen unermeßlichen Schaden zu. Mein Vorschlag ist, die Krise wenigstens zu vertagen dadurch, daß Amerika noch weitere Kredite gewährt, um die Lage zu erleichtern, daß Deutschland die Erlaubnis erhält, weitere Anleihen aufzunehmen, und daß diesen Anleihen bis zu einer gewissen Höhe der Vorrang vor den Reparationen eingeräumt wird. Aber zur Behebung dieser ganzen Schwierigkeiten müssen die Handelsschranken fallen. Bis zum Frühjahr 1929 müssen diese Probleme gelöst sein."

Die deutschen Sicherheitsvorschläge.

Genf, 22. Februar.

Im Sicherheitsausschuß legten heute vormittag zunächst bei Fortsetzung der allgemeinen Aussprache Rolin-Jaquemyns (Belgien), Riddell (Kanada) und Unden (Schweden) die Ansichten ihrer Regierungen über die dem Ausschuß vorliegenden Berichte dar. Zur Verwirklichung der Sicherheit dürfe man, wie der belgische Vertreter ausführte, nicht noch einmal bei der einfachen Empfehlung der Locarno-Verträge stehen bleiben, sondern müsse sich dafür aussprechen, daß der Völkerbund

für den Abschluß von Regional-Verträgen

nach dem Muster der Locarno-Verträge in ganz bestimmten Gebieten eine vorsichtige, aber entschiedene Initiative ergreife. Der belgische Vertreter stellte den Antrag, den Entwurf der schwedischen Regierung für einen Schieds- und Vergleichsvertrag, der allen Staaten zur Unterzeichnung offenstehen würde, zur Grundlage der Diskussion zu machen.

Der kanadische Vertreter Riddell empfahl den Abschluß zweiseitiger Verträge nach dem Muster des amerikanisch-kanadischen Schieds- und Vergleichsvertrages und die Einsetzung von ständigen Vergleichsausschüssen.

Der schwedische Vertreter Unden gab der Meinung Ausdruck, daß der schwedische Entwurf eines Kollektiv-Vertrages trotz der Schwierigkeiten in Bezug auf die Annahme der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit zu einem praktischen Ergebnis führen könne. Es sei durchaus nicht notwendig, daß sich alle Staaten diesem Kollektiv-Vertrage anschlössen, ganz abgesehen davon, daß die Unterzeichnung jeder Zeit unter Vorbehalt erfolgen könne. Wenn Politis in seinem Berichte sage, daß Sicherheit ohne Schiedsgerichtsbarkeit nicht denkbar sei, so müsse unbedingt hinzugefügt werden, daß

Sicherheit auch ohne Abrüstung nicht denkbar

sei. Der Redner betonte den Wert der deutschen Vorschläge und erklärte schließlich, die schwedische Regierung stehe dem Abschluß weiterer Regional-Verträge unter dem Vorbehalt günstig gegenüber, daß diese auf keinen Fall Bündnis-Charakter tragen und nur wie die Locarnoverträge besonderen Zwecken dienten.

Als letzter Redner der heutigen Vormittagssitzung legte der jugoslawische Vertreter Markowitsch den Standpunkt seiner Regierung klar. Er erklärte, das Schieds- und Vergleichsverfahren könne nicht genügen, solange damit nicht Sanktionen und Garantien festgelegt seien. Auch der Völkerbundspakt selbst genüge nicht zur Sicherung des Friedens. Die jugoslawische Regierung sei der Auffassung, daß die Sicherung des Friedens nur durch ein allgemeines Sicherheitsabkommen möglich sei. Der Redner gab dann in aller Form die Anregung, der Völkerbundsrat möchte die Initiative zum Abschluß weiterer Regionalverträge nach dem Muster der Locarnoverträge ergreifen. Der von ihm verlangte allgemeine Sicherheitsvertrag müsse die Verpflichtung aller Staaten enthalten, ihre gesamten Streitkräfte im Falle eines Angriffs zur Verfügung zu stellen. Ueber die Möglichkeit des Abschlusses solcher Verträge könne er jedoch seine Zweifel nicht verheimlichen.

Am Nachmittag dankte Staatssekretär Dr. v. Simson für die Beachtung, die die deutschen Vorschläge in der allgemeinen Aussprache gefunden hätten. Wenn Paul Boncour gestern erklärt habe, daß Maßnahmen, wie sie der deutsche Vertreter vorgeschlagen habe, bereits früher im Ratsausschuß geprüft und dessen Schlußfolgerungen durch den Rat genehmigt worden seien, so müsse er doch, wie das bereits heute vormittag der schwedische Delegierte festgestellt habe, erklären, daß die deutschen Anregungen neue Elemente enthielten, und ganz bestimmte Verpflichtungen vorsähen, während aus dem Bericht des Ratsausschusses keine rechtlichen Verpflichtungen entständen. Zur Präzisierung seiner Anregungen verlas Dr. v. Simson dann folgende

Formulierung der deutschen Anregungen:

„Im Interesse der Kriegsverhütung könnten vom Sicherheitsausschuß folgende Möglichkeiten einer Prüfung unterzogen werden:

1. Für den Fall daß der Rat mit einer konkreten Streitfrage befaßt ist, könnten die Staaten im voraus die Verpflichtung übernehmen, vorläufige Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die zum Zwecke haben, einer Verschärfung oder Ausdehnung der Streitigkeiten vorzubeugen und solche Maßnahmen zu verhindern, die eine nachteilige Rückwirkung auf die Ausführung der von dem Rat vorzuschlagenden Regelung haben könnten.

2. Im besonderen könnten die Staaten für den Fall, daß eine Kriegsgefahr vorliegt, im voraus die Verpflichtung übernehmen, diejenigen Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die zum Ziele haben, den militärischen status quo des normalen Friedensstandes aufrecht zu erhalten oder wieder herzustellen.

3. Für den Fall, daß Feindseligkeiten irgendwelcher Art bereits begonnen haben, ohne daß nach Ansicht des Rates die Möglichkeiten eines friedlichen Ausgleiches erschöpft sind, könnten sich die Staaten auch im Voraus verpflichten, einen vom Rat vorgeschlagenen

Waffenstillstand

zu Land, zur See und in der Luft anzunehmen, wobei sie im besonderen die etwa bereits in fremdes Gebiet vorgedrungenen Streitkräfte zurückziehen und die Achtung der Staatshoheit des anderen Teiles sicher zu stellen hätten.

4. Es wäre zu prüfen, ob die vorstehend bezeichneten Verpflichtungen nur bei Einstimmigkeit des Völkerbundsrates (ohne Zählung der Stimmen der beteiligten Staaten) oder aber auch bei einfacher oder qualifizierter Merheit zu übernehmen wären. Auch wäre zu prüfen, welche Form den Verpflichtungen zu geben wäre, damit sie mit dem Mechanismus der Völkerbundssatzung im Einklang steht.

5. Diese Verpflichtungen könnten in einem Vertrag oder Protokoll festgelegt werden, das allen Mitglieds- oder Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes zur Zeichnung offen steht, und vielleicht, ähnlich wie dies im Entwurf des Vertrages über gegenseitige Hilfeleistung von 1923 vorgesehen war, für die verschiedenen Kontinente besonders in Kraft treten könnte."

Nachdem dann noch der Vertreter Argentiniens, Chiles und Hollands den Standpunkt ihrer Regierungen dargelegt hatten, wurde die Generalaussprache geschlossen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Benesch wurde ein Redaktionsausschuß gebildet, der zwölf Mitglieder, darunter auch den deutschen Vertreter, umfaßt. Der Redaktionsausschuß soll sich zunächst mit den während der Aussprache vorgebrachten Bemerkungen und Anregungen befassen. Er tritt Donnerstag vormittag zu einer ersten Sitzung zusammen.

Das entmilitarisierte deutsche Gebiet.

Berlin, 22. Februar.

Angesichts der Genfer Verhandlungen über das Sicherheitsproblem ist von unterrichteter Seite eine Zusammenstellung über die Größe des entmilitarisierten deutschen Gebietes veranlaßt worden. Daraus ergibt sich, daß von der Gesamtfläche Deutschlands, die 470 278 Quadratkilometer zählt, 55 512 Quadratkilometer entmilitarisiert sind. Das sind vom deutschen Gesamtgebiet 11,8 Prozent. Nach der Einwohnerzahl von 1919 wohnen in dem entmilitarisierten Gebiet 14 177 868 Deutsche oder 23,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das bedeutet, daß fast ein Viertel aller Deutschen in entmilitarisierten Gebieten wohnen. Den größten Platzanteil am entmilitarisierten Gebiet hat Preußen mit 32 487 Quadratkilometern und 10 166 821 Menschen. Verhältnismäßig aber weit stärker liegt eine Reihe süddeutscher Länder in der entmilitarisierten Zone, und zwar liegt Baden mit 65,9 Prozent seines Gesamtgebietes und 81,8 Prozent seiner Gesamtbevölkerung im entmilitarisierten Gebiet. Es folgt Hessen mit 61,7 Prozent seines Gesamtgebietes und 78,3 Prozent seiner Bevölkerung.

Im entmilitarisierten Gebiet befinden sich sechs Großstädte mit mehr als 200 000 Einwohnern. In ganz Frankreich werden überhaupt nur fünf Großstädte mit mehr als 200 000 Einwohnern gezählt. Weiter befinden sich in der entmilitarisierten Zone 12 Großstädte mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern, 18 Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern. Schließlich liegen noch 41 Mittelstädte mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern im entmilitarisierten Gebiet.

Die russische Abrüstungsdenkschrift.

Genf, 22. Februar.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte heute vormittag die russische Denkschrift zu dem bereits gemeldeten Konventionsentwurf, die vierzehn Druckseiten umfaßt. Der wichtigste Bestandteil, der Konventionsentwurf für eine allgemeine und vollständige Abrüstung sieht weiter eine Ergänzung der bereits gemeldeten radikalen Abrüstungsbestimmungen durch den Abschluß von acht Sonderkonventionen über folgende Materien vor:

1. Abbau der Generalstäbe und anderer Einrichtungen bis zur Vollendung der allgemeinen Abrüstung.
2. Waffen für die persönliche Verteidigung und für das Jagdwesen und ihre Mengen.
3. Zahl der Luftfahrzeuge für soziale und wirtschaftliche Zwecke.
4. Liste der zu zerstörenden Festungen, befestigten Plätze und Flottenstützpunkte, für Schiffe und Flugzeuge.
5. Herstellung und Lagerung eines Minimums von Waffen und Handel damit.
6. Seepolizei und Zahl der für jeden einzelnen Staat hierfür zulässigen Schiffe.
7. Statut für den ständigen internationalen Kontrollausschuß und
8. Maßnahmen nichtmilitärischer Art im Falle ernster Zuwiderhandlungen.

Der internationale Kontrollausschuß soll eine internationale Konferenz einberufen, durch die diese acht Konventionen innerhalb neun Monaten nach Inkrafttreten der Abrüstungskonvention zum Abschluß gebracht werden sollen.

Politische Uebersicht.

+ **Beileidskundgebungen zum Tode des Großadmirals v. Koester.** Der Reichspräsident v. Hindenburg und der Reichswehrminister Dr. Groener haben der Gattin des verstorbenen Großadmirals v. Koester telegraphisch ihr herzliches Beileid ausgedrückt.

+ **Das westfälische Eingemeindungsgesetz** wird voraussichtlich in der zweiten Woche des März erneut an das Plenum des preußischen Landtages kommen. Man darf sicher mit seiner Verabschiedung rechnen.

+ **Reichstagsabgeordneter Dr. Hoetzsch bei Briand und Poincaré.** Der französische Außenminister Briand empfing gestern vormittag den in Paris weilenden Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Hoetzsch. Am Nachmittag wurde Dr. Hoetzsch vom Ministerpräsidenten Poincaré empfangen.

+ **Ablehnung eines Mißtrauensvotums im norwegischen Parlament.** Der norwegische Storthing lehnte mit 85 gegen 62 Stimmen das von der Arbeiterpartei und den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensvotum ab.

+ **Vertrauensvotum für die griechische Regierung.** Die griechische Kammer nahm ein Vertrauensvotum für die Regierung mit 154 gegen 95 Stimmen bei einer Stimmenthaltung an.

Wiederaufnahme der Arbeit in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Halle, 22. Februar.

Die Funktionäre der Metallarbeiter haben mit 52 gegen 4 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit für Freitag beschlossen. In der angenommenen Entschließung wird kurz auf den Werdegang der Lohnbewegung Bezug genommen und festgestellt, daß die Linie, die durch den Schiedsspruch der nordwestlichen Gruppe (2 Pfennig Zulage) bezeichnet wurde, durch den mitteldeutschen Schiedsspruch, der 3 Pfennig Zulage, und durch den vom Reichsarbeitsminister gefällten, der 5 Pfennig Erhöhung vorsieht, durchbrochen ist und damit zweifellos als Erfolg verzeichnet werden kann. Es werden noch an verschiedenen Orten Verhandlungen zwischen den örtlichen Verwaltungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wegen der Wiederaufnahme der Arbeit stattfinden.

Die Regierungsbildung in Hamburg.

Hamburg, 22. Februar.

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei in Hamburg, Leuteritz, erklärte, daß die Sozialdemokratie, im Gegensatz zu der Entwicklung nach den Wahlen vom 9. Oktober vorigen Jahres, nach den damals gemachten Erfahrungen keinen Antrag an die Kommunisten zur Mitarbeit an der Regierung stellen werde, und daß sie sich auch auf eine etwaige Einladung der Kommunisten nicht zu einer neuen Verhandlungskomödie hergeben würde.

Nachspiel zur Katastrophe von „S 4".

Washington, 22. Februar.

Das Untersuchungsverfahren gegen die am Untergang des U-Bootes „S. 4" schuldigen Marineoffiziere ist eingeleitet worden. Unter diesen befindet sich der Kommandant des Küstenwachtbootes, das „S. 4" gerammt haben sollte, ferner der Leiter der Rettungsarbeit.

Das Grammophon auf der Opernbühne.

Von

Kurt Barges, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Es ist ein eigen Ding um den Ruhm, die schöpferische Kraft des Schaffenden ist mehr und mehr auf das Aeußere eingestellt, Situationskomik beherrscht das Feld. Man wundert sich dann über den seelischen Tiefstand. Die innere Berechtigung für das Opernschaffen ist heute in den Hintergrund gerückt. Virtuose Technik um jeden Preis, da gibt es dann kein Halt mehr; aber lassen wir es, es ist zeitgemäß, und der Erfolg ist ja immer da; nie hat es ein so kritikloses Publikum gegeben, wie heute. Sollen die Menschen in ihrer Eintönigkeit stumpfer geworden sein? Klang als Leben wird verdammt, man huldigt dem mechanisierten Rhythmus in freudiger Gebelaune, und ist entzückt, wenn Jazz und Aehnliches durch den Raum bringen. Die szenische Anziehungskraft zieht den Hörer an bestimmten Raumm, aber die Musik ist in ihrem Bestande heute bedroht. So paradox es sein mag, das Grammophon ist dem Orchester entgegengesetzt, um auf der Bühne Stimmung zu schaffen. Beides Bestandteile der Musik als klingende Formen, aber auch beides Bestandteile des Szenischen zur Erhöhung des „Erfolges".

Die Uraufführung einer neuen Oper von Kurt Weill im Leipziger Opernhause hat wohl den Beweis erbracht, daß Brecher als musikalischer Leiter des Institutes seine Aufgaben geradezu vorbildlich erledigt, aber eine Ueberzeugung sollte dieses neue Werk „Der Zar läßt sich photographieren" nicht spüren lassen. Kurt Weill will in diesem Werke einen neuen Weg gehen. Will Stil vom Gewöhnlichen scheiden und Spannung verursachen. So soll dieser Einakter also nicht nur eine abendfüllende Ergänzung zu seiner Werke „Der Protagonist" schaffen, sondern Besonderheiten in sich tragen. Je stärker der Text, desto weniger verlangt die Musik das Illustrative; der äußere, spannende Vorgang wird durch den inneren Vorgang gleichsam entkräftet. Eine szenische Erweiterung des Feldes der Bühne mußte notwendig werden. Wenn auch dadurch eigentlich nur der Mangel an kompositorischer Größe, an innerem Wollen, aufgedeckt wird. Dem berechtigten Walkürenpferde folgt eine Lokomotive, ein Photokasten und ein Grammophon. Situationskomik! Ein starker innerer „Fortschritt"! Nun, es liegt an der Zeit, trösten wir uns! Georg Kaiser hat das Textbuch außerordentlich geschickt gefaßt. Der Zar will sich in Paris erholen, das Leben sagt ihm nach starker Beschäftigung im anderen Lande mehr zu. Begleitung des Gefolges für den persönlichen Schutz ist selbstverständlich, aber dadurch formt sich das Milieu. Die Attentatspistole der Nihilisten erhält in dem Photokasten der an Schönheit des Leibes berüchtigten Angele ihren „Ruhepunkt", die „Mordkommission" hat durch gefälschte Briefe bei dem Hofmarschallamt den Zaren zur Aufnahme bewogen. Die Besitzerin des Ateliers Angele wird überrumpelt, eine falsche Angele empfängt den Zaren. Das Attentat mißglückt aber, die Polizei erhält Kunde, die richtige Angele wird wieder Herrin ihres Raumes, mit einem anderen Apparat faßt sie nun doch den Zaren im Bilde.

Die Musik von Kurt Weill trägt alle Merkmale des modernen Schaffens. Atonalität schimmert in allen klanglosen Farben. Aber sie wirkt nicht mehr. Weder positiv noch negativ. Die Leblosigkeit, das starre Element bleibt beharrlich in seiner Form, der Kern ist undurchsichtig, alles steril und leblos. Auch wo Ueberhitzung des eigenen Könnens durchbricht, stets bleibt die Arbeit im höchsten Intellekt in gearbeiteter Form, sandig und Mißbehagen hervorrufend. Kakophonien sind heute gleichgültige Formen geworden, und wenn die innere Haltung fehlt, dann muß die Situationskomik helfen. Aber die Linie muß bleiben. Alles in vorbildlicher Glätte gearbeitet, aber ohne Eigenleben und Farbe. Man wird diesen Einakter als Reißer bezeichnen, weil der Komponist die musikalische Situationskomik auf ein beträchtliches Niveau hebt. Gelingt es ihm auch nicht ganz, das Milieu zu kennzeichnen, notwendige Formen zu beleben, so prägt dieser Einakter doch Merkmale des äußeren Aufbaues. Telephonszenen erhöhen die Stimmung, Jazz klingt durch den Raum, ob nun als „Illustration des mondänen Lebens oder als absolutes musikalisches Ausdrucksmittel", er schafft „Wirkung", und der Höhepunkt ist erreicht, wenn das Orchester schweigt und ein auf der Bühne stehendes Grammophon einen Tango auf die Zuhörer gleiten läßt. Mischgefühl von Sentimentalität und Süße wird wach. Witz und Ausdruckskraft, vom Willen gestaltet, Orchesterklang bis zum modernen Rhythmus. Aber Vitalität ist nicht zu verspüren. Das Premierenpublikum ist auf die Neuigkeit eingestellt, aus der Kritik kommt sie zur Kritik. Aber die Stammgäste werden nicht recht warm werden, ich fürchte es. Das Werk wird andere Bühnen wie Altenburg, Düsseldorf, Gera und Frankfurt befruchten. Hoffen wir, daß man aus ihm lerne.

Ganz vortrefflich waren die fantasie reichen Bühnenbilder von Brügmann, dem tüchtigen Operndirektor. Festliches Gepräge trug die musikalische Aufführung unter Gustav Brecher, der als leitender Generalmusikdirektor durch intensive Arbeit und Aufbau Klangloses zu einem Ganzen einte. Das Orchester spielte in prächtigen Farben, ihm und den beiden Operndirektoren galt der Erfolg.

= **Professor Dr. Bernhard Heine †.** Im Alter von 64 Jahren ist der Vorstand der Münchener Universitäts-Ohrenklinik, Universitäts-Professor Dr. Bernh. Heine gestorben. Der Verstorbene genoß auf dem Gebiet der Ohrenheilkunde großen Ruf.

= **Theatergemeinschaft Hamborn-Oberhausen.** Wie von der Stadtverwaltung Hamborn mitgeteilt wird, fanden die Verhandlungen zwischen den Stadtverwaltungen Hamborn und Oberhausen über die Gestaltung der Theaterbeziehungen im Winter 1928/29 vorbehaltlich Zustimmung der beiderseitigen Finanzausschüsse ihren Abschluß. Hamborn führt wie bisher seine neuzeitliche und klassische Operette weiter mit einer Wendung zur leichteren Spieloper, Kammeroper usw., ohne sich auf das Gebiet der größeren und der eigentlichen Oper zu begeben. Oberhausen führt sein Schauspielhaus weiter und bringt neben klassischen Schauspielen das neuere Schauspiel von Hebbel bis zur Gegenwart. Hamborn leistet an Oberhausen keine Zahlungen, während Oberhausen an Hamborn für jeden Tauschabend in Anbetracht der Mehrkosten des Musikbetriebes 500 Mark bezahlt, d. h. bei 72 Tauschabenden 36 000 Mark. Oberhausen liefert ohne Gegenleistung an Hamborn noch drei weitere Schauspiele, während Hamborn für seine Konzerte und sonstige Musikpflege die Musiker des Oberhausener Orchesters zu Leistungen gegen wenigstens 6000 Mark jährlich zuzieht.

= **Stadttheater Bochum.** Für morgen, Freitag, ist die erste Wiederholung der Ende der vorigen Woche auf unserer Bühne uraufgeführten tragischen Komödie von F. Walther Ilges „Gräfin Dubarry" angesetzt. Außer den für die Vormiete D und die Volksbühne Serie 2 reservierten Plätzen hält die Theaterkasse noch 600 Karten für den freien Verkauf bereit. Am Samstag findet eine Wiederholung von Mozarts „Entführung aus dem Serail" für die Vormiete C statt. Der Vorverkauf für diesen Abend begann erst gestern, so daß noch die weitestgehende Möglichkeit besteht, sich gute Plätze jeder Art zu sichern. Der Vorverkauf für die Sonntags-Aufführung von Mozarts „Zauberflöte", zu der außer den vom blauen Ring vorgemieteten Plätzen noch 900 Karten im Kassenverkauf zur Verfügung stehen, beginnt heute. — Als nächste Neuheit des Schauspiels wird, in der Inszenierung von Dr. Saladin Schmitt, Goethes „Torquato Tasso" für das Ende der kommenden Woche vorbereitet. Mit diesem Werk soll die Reihe der Inszenierungen eingeleitet werden, die gegen Ende der Spielzeit, zyklisch dargeboten, die von unserer Bühne geplante Goethe-Woche statuieren werden. — Dr. Hans Burbaum ist bei den Vorbereitungen zu der Inszenierung von Oscar Wildes „Lady Windermores Fächer", dessen Erstaufführung der Erstaufführung des „Torquato Tasso" in Bälde folgen wird.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Auf das heutige Symphonie-Konzert, abends 8 Uhr, im Stadttheater wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein spielt das städtische Orchester die Ouvertüre „Der römische Karneval" von Hector Berlioz, die Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer" und das Vorspiel und den Schlußsatz aus „Tristan und Isolde" von Richard Wagner, und zum Schluß die 6. Symphonie, A-dur, von Anton Bruckner. Eintrittskarten stehen noch in den bekannten Verkaufsstellen zur Verfügung. (Siehe Anzeige.)

= **Industriemedizinische Fortbildungskurse.** Am Donnerstag, den 23. Februar, werden in der Bergschule in Bochum sprechen: um 7 Uhr 30 Professor Dr. Stühmer (Münster) über „Unfall und Gewerbeschädigungen der Haut", um 8 Uhr 10 Professor Dr. Vogt (Münster) über „Kind und Industrie", um 8 Uhr 50 Professor Dr. Magnus (Bochum) über „Knochenbrüche I."

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

lk. **Gerthe,** 22. Febr. Der katholische Jungfrauenverein veranstaltete ein gemeinsames Kaffeetrinken mit nachfolgendem gemütlichem Beisammensein. Unter Deklamationen, Duetten und Gesangvorträgen verflogen die Stunden beim Tanz zu schnell. — Der katholische Arbeiterverein hatte am Sonntag nachmittg in den Gesellschaftsräumen seine alljährliche Fastnachtsfeier mit Wurstessen. Der humoristische Teil des Abends lag in den Händen des Mitgliedes Warnecke und einiger anderer Damen und Herren. — Die Bücherausgabe des Borromäusvereins findet jetzt wieder regelmäßig jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr im Schwesternhause an der Karlstraße statt. — Der Männerverein St. Joseph der Filialgemeinde zum heiligen Joseph hatte eine Generalversammlung, in der der Vorstand wie folgt wiedergewählt wurde: Vizepräses Schlinkert, erster Schriftführer Karl Hoffmann, zweiter Schriftführer Zender, erster Kassierer Romberg, zweiter Kassierer Jagsch. Hoffmann verlas den Jahresbericht. Es wurde beschlossen, daß in Zukunft bei Sterbefällen keine eigene Sammlung für die Sterbeumlage abgehalten werden solle, sondern es soll der Monatsbeitrag von 30 auf 50 Pfennig erhöht werden. — Die Theaterabteilung des katholischen Jungfrauenvereins probt in diesen Wochen das Stück „Waldschmiede-Rösl", verfaßt von L. Lambrecht, ein. Es soll am Schulentlassungs-Sonntag aufgeführt werden. — Ein Straßenbahnwagen der Westfälischen Straßenbahn, Linie C, Strecke Gerthe — Herne, stieß an der Kreuzung der Schulstraße mit einem Gemüsewagen zusammen. Der Zusammenstoß war derart stark, daß der Straßenbahnwagen erheblich eingedrückt wurde. Auf der Strecke trat eine Störung von einer halben Stunde ein. — Anmeldungen für die Aufnahme zu Ostern an der Oberrealschule i. E., Gerthe, werden bis zum 25. Februar schriftlich oder mündlich entgegengenommen.

sp. **Werne,** 22. Febr. Die Schrebergartenanlage der „Vereinigten Gartenbauvereine" hat eine gewaltige Vergrößerung erfahren. Mit der evangelischen Kirchengemeinde ist ein neuer, auf zehn Jahre lautender Vertrag, geschlossen worden. Zurzeit ist man damit beschäftigt, den neu erworbenen Teil einzuzäunen; die Wasserleitungsanlage ist bereits fertiggestellt. Für die Erweiterung und Ausstattung des Kinderspielplatzes ist in bester Weise gesorgt worden. Einige Stücke Land sind noch zu vergeben.

b **Werne,** 22. Febr. Die Faschingstage mit ihrer ausgelassenen Fröhlichkeit sind nun zu Ende. Leider muß man sagen, daß viele Auswüchse vorkamen, die mit echtem und gesundem Humor und lauterer Fröhlichkeit nichts zu tun haben. Manche Erscheinung muß allen Jugenderziehern Veranlassung geben, ernste Schritte zur Ausrottung solcher Auswüchse zu unternehmen. Diese und noch zahlreiche andere Beobachtungen geben Veranlassung, ernstlich davor zu warnen, Kinder zu solchen Veranstaltungen zuzulassen. Ferner müßten Vereine und Wirte im Interesse ihres Ansehens vereint dahin streben, daß alle auswüchsige Veranstaltungen in Zukunft vermieden werden. Sollte beides im guten nicht erreichbar sein, so muß mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen nachgeholfen werden.

br **Werne,** 22. Febr. Der Kirchenchor hatte zum letzten Sonntag die Mitglieder zu einem fröhlichen Familienabend eingeladen. Musik mannigfacher Art, Klavier und Chorgesang wurden geboten. Am Schluß wurde eine Verlosung wertvoller Gegenstände vorgenommen, deren Ertrag einer Reihe von Mitgliedern die Sangesfahrt in die Hessische Heimat und zur Wartburg, die für den Mai geplant ist, erleichtern soll. — Die Erweiterung der Schrebergärten hat wieder begonnen; die Anlage wird dadurch nicht unerheblich vergrößert. Das neue Gelände wird jetzt umzäunt. — Das Konzessionsgesuch der Gemeinde für ein neues Gemeindegasthaus ist nunmehr genehmigt. Das Gesuch lag seit 1922 bei den Regierungsstellen vor. Der Neubau soll an der Ecke Garten- und Werner Straße, gegenüber dem Kaufhaus Schanz, aufgeführt werden. — Der katholische Mütterverein sandte in seiner letzten Versammlung folgenden Protest an den mexikanischen Gesandten in Berlin: „Die im überfüllten Vereinssaal zu Werne (Kr. Bochum) versammelten Mitglieder des katholischen Müttervereins sprechen ihre tiefste Entrüstung aus über die zum Himmel schreienden Greuel der Verfolgung, die die mexikanische Regierung in ihrem Lande über die Katholiken heraufbeschworen hat. Die Versammlung erhebt allerschärfsten Protest gegen die grausame, unmenschliche Behandlung der katholischen Bischöfe, Priester und Laien und gegen die blutige Unterdrückung der katholischen Kirche in Mexiko."

□ **Langendreer,** 22. Febr. An der Wilhelmstraße sind aus einem verschlossenen Keller, der mittels Nachschlüssels auf- und wieder zugeschlossen wurde, ungefähr 50 eingelegte Eier sowie eingekochtes Obst und Gemüse im Werthe von 20 Mark gestohlen worden. — Einem Anwohner der Kaltehardt wurde aus der verschlossenen Wohnung eine Brieftasche mit 40 Mark Inhalt gestohlen. — Auf der Zeche „Mansfeld" wurde der Schrank des Holzmeisters M. erbrochen und ein Paar schwarze Schnürschuhe und ein Paar schwarze Gamaschen gestohlen (Gesamtwert 18 Mark). — Zur Anzeige gebracht wurde ein Kraftwagenlenker, der nur im Besitze eines unzulänglichen Führerscheines war.

○ **Langendreer,** 21. Febr. Im sehr gut besetzten Kaisersaale (Grollmann) feierte am Samstag abend die hiesige Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei ein Winterfest. Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Begrüßungsworten des Ortsgruppenführers, Postinspektor Rosendahl, worin dieser u. a. auch ehrend der langjährigen, jetzt aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Vorsitzenden der Frauengruppe, Frau Rektor Herbers, gedachte, behandelte Frau Hoffmann aus Bochum das Thema „Die politische Lage und die Frau". Unter dem Kennwort „Frauen an die Front" entwickelte die Rednerin den Frauen die Notwendigkeit zur tätigen Mitarbeit am Staatsgedanken im christlichen und nationalen Sinne. Mit Hinweis auf die in Rußland herrschenden Sittenzustände mahnte die Vortragende, nicht nachzulassen im Kampf für christliche Jugenderziehung und Heilighaltung der Ehe. In den Betrachtungen zum Keudellschen Schulgesetzentwurf kritisierte die Rednerin die Haltung der Deutschen Volkspartei. Außenpolitisch geißelte die Vortragende das schwere Unrecht der Reparationsverpflichtungen, Verträge, die deutscher Fleiß und deutsche Intelligenz abführen müssen, um die Rüstungsbestrebungen der ehemaligen Feindbundstaaten zu befriedigen, neben völliger eigener Machtlosigkeit. Durch den Ausbau von Handelsverträgen und Streichung aller nicht unbedingt notwendigen Auslandswaren müsse versucht werden, die heimische Wirtschaft zu kräftigen, die deutsche Handelsbilanz aktiv zu gestalten. Innenpolitisch mahnte die Vortragende vor Zersplitterung in viele Parteien und Parteigrüppchen. Einigung, Ueberbrücken der Gegensätze, Forderung der wahren Volksgemeinschaft ohne Ansehen von Stand und Religion, das sei die Forderung bei den nächsten Wahlen. Im zweiten Teil des Abends erfreute der Rezitator Hauptlehrer Blesken aus Bommerholz die Zuhörer durch seine Vorträge in plattdeutscher Mundart. In der Pause sorgte die Hauskapelle sowie ein Lautsprecher des Rundfunksenders Kaltenhardt „Welle 1001" für angenehme Unterhaltung. — Für das hiesige Knappschaftskrankenhaus soll ein Hochfrequenzapparat beschafft werden. — Am Krankenhause Langendreer sollen kleine bauliche Aenderungen vorgenommen werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 22. Februar. Das Ergebnis der am 20. Februar erfolgten Neuwahl der Vertreter der Versicherten zum Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Hattingen ist folgendes: Vorschlagsliste I: 1. Lagerhalter Otto Wollschläger, Hattingen, 2. Former Johann Wieandt, Welper, 3. Dreher Ernst Proff, Dahlhausen, 4. Härter Peter Müller, Hattingen. Vorschlagsliste II: 1. Maschinist August Limbach, Blankenstein, 2. Dreher Heinrich Bludau, Linden.

n **Stiepel,** 23. Febr. Das Bauprogramm der Baugenossenschaft „Heimat" nähert sich seiner Verwirklichung. Auf dem früheren Haarmannschen Kotten an der Hochstraße hat man die Bauplätze vermessen und mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen. Es sollen 23 Häuser mit 29 Wohnungen errichtet werden. Da drei Unternehmer an den Arbeiten beteiligt sind, hofft man, in einigen Wochen die Häuser richten zu können. — Am jenseitigen Ruhrufer ist im vergangenen Jahre ein Damm errichtet worden, der die zum Gute Kemnade gehörenden Felder vor Hochwasser schützen soll. Durch diesen Damm werden, wie es sich beim letzten Hochwasser wieder zeigte, die Wassermengen mehr als früher auf die Felder und Weiden des diesseitigen Ufers geworfen. Die betreffenden Grundbesitzer fühlen sich benachteiligt und beabsichtigen, gemeinsam Schritte zur Abwehr zu ergreifen. — Fern von der Heimat, von der sie sich so schwer trennen konnte, starb in einer Heilanstalt in Osnabrück die Witwe Lina Witthüser im 81. Lebensjahr. Die Gemeinde wird sie nach hier zurückholen, wo sie die Vorbereitungen für ihre Bestattung seit Jahren getroffen hatte.

* **Stiepel,** 22. Febr. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freitag, den 24. Februar, von 2,30 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

-hd- **Blankenstein,** 22. Febr. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich nachmittags im Müllerschen Steinbruch in Buchholz, als man mit Sprengungen von Steinen beschäftigt war. Durch die umherfliegenden Trümmer wurde der Arbeiter Schneider derart schwerverletzt, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo er ernstlich darniederliegt.

th **Altendorf,** 22. Febr. Die Horst-Altendorfer Ruhrbrücke bei Großjung hat in den letzten Tagen teilweise unter Wasser gestanden, sodaß der Personen- und Autoverkehr zwischen Altendorf und Steele vollständig ruhte. Der Brückenwärter konnte nach Hause gehen. Die genannte Ueberführung ist nur halb Pontonbrücke und halb liegende Brücke. Im Interesse des öffentlichen Verkehrs ist es dringend notwendig, daß die ganze Brücke in eine Pontonbrücke umgewandelt wird.

* **Hattingen,** 22. Febr. Am Freitag, 24. Februar, findet nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Rathaus, Zimmer 36, Mutterberatung statt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

□ **Wattenscheid-Eppendorf,** 22. Febr. Am 1. April tritt der Rektor Adolf Frisch von der hiesigen Bismarckschule infolge Erreichung der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand. Geboren am 25. Januar 1863 in Siegen, bestand er nach dem Besuch des Seminars in Hilchenbach dortselbst am 7. März 1883 seine erste Prüfung und trat am 9. Mai desselben Jahres in Bochum zum ersten Mal in den Schuldienst. Nachdem er weiter in Bremcke (Kreis Iserlohn) als Lehrer tätig gewesen, wurde er am 1. Mai 1905 als Hauptlehrer an die Bismarckschule zu Eppendorf berufen, an der er am 1. Juli 1905 zum Rektor ernannt wurde.

+ **Wattenscheid-Höntrop,** 22. Febr. Seinen 81. Geburtstag kann der Schreinermeister Robert Tschöke, Höntroper Straße 37, im Kreise seiner Familie begehen. Sieben Kinder, zwanzig Enkel und vier Urenkel können dem noch rüstigen Greise zu seinem Geburtstag gratulieren. Von 1874 bis 1924, also fünfzig Jahre, war er unermüdlich und gewissenhaft auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" als Schreinermeister tätig. — Der evangelische Bürger- und Arbeiterverein hielt im Vereinslokale Voß seine monatliche Versammlung ab. Georg Hartmann erstattete Bericht über den Kreistag. Der Verein beschloß, eine Arbeitsgemeinschaft der Vereine innerhalb des Stadtteils Höntrop zu gründen, eine Versammlung hierüber findet Freitag, 24., im Lokale Voß statt. Sahm hielt einen interessanten Vortrag über das heutige Wirtschaftsleben. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen.

(-) **Wattenscheid,** 22. Februar. Am 1. April wird die Konrektorin der evangelischen Neustadtschule, Hedwig Haberkorn, auf ihren Antrag in den Ruhestand treten. — Der Porträtmaler Professor Schulte im Hofe, Sohn des Gutsbesitzers Ferdinand Schulte im Hofe, in Wattenscheid-Leckendorf, ist in Berlin-Charlottenburg im Alter von 63 Jahren gestorben. — Vor einer Betrügerin wird gewarnt, die Geld für bedürftige Konfirmanden sammelt. — Auf der Zeche „Centrum 1-3" hatte der 22 Jahre alte Bergmann Fritz Kampmann aus Westenfeld, Westenfelder Straße 174, auf dem Korbdeckel Aufstellung genommen und wollte den Aufbruch hinauffahren. Dabei rutschte er aus und stürzte zwischen Korb und Zimmerung. Infolge innerer Verletzungen wurde er sofort getötet.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ok. **Wanne-Eickel,** 22. Febr. Die Sperrung der Königsgruber Straße, die seinerzeit so viel Staub aufwirbelte, ist zunächst für ein halbes Jahr genehmigt worden, aber erst dann, wenn die Fußgängerbrücke fertiggestellt ist. Der alte Schacht „Luise" wird demnächst auch wieder in Betrieb genommen, weiter ist eine neue Kokerei geplant. — Witwe Wegener von der Florastraße beging in Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. — Auf „Hannover 1/2" brach beim Ausmauern eines Querschlages das Gerüst und begrub den Schießhauer Schulz und einen zweiten Knappen unter sich. Schulz brach das Rückgrat und verschied auf dem Transport zum Krankenhause. — Der Stadtverband der Männergesangvereine tagte bei Bönnebruch unter Vorsitz von Selbach. Die 300 Liederbücher für die einzelnen Vereine sind eingetroffen. Weiter wurde festgelegt und besprochen, wo die einzelnen Vereine am Volkstrauertag singen werden. — In den letzten Tagen wurden wiederum erhebliche Waren durch Einbrüche an fast allen Enden der Stadt gestohlen. Es scheint sich in der Tat um ein organisierte Einbrecherbande zu handeln.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

rt **Gelsenkirchen,** 22. Febr. Von einer Einbrecherbande wurde in der letzten Zeit der Stadtteil Ueckendorf heimgesucht. Selbst vor Einbrüchen bei Geistlichen, wobei sie Geld erbeutete, scheute sie nicht zurück. An einem der letzten Tage verübte die Bande bei einem Betriebsführer einen Einbruchsversuch, wobei sie aber ermittelt und festgenommen werden konnte. Es handlet sich hauptsächlich um Jugendliche. — Zum Abendgymnasium haben sich in Gelsenkirchen 310 Personen gemeldet, also 30 mehr als in Essen. Fast alle gehören werktätigen Berufen an.

Stadtkreis Witten.

* **Witten,** 22. Februar. Kurz vor dem Tode des Gutsbesitzers Rohde-Steinberg in Heven haben zwischen diesem und Vertretern der Stadt Witten Verkaufsverhandlungen stattgefunden, die formell zum Abschluß gekommen sind. Danach ist die Stadt Witten vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten für die Summe von 225 000 Mark Besitzerin eines 120 Morgen großen arrondierten Bauerngutes geworden. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätte zweifellos die Stadt Bochum den Zuschlag erhalten. Zum Gute gehört auch ein ergiebiger Steinbruch. — Durch Anschlag am schwarzen Brett wird bekannt gemacht, daß die zum Gußstahlwerk gehörende Glasfabrik an der Gasstraße am 3. März wegen mangelnder Aufträge ihren Betrieb einstellen wird. Leider müssen dadurch rund 200 Arbeiter und Beamte entlassen werden. — Es ist dies das Werk, das früher im Besitz der Firma von Ammon & Vopelius war.

Stadt Steele.

st **Steele,** 22. Febr. Dienstag fand eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung im städtischen Kassenhaus statt. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Stellungnahme zum Stillegungsantrag der Schachtanlage „Johann Deimelsberg". Nach eingehenden Aussprachen nahm die Stadtverordnetenversammlung eine Entschließung an, die die Erwartung ausspricht, daß es den zuständigen Körperschaften und Behörden gelingen muß, die mit den modernsten Betriebsanlagen technisch ausgebaute nnd in den letzten Jahren erheblich erweiterte Zeche „Johann Deimelsberg" um jeden Preis zu erhalten. Eine Stillegung führe zu einer Vernichtung des Wirtschaftslebens und der Existenz eines großen Teiles der Bevölkerung einer Stadt von 35 000 Einwohnern. — Die bei der am 10. Februar stattgefundenen Besprechung im Oberbergamt Dortmund beschlossene Untersuchung auf der Zeche wurde vorgestern abgeschlossen. In dem Stand der Angelegenheit ist bisher keine Aenderung eingetreten. Wie wir erfahren, hat die Verwaltung am 15. Februar den 1500 Arbeitern und Angestellten der Zeche Johann Deimelsberg nach der Arbeitsordnung zum 3. März gekündigt. Es handelt sich um eine vorsorgliche Maßnahme, da der Stillegungsantrag am 3. März abläuft. — Der Kobold im Setzkasten hat in der gestrigen Notiz aus einem Referendar einen „Reformator" gemacht. Gerichtsassessor Dr. Erich Hüls, auf den sich die Notiz bezog, stammt von hier.

th **Steele,** 23. Febr. Jetzt endlich soll die seit nahezu 15 Jahren in Abbruch stehende Zeche Eiberg (früher Jakob) radikal vom Erdboden verschwinden. Herr Kurt Schlegel läßt alle noch stehenden Gebäulichkeiten niederreißen und an Ort und Stelle verkaufen. So liegen auf dem Zechenplatz zurzeit rund 600 000 Ziegelsteine, komplette Wellblechdächer, etwa sechzig Stück eiserne Fensterrahmen aus den Kesselhäusern usw. Auch sind noch zahlreiche Haustüren aus dem Abbruch vorhanden.

st. **Steele,** 22. Febr. Durch den Sturm der letzten Tage wurde die alte häßliche Ruine des Wäschegebäudes der Zeche „Eiberg" umgerissen. Die schon lange geplanten Abbruchsarbeiten wurden dadurch gespart.

Letzte Telegramme

Ein Mädchenmord bei Hanau.

Hanau, 22. Februar.

Die sieben Jahre alte Anneliese Spratler aus Rückingen bei Hanau hatte gestern von ihrer Mutter den Auftrag erhalten, auf dem Bürgermeisteramt von Rückingen Geld einzuzahlen. Dieser Auftrag wurde auch von dem Mädchen erledigt, jedoch kehrte es nicht ins Elternhaus zurück. Landjäger und Einwohner nahmen die Nachforschungen auf, die bis heute vormittag fortgesetzt wurden. Plötzlich sah man einen Radfahrer, der beim Herannahen der Leute die Flucht ergriff. Als er keinen Ausweg mehr fand, schoß er sich eine Kugel in den Kopf, die ihn schwer verletzte. Die Leiche des erwürgten Mädchens wurde bald darauf verscharrt in einem Düngerhaufen vorgefunden. Der Mörder wurde in ein hiesiges Krankenhaus übergeführt. Es handelt sich um einen 32 Jahre alten Metzgergesellen Heinrich Neckermann aus Mosbach (Baden).

Schwere Explosion in einem Alluminium-Werk.

Nürnberg, 22. Februar.

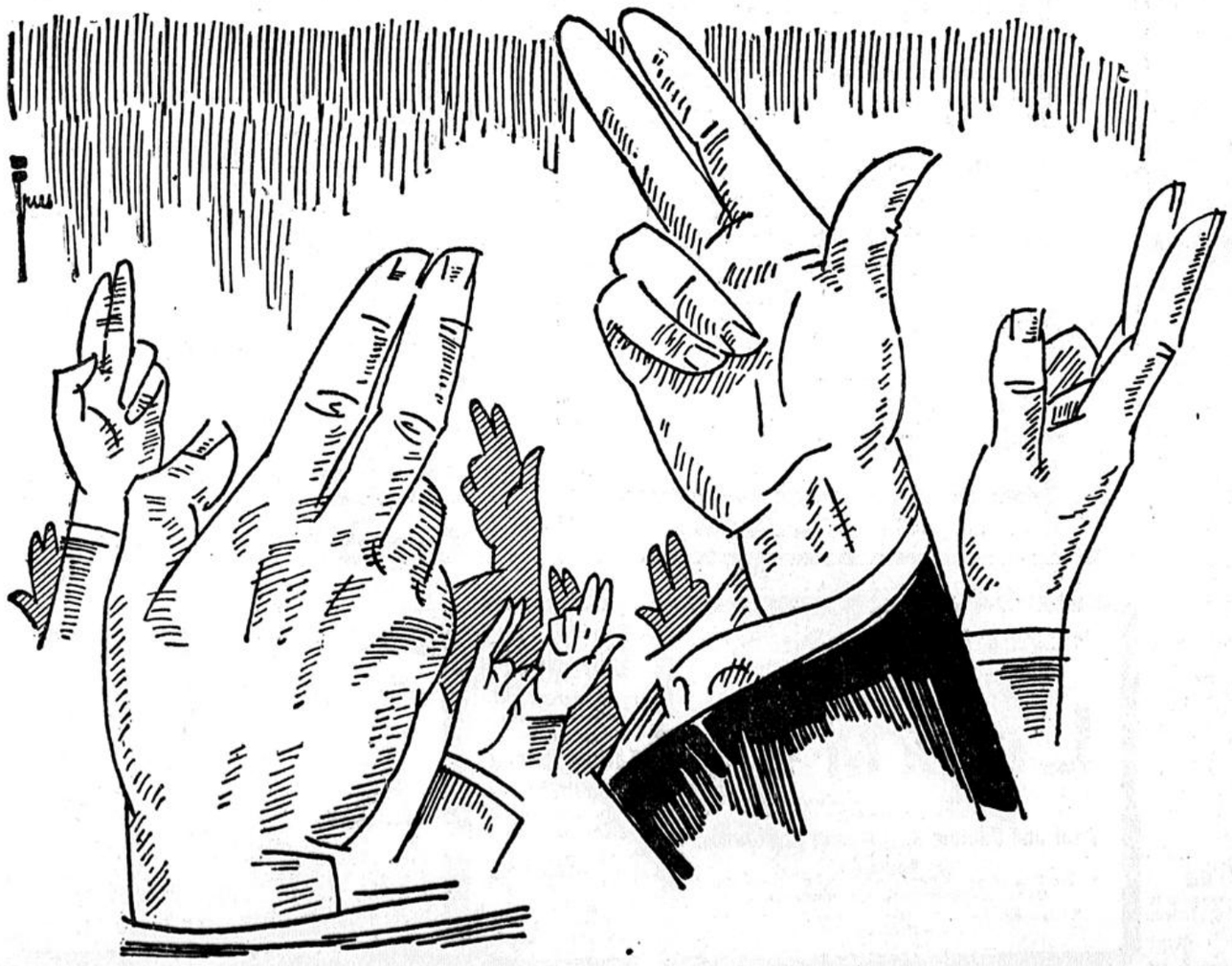
Heute vormittag gegen 11 Uhr ist in dem etwa eine halbe Stunde von Schwabach entfernt liegenden Alluminium-Werk Weigand, das erst seit einem Jahr in Betrieb ist, erneut eine schwere Explosion erfolgt. Bis mittags war ein Toter und ein Schwerverletzter geborgen. Ueber die Explosionsursache ist noch nichts bekannt. Derartige Explosionen haben sich in den in der Umgebung liegenden Alluminium-Werken öfter ereignet, ohne daß man jemals die Ursache hat feststellen können.

Das Kriegsmaterial am Szent Gotthard zerstört.

Budapest, 22. Februar.

Wie der „Pesti Naplo" aus Steinamanger berichtet, wurde das in Szent Gotthard beschlagnahmte Kriegsmaterial jetzt vernichtet. Die Versteigerung der ihres Charakters als Kriegsmaterial entkleideten Sendung wird am Freitag stattfinden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



Entschied Ihre westfälischen Raucher:
1928 rauchen wir nur noch
Ulmenried
das ist die richtige 5 Pf Zigarette
in ihrer neuen Mischung süß und mild
westfälisch mild!
Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!
Eckstein Cigaretten

Weibeslist

ist wohl die stärkste Waffe der Frauen. Mit wieviel Geschick sie davon Gebrauch zu machen wissen, ist an vielen, vielen Beispielen erwiesen. Ganz besonders häufig wird dieses probate Mittel in Liebes-

und

Herzensangelegenheiten angewendet. Geradezu virtuos weiß die Frau dies Instrument der Evaskünste zu spielen, um, alle Register weiblicher

Teufelei

ziehend, zu ihrem Ziele zu gelangen. Ein köstliches Musterbeispiel enthüllt der neue Poetic-Film der Ufa:

Donna Juana

Ein ganz entzückendes Mädel tost quecksilbern durch das Geschehen dieses blendenden Films, flirtend, reitend, fechtend, herzbetörend, ein echter weiblicher Don Juan:

Elisabeth Bergner

Die große und mit Recht so gefeierte Künstlerin gestaltet in einer Bomben-Hosenrolle diesen verführerischen listigen Wildfang so überzeugend und lebensecht, daß man mit aufrichtiger Freude Zeuge ihrer intimsten Herzensangelegenheiten wird.

Im **Ufa Theater Tonhalle**

beginnen morgen, Freitag, die Aufführungen dieses ausgewählt schönen, künstlerischen Filmwerkes

---

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum Duisburg
Donnerst., 23. Feb., 8 Uhr. Vormiete 8: Veranstaltung
Symphonie-Konzert
Werke von Berlioz, Wagner u. Bruckner.
Freitag, 24. Febr., 8 bis gegen 10.45. D. 17 und Volksbühne, Serie 2:
Gräfin Dubarry
Eine tragische Komödie von F. Walther Iges.

Operetten-Theater
Nur 7 Mal abends 8 Uhr
Mizzi Marx in
Csárdás-Fürstin

Der große Sprung
Pat u. Patachon an der Nordsee
Ufa Theater Tonhalle

Ia. Jazz-Trio
(Schrammel)
Konzert-, Tanz- und Stimmungsmusik
ab sofort frei
Oskar Meredig
Wattenscheid
Achtermannstr. 4
(fr. Roonstr.)

Wer liefert Schuhe gegen Maßarbeit? Ang. unt. K. W. 25631 an die Gesch.

Schöne Gaskrone
billig zu verkaufen
Kronenstraße 71 I

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

4 PS Opel-Ersatzteile
zu Listenpreisen stets ab Lager greifbar
Fahrzeug-Werke
Lueg
Bochum
Essen

„Sprötin"
gegen Flechten, Hautjuck., Schuppen, Pickel Schnupfen, Krätze, Beinschäd., Hämorrhoiden. Das ideale Fußpflege-, Schweiß-, Wund-, Brandmittel 100 Gr. Pack. RM. 2,–. Alte Apotheke, Rosenstraße.

Kapitalien
II. Hypothek
sich. Kapitalanlage, 10 000 M. 10 % f. 7500 zu verkaufen. Ang. u. K K 25678 an d. Geschst. d. Z.

Kauf-Gesuche
Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstr. 31. — Tel. 3762.

Ausgek. u. abgesch. Frauenhaar kauft H. Kleinhespel, Rottstraße 17.

Dreirad
(kein Motorrad) mit off. od. geschlossenem Kasten gesucht. Ang. u. K D 25705 an d. Geschst. d. Z.

Für Küche und Haus

Preiswerte

Lebensmittel



Aus unserer Konfitüren-Abteilung

2 Taf. Vollmilch-Schok. à 100 Gramm	0.55	Cremehütchen	Pfd. 0.72	Malzbonbons	Pfd. 0.50
3 Tafeln Vollmilch-Nuß à 100 Gramm	1.00	Schokol.-Bohnen m. flüss. sig. Punschgeschm.	Pfd. 0.95	Milchkaramellen	Pfd. 0.82
1 Pfd.-Taf. Vollm.-Schok.	1.75	Schokol.-Plätzchen	Pfd. 1.10	Manna	Pfd. 0.75
1 Pfd. Block-Schokolade	0.95	Kokosflocken	Pfd. 0.55	Rekord-Pralinen	Pfd. 1.20
4 Taf. Block-Schokolade à 100 Gramm	0.95	Kokosflocken mit Schokolade	Pfd. 0.88	Staniol-Pralinen	Pfd. 1.30
1 Pfd.-Taf. Speise-Schok.	1.20	Gebrannte Mandeln	Pfd. 1.00	Pfefferminz-Pralinen	Pfd. 1.10
1 Taf. Erdnuß-Vollmilch 200 Gramm	0.50	Jankee-Mischung	Pfd. 0.95	Waffel-Mischung	Pfd. 0.98
1 Pfd. Kakao stark entölt	0.95	Pfefferminz-Fondant	Pfd. 0.85	Kokosmakronen	Pfd. 0.98

Tilsit. Käse vollf.	Pfd. 1.22
Holl. Käse vollf.	Pfd. 1.25
Schweizer vollf.	Pfd. 1.70
Stang. Käse halbf.	Pfd. 0.52
„ „ in Staniol	Pfd. 0.58
Oldenb. Schicht-Käse	St. 0.75
Frische Trinkeier	8 Stck. 0.95

„Cabo" Margar. m. S.	Pfd.P. 0.45
„Cabo" „ o. S.	Pfd.-P. 0.47
Molkereibutter	1 Pfund 1.88
Dän.-Blasenschmalz	1 Pfd. 0.78
Heringssalat	1 Pfd. 0.85
Fleischsalat	1 Pfund 1.10
Seelachs in Scheiben	Pfd. 1.50
Räucherlachs	Dose 1.95, 1.35, 0.90
Oelsardinen	0.48, 0.45. 0.28 0.24
Salm	Dose 1.35
Bismarck-Heringe in Remoulade	Dose 0.85

Konserven

Gemüse Erbsen	2 Pfd.-D. 0.68
Junge Erbsen	2 Pfd.-D. 0.78
Jg. Erbsen m. Kar.	0.78
Jg. Schnittbohn.	2 Pfd.-D. 0.58
Jg. Wachsbohn.	2 Pfd.-D. 0.82
Jg. gr. Rohnen	2 Pfd.-D. 0.82
Leipz.-Allerlei	2 Pfd.-D. 0.95
Pfifferlinge	2 Pfd.-D. 0.95
Apfelmus	2 Pfd.-D. 0.65
Pflaumen m. Stein	0.75
Pflaumen o. Stein	1.00
Reineklauden	2 Pfd.-D. 1.35
Preiselbeeren	2 Pfd.-D. 1.25
Kirschen	2 Pfd.-D. 1.35

Ananas 2 Pfd.-D., 1.55, 1.30

Weine vom Faß:
Apfelwein 1 Liter 0.45
Griech. Süßwein 1 Liter 0.98

Bratheringe	1 Ltr.-D. 0.75
Hering i. Gelee, Rollmops, Bismarck-Her.	1 Liter Dose 0.78
Kron-Sardinen	1 Liter-Dose 0.88
Topfsülze	1 Pfd. 0.36
Nußschinken	1 Pfd. 1.60
Jagdwurst	1 Pfd. 1.05
Fleischwurst	1 Pfd. 0.90
Lufttr. Mettwurst	1 Pfd. 1.55
Kleinfleisch in Gelee	Dose 7 Pfd. 2.35
Salatöl	1 Liter 0.76
Novesia-Weiz.-Ausz.-Mehl	5 Pfund-Beutel 1.15
Weiße Bohnen	1 Pfund 0.20
Gelbe Erbsen	1 Pfd. 0.27
Grüne Erbsen	1 Pfd. 0.35
Vollreis	1 Pfd. 0.21

Spirituosen

Alter Korn 35% 1 Liter-Flasche	2.60
Alter „Cabo" guter Doppelkorn, 38% 1 Liter-Flasche	2.90
Deutsch. Weinbrand Hausmarke 1 Ltr.-Fl.	3.65
Kakao-, Goldwasser-, Anisette-, Vanille-, Karthäuser-Liköre ½ Flasche 2.80 ¼ Flasche	1.55



Lohmanns Ruhrperlen
38 bis 40% 1 Ltr.-Fl.
3.50

Diese Preise verstehen sich ohne Glas.

Tarragona	Griech. Muskat	Samos	Malaga	Laubenheimer
1 Liter 1.15	1 Liter 1.15	1 Liter 1.35	1 Liter 1.40	1 Liter 1.70

Alsberg Gebrüder A.G. Bochum

Groß-Bochum
Ruf 3872 — Ruf 3872
— Tonhallenbetriebe —

Täglich abends 8 Uhr das hervorragende Varieté-Programm
Nur noch wenige Tage
Willi Bolesko
Mittwoch, Samstag und Sonntag
4 Uhr-Tanztee
mit Programmeinlagen bei freiem Eintritt

Heute Donnerstag abend
Kostümfest
des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- u. Café-Angestellten Bochums
Anfang 8 Uhr **Ende??**

Oberbayern
Täglich abends 7 Uhr „Die Schlierseer"
Roter Teppich
Ab 8 Uhr spielt täglich The Rio Nights Dancing Band zum Tanz

Folkwangschulen Essen

Leitung: Max Fiedler — Rudolf Schulz-Dornburg

Fachschule für:

Musik (Dr. H. Erpf)
Orchesterschule ● Opernschule ● Kirchenmusik ● Seminare ● Theorie ● Solo- und Chorgesang ● Alle Instrumentalfächer ●

Tanz (Kurt Jooss)
Vorbereitungskurse ● Ausbildung für Bühne und Lehrberuf ● Tanzchorschule ●

Sprache
Sprachschule ● Schauspielschule ● Laiensprechkurse ● Sprechchorschule ●

Künstlerisches Berufsstudium mit den Ausbildungszielen:

Konzertierender und schaffender Tonkünstler ● Konzert- u. Bühnensänger ● Chor- und Orchesterleiter ● Privatmusiklehrer ● Kirchenmusiker ● Orchestermusiker

Schaffender und reproduzierender Tänzer ● Tanzregisseur ● Tanzpädagoge ● Solo- und Chortänzer

Sprecher ● Chorsprecher ● Schauspieler ● Sprechpädagoge ● Regisseur

Auskunft, Werbeschriften durch das **Sekretariat: Essen, Friedrichstraße 34 — Ruf 24900.**

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Vormiete 8. Konzert
Heute Donnerstag, den 23. Febr., abends 8 Uhr, im Stadttheater
Symphonie-Konzert

Hector Berlioz: Ouvertüre „Der römische Karneval"
Richard Wagner: Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer" Vorspiel und Schlußsatz aus „Tristan und Isolde"
Anton Bruckner: Symphonie Nr. 6, A-dur
Leitung: **Generalmusikdirektor Leopold Reichwein**

Karten in allen Preislagen sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse und in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.
Telephonische Bestellungen werden unter Fernruf 3614/15/24 entgegengenommen.
Schüler erhalten an der Abendkasse gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises die übliche Preisermäßigung.

Zentral-Verband der Gasthaus-Angestellten
An unsere Mitglieder
Unser diesjähriges
Kostümfest
findet heute Donnerstag abend in
Groß-Bochum
statt **Das Komitee**

Evangel. Vereinshaus, Mühlenstr. 25
Dienstag, 28. Februar, 20,15 Uhr
Persönliches Gastspiel
Ludwig Manfred
LOMMEL
Deutschlands populärster Rundfunkhumorist in seinen zwerchfellerschütternden Parodien mit
Paul und Pauline Neugebauer Runxendorf
Vorverkauf:
Radio-Krancher, Kaiserstraße 59, Buchhandlung Oscar Hengstenberg, Kortumstraße 16
Karten 3.-, 2.- u. 1.- Mk., an der Abendkasse Aufschlag

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk
sämtliche
Farben, Lacke, Pinsel
stets zu billigsten **Tagespreisen**
Carl Bohlmann
Bochum
Fernruf 826
Kortumstraße 4



Ziel 10 Monate
und länger. **Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, Staubsauger** kaufen Sie am besten u. billigsten im Fabrik-lager der altbekannten Maschinen- und Wassermotorenfabrik **Kampmann.** Kampmanns Patentmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. **Herde** nur in erstklassiger Qualität mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei Kampmann. Achten Sie auf den Namen Kampmann und die Hausnummer. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. In
Bochum, Marienstraße 2.
HAS.

Bochumer Nachrichten.

Die städtischen Betriebsverwaltungen.

Die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke sind für unsern Stadtsäckel das, was einstmals die preußischen Staatsbahnen für den Staatssäckel waren: die Henne, die goldene Eier legt. Das Wasserwerk führt bei 2 352 300 Mark Einnahme und 2 015 300 Mark Ausgabe einen Reingewinn von 337 000 Mark ab, das Gaswerk verzeichnet bei 3 222 800 Mark Einnahme und 2 387 800 Mark Ausgabe einen Reingewinn von 835 000 Mark, das Elektrizitätswerk bei 3 811 600 Mark Einnahme und 2 848 600 Mark Ausgabe einen Reingewinn von 963 000 Mark.

Die Straßenbeleuchtung kostet der Stadt 585 000 Mark, die Straßenbesprengung 42 000 Mark.

Die Schwimm- und Badeanstalt hat eine Einnahme von 139 000 Mark, darunter aus dem Badebetrieb 136 100 Mark. Die Ausgaben betragen 149 700 Mark, darunter persönliche 17 200 Mark, Lohnaufwand 38 300 Mark, sachliche Verwaltungsausgaben 12 500 Mark, Unterhaltung des Badebetriebes 70 000 Mark, Rücklage 11 600 Mark, Verschiedenes 700 Mark. Der Zuschuß beläuft sich auf 10 700 Mark.

Der Schlachthof schließt in Einnahme und Ausgabe 642 500 Mark. Die Einnahmen setzen sich zusammen: Schlachthofgebühren 612 010 Mark, Beiträge 13 300 Mark, Mieten 6200 Mark, Verschiedenes 10 990 Mark, die Ausgaben aus: Personalaufwand (ein Direktor und 12 Beamte, vier Angestellte) 110 600 Mark, Lohnaufwand 65 500 Mark, sachliche Verwaltungsausgaben 21 100 Mark, Betriebsausgaben 91 200 Mark, Verzinsung und Tilgung 273 500 Mark, Rücklage 75 000 Mark, Verschiedenes 5600 Mark.

Der Fuhrpark hat eine Einnahme von 96 500 Mark, darunter 95 000 Mark aus Fuhrleistungen usw. Die Ausgaben betragen: Persönliche Verwaltungskosten 44 700 Mark (7 Beamte, 11 Arbeitnehmer), sachliche Verwaltungsausgaben 6700 Mark, Betriebsausgaben 42 500 Mark, Verzinsung und Tilgung 1700 Mark, Rücklage 800 Mark, Verschiedenes 100 Mark. Einnahme und Ausgaben gleichen sich aus.

Die Straßenreinigung erfordert bei 379 400 Mark Einnahmen und 189 700 Mark Ausgaben einen Zuschuß von 189 700 Mark. Die Einnahmeposten sind: Beitrag zur Ruhegeldkasse 3000 Mark, Straßenreinigungsgebühren 168 700, Marktverwaltung für Reinigung 9000 Mark, Wohlfahrtsamt für beschränkt Arbeitsfähige 2000 Mark, Erstattung von Krankengeld 5000 Mark, Verschiedenes 2000 Mark. Die Ausgaben setzen sich zusammen: Personalaufwand 19 700 Mark, Lohnaufwand 225 800 Mark, sonstige 5900 Mark, sachliche Verwaltungsausgaben 14 000 Mark, Betriebsausgaben 113 000 Mark.

Bei der Müllabfuhr stehen den 270 000 Mark Einnahmen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber. Die Haupteinnahmeposten sind die Abfuhrgebühren in Höhe von 277 000 Mark. Die Ausgaben betragen: Personalaufwand 17 400 Mark, Lohnaufwand 129 200 Mark, Schutzabeilung 1200 Mark, sachliche Verwaltungsausgaben 22 800 Mark, Betriebsausgaben 76 100 Mark, einmalige Ausgabe für Mülltonnen 10 000 Mark, Bestandansammlung für Neuanlagen 8000 Mark, Rücklagen 2800 Mark, Verschiedenes 900 Mark.

Der Abschnitt Straßenbahnen verzeichnet als Einnahme 21 920 Mark von der Straßenbahn Herne—Bochum und 38 430 Mark von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn. Für Verzinsung und Tilgung sind 25 610 Mark vorgesehen, für Rücklagen 33 000 M., für Verschiedenes 1740 Mark.

Die städtischen Ziegeleien erbringen bei 870 000 Mark Ausgabe und 420 000 Mark Einnahme einen Ueberschuß von 50 000 Mark. Aus dem Verkauf von Ziegelsteinen werden 400 000 Mark erlöst. Die persönlichen Ausgaben betragen 7000 Mark, die sachlichen Verwaltungsausgaben 41 300 Mark, die Betriebsausgaben 280 900 Mark, verschiedene Ausgaben 9000 Mark. Für Verzinsung und Tilgung sind 14 100 M., für Rücklagen 17 700 Mark ausgeworfen.

(*) **Bochum als Tagungsort.** Am Sonntag, den 26. Februar, tagt im hiesigen Parkhaus der Gauturntag des Emscher-Ruhrgaues, Kreis 8a, der Deutschen Turnerschaft. Die Tagung beginnt nachmittags 2 Uhr. Es werden Vertreter von 50 Turn- und Sportvereinen aus Bochum, Hattingen, Wanne, Herne und deren Umgebung anwesend sein.

* **Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse.** Die Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse für März erfolgt am 28. Februar in der Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

* **Die Zahl der Erwerbslosen in Bochum-Stadt.** Der Arbeitsnachweis Bochum-Stadt zählte am 18. Februar an Hauptunterstützungsempfängern in der allgemeinen Fürsorge männliche 2967 (2953), weibliche 524 (548), zusammen 3491 (3501); in der Krisenfürsorge männliche 588 (577), weibliche 171 (169), zusammen 759 (746); an Zuschlagsempfängern in der allgemeinen Fürsorge Ehegatten 1378 (1399), Kinder 2231 (2226), zusammen 3609 (3625); in der Krisenfürsorge Ehegatten 306 (317), Kinder 490 (514), zusammen 796 (831). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 18. Februar 265 (211). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

** **Flughafen mittleres Industriegebiet.** Längst hat man erkannt, daß auch das mittlere Industriegebiet seinen Flughafen besitzen muß. Der ehemalige Gelsenkirchener Flugplatz wird der Industrie zum Opfer fallen; der frühere Hertener Flugplatz ist für den gedachten Zweck ungeeignet, da er zu sehr im Nebel des Emscherbruchs liegt. Als geeignetes Gelände ist ein großes, der Stadt Bochum gehörendes Terrain in Gerthe befunden worden, das nebelfrei und hoch liegt und von allen Seiten gute Zufahrtstraßen hat: nach Bochum und Wanne-Eickel, nach Herne, nach Castrop und nach Langendreer-Witten. An der Flughafengesellschaft werden sich der Ruhrsiedlungsverband, die Städte Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Bochum und der Landkreis Bochum beteiligen. Die Stadt Herne hat bereits der Beteiligung mit 10 000 Mark Anteil beigestimmt, die gleiche Summe wird auch der Ruhrsiedlungsverband beisteuern. Das Gesamtkapital der Gesellschaft soll 100 000 Mark betragen.

* **Kinderrückkehr.** Die im Kindererholungsheim „Wöllershof" bei Neustadt a. d. Waldnaab untergebrachten Kinder treffen am Freitag, 2. März, vormittags 9 Uhr 44 auf dem Hauptbahnhof ein. — Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder kehren bis auf diejenigen, denen Kurverlängerung gewährt ist, am 25. Februar nach hier zurück. Die Kinder treffen um 12 Uhr 59 in Langendreer bezw. um 1 Uhr 10 in Bochum-Hauptbahnhof ein.

-c- **Die Ausschmückung der Meinolphuskirche.** Die Dekorations- und Ausmalungsarbeiten in der Meinolphuskirche, die vor reichlich einem halben Jahre in Angriff genommen worden sind, sind nunmehr in ihrem ersten Teile zum Abschluß gelangt. Es handelt sich hierbei um die Ausmalung der Gewölbe. Der ausführende Kunstmaler Remmes aus Köln hat seinen Arbeiten die bildliche Darstellung der zwölf Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses zugrunde gelegt. Diese zwölf Bilder sind in harmonischer Gliederung und Einteilung auf die einzelnen Wölbungen verteilt. Die in vorteilhafter Farbentönung gehaltenen Bilder sind in den benachbarten Feldern mit dem dazu gehörigen Text des Glaubensbekenntnisses versehen. Nachdem die Gerüste aus dem Mittelraum der Kirche seit einiger Zeit beseitigt sind, bieten sich die Gemälde in ihrer ganzen Schönheit dem Auge des Kirchenbesuchers dar und führen ihn in eine Welt geistiger Höhe und Uebernatur. Nunmehr erhalten nach Fertigstellung dieser umfangreichen Arbeiten die Seitenwände eine ansprechende Ausmalung. Ebenfalls soll das Gotteshaus zwei neue, der jetzigen Größe des Gotteshauses entsprechende Seitenaltäre erhalten. Nach der endgültigen Fertigstellung der Arbeiten wird die Meinolphuskirche, die an Flächenraum wohl die größte Kirche Bochums ist, auch eine der schönsten Kirchen Bochums sein.

(*) **Festlegung der Ausnahmesonntage für das Jahr 1928.** Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband wird uns geschrieben: Die bevorstehenden Verhandlungen über die einheitliche Regelung der Ausnahmesonntage für das Jahr 1928 zwischen den Behörden und den wirtschaftlichen Organisationen der Arbeitgeber und Angestellten haben den Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften, Landesausschuß Niederrhein-Westfalen, veranlaßt, an die Regierungspräsidenten in Arnsberg, Düsseldorf und Münster eine Eingabe zu richten, in der vorgeschlagen wird, nur einen Ausnahmesonntag zu gewähren und die Genehmigung von der ausdrücklichen Bedingung abhängig zu machen, daß die beteiligten Arbeitgeber ihren Angestellten für jeden Ausnahmesonntag mindestens einen halben Werktag und bei mehr als zwei Ausnahmesonntagen hintereinander mindestens zwei halbe Werktage in der auf jeden Ausnahmesonntag folgenden Woche freigeben.

* **Kein Aufstieg im kaufmännischen Beruf ohne gründliche Ausbildung.** Die Schulentlassung steht bevor. Die meisten Schüler und Schülerinnen werden sich über ihre Berufswahl bereits klar geworden sein. Da der kaufmännische Beruf zu den Berufen gehört, die häufig und gern gewählt werden, sei hier nochmals auf die Ausbildungsnotwendigkeiten hingewiesen, die Voraussetzung für gutes Fortkommen und günstigen Aufstieg bilden. Mindest-Voraussetzung ist abgeschlossene Volksschulbildung, Sicherheit in Deutsch und Rechnen. Als Ausbildung gibt es zweierlei Möglichkeiten: entweder eine gute dreijährige Lehre in einem gut geleiteten kaufmännischen Unternehmen oder Besuch einer staatlich anerkannten Handelsschule von mindestens anderthalb Jahr Schuldauer. Das hier Gesagte gilt für weibliche und männliche Kräfte; mit der irrigen Ansicht, daß man weibliche Kräfte nicht so gründlich ausbilden lassen muß als männliche, ist im großen und ganzen wohl gebrochen. Nähere Auskunft über die Ausbildungsmöglichkeiten erteilt die Berufsberatungsstelle und für weibliche Kräfte die Geschäftsstelle des VWA. (Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten e. V.), Bochum, Hellwegstraße 25. Sprechzeit täglich von 10 bis 1 Uhr, außerdem Freitags von 2 bis 8 Uhr.

(*) **Bahnamtliche Güterzustellung im Stadtteil Wiemelhausen.** Auf einen Antrag des Kommunalen Bürgervereins Wiemelhausen-Mitte auf Besserung der Güterzustellung im Stadtteil Wiemelhausen erhielt der Verein vom Eisenbahn-Verkehrsamt Bochum die Mitteilung, daß das Gebiet südlich der Wasserstraße zum Rollfuhrbezirk des bahnamtlichen Rollfuhrunternehmers in Bochum-Weitmar oder Laer gehört. Das Eisenbahn-Verkehrsamt hat jedoch in Anerkennung der Tatsache, daß besonders die an der Wiemelhauser Straße bis in die Gegend der evangelischen Kirche und seitwärts, ebenso wie die an der verlängerten Königsallee bis zum Konsumverein „Wohlfahrt" wohnenden Empfänger geneigt sind, ihre Güter nach Bochum-Hauptbahnhof oder -Nord senden zu lassen, den bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer veranlaßt, die in Bochum-Hauptbahnhof oder -Nord eintreffenden Güter für die bezeichneten Gebiete bis einschließlich Wiemelhauser Straße 265/266 künftig mit zuzustellen. Die weiter südlich wohnenden Empfänger von Gütern müssen auch weiterhin zweckmäßigerweise ihre Güter nach Bochum-Weitmar oder Laer (Kreis Bochum) kommen oder im Wege der freien Vereinbarung mit dem bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer die Zustellung vom Haupt- oder Nordbahnhof aus bewirken lassen.

* **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Die Eheleute Erdmann begehen in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Dem allgemein geschätzten Jubelpaar wurden zahlreiche Glückwünsche zuteil. — Das Fest der Silberhochzeit begingen vor wenigen Tagen die Eheleute Schmidt, Laer Straße.

*y **Westfalens Anteil an der Hindenburg-Spende.** Um nunnötige Rückschriften zu vermeiden, ist es zweckmäßig, daß etwaige Unterstützungsanträge nicht unmittelbar an die Hauptfürsorgestelle, sondern an die zuständigen Bezirksfürsorgeverbände gerichtet werden. Es sei darauf hingewiesen, daß für die Ausschüttung am 1. April vorzugsweise nur Kriegerhinterbliebene in Frage kommen. Vorgeschlagen und bedacht sind 85 Personen mit 200 Mk. Unter den Bedachten befanden sich 61 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene mit zwei und mehr Kindern, sechs Bedachte waren Angehörige des Mittelstandes, ferner befanden sich zwei Witwen von Reserveoffizieren darunter.

)*(**Provinzial-Landtag.** Der 73. Landtag der Provinz Westfalen ist zum 11. März dieses Jahres nach Münster einberufen worden, wo er an diesem Tage um 1 Uhr mittags im Landeshaus eröffnet werden wird.

(*) **Friede im westfälischen Bäckereigewerbe.** Bekanntlich hatten die Gewerkschaften den bestehenden Tarifvertrag im westfälischen Bäckereigewerbe zum 31. Dezember 1927 gekündigt. Am 15. Dezember fällte der Landesschlichter einen Schiedsspruch, der eine vierprozentige Lohnerhöhung vorsah und die Arbeitszeit regelte. Dieser Schiedsspruch wurde von einzelnen Ortskartellen der Gewerkschaften angenommen, jedoch vom Gesamtverband abgelehnt. Auch die Innungen lehnten ihn hauptsächlich wegen der getroffenen Arbeitszeitregelung ab. Beide Parteien verhandelten nach der Ablehnung weiter und verständigten sich dahin, die Angelegenheit nochmals vor den Schlichter zu bringen.

Am Bahnhofsvorplatz.



Einer der Brennpunkte großstädtischen Verkehrs ist der Bahnhofsvorplatz. Er würde einen weit günstigeren Eindruck machen, wenn die häßliche Mauer des Güterbahnhofs verschwinden und der Güterbahnhof mehr nach Süden verlegt würde. Dann sollte auch Sorge getragen werden, daß die Baulücke an der Ecke Kaiser- und Humboldtstraße anständig bebaut würde.

Das Zuschußsystem für Gemeinden.

Beim Reich und beim Staat bestehen eine Reihe mehr oder weniger geheimer Fonds, aus denen gelegentlich einzelnen Gemeinden und Kommunalverbänden Zuschüsse gezahlt werden. Bekannt ist z. B., daß den Kreisen Hattingen und Hörde insgesamt 2,2 Millionen Mark aus Staatsmitteln als Unterstützung zugeflossen sind. Auf Anfrage im Staatsrat hat die Regierung erklärt, daß eine Million Mark vom Finanzminister aus außerplanmäßigen Mitteln zur Verfügung gestellt worden sei, weitere 700 000 Mark stammten aus einem vom Reich zur Verfügung gestellten Fonds für die Abgeltung von Besatzungsschäden, der Rest aus den fünfprozentigen Fonds zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden, die dem Wohlfahrtsministerium unterstehen. Ueber das Zuschußsystem, das auch im Ruhrgebiet wie anderwärts eine große Rolle spielt, ist schon viel geredet und geschrieben worden. Den verschiedensten Stellen werden Geldmittel zur Verteilung nach freiem Ermessen oder nach ganz allgemeinen Richtlinien übergeben. Den Gemeinden in ihrer Gesamtheit werden sie vorenthalten, nur einige wenige glückliche Gemeinden, deren Bürgermeister als außerordentlich findig gelten, werden damit bedacht. Die „Kommunalpolitischen Blätter" sehen das einzige Heilmittel darin, daß restlose Veröffentlichungspflicht über die Verteilung der Mittel eingeführt wird. Jedes Jahr sollte darüber öffentlich allen Interessenten Bericht erstattet werden. Dadurch würde zweierlei erreicht: Einmal erfahren endlich weitere Kreise, wo und für welche Zwecke Gelder zur Verfügung gestellt werden; dann aber liegt in der Veröffentlichungspflicht die denkbar schärfste Kontrolle gegenüber den Stellen, die die Verteilung vornehmen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

11) (Nachdruck verboten.)

„Na, das wird doch nicht gleich einer geschnappt haben. War den viel drinn?"

„Doch ein paar hundert Mark. Und ein Weihnachtsgeschnk für Hannelore. Zu dumm!"

Draußen drängelten sich die Ankömmlinge zu den Omnibussen, Autos, Schlitten. Hilderbandts verstauten sich und ihr Gepäck, der Kutscher schnalzte mit der Zunge. Wiehernd zogen die Pferde an und setzten ihre glänzende Kruppen in tänzelndes Auf und Ab. Die malerische Chaussee am Bache wimmelte von Gefährten. Peitschen knallten, Kraftwagen überholten mit lautem Hupenschrei die trabenden Schlitten. Gleitschutzdecken der Vereifungen, Wagenräder, Kufen frästen tiefe Furchen in den frischen Schnee der Straße.

Im Hotel rannte Dela zuerst in den Gesellschaftsraum. Die Tasche war weg. Andere Leute saßen dort. Niemand hatte etwas gefunden. Im Büro wußte man nichts, am Bufett ebensowenig. Es war nichts abgegeben worden.

„Ich saß mit der Frau Baronin zusammen. Sie muß bemerkt haben, daß die Tasche liegen geblieben ist," klagte Dela zu Gerstenberger.

„Wenn die Frau Baronin die Tasche gefunden hat, ist sie nicht verloren," tröstete er sie. „Es ist in den drei Jahren, die ich hier bin, noch keine Stecknadel weggekommen."

Hannelore bekam ein Zimmer im obersten Stockwerk. Herr Hildebrandt wurde im Zimmer seiner Frau einquartiert. Er wusch sich und zog sich um.

„Weshalb bist du denn so aufgeregt?"

„Ich finde das sehr komisch von der Baronin. Wenn man etwas findet, gibt man es im Büro ab."

„Aber Delchen, vielleicht hat sie die Tasche aufgehoben. Eine Baronin stiehlt doch keine Handtaschen."

„Schmus Kattun, mein Schatz," verfiel Hildebrandt in seinen Hausvogteijargon. „Du glaubst auch von jedem Dienstmädchen, daß es maust. Nachher kommt alles wieder zum Vorschein."

„In der Tasche war eine so hübsche Halskette, die ich für Hannlore hier gekauft habe," jammerte sie.

Als Hildebrandts mit Hannlore zum Tee heruntergingen und am Zimmer Xandis vorbeikamen, blieb Dela stehen.

„Ich klopfe bei der Baronin an. Da kann ich gleich fragen."

Xandi öffnete ihnen. Sie war allein im Zimmer, der Baron war auf einem Spaziergang. Bei Delas Anblick fühlte sie eine Schwäche in allen Gliedern, daß sie nicht imstande war, die Klinke loszulassen.

„Entschuldigen Sie, liebe Frau Baronin — gestatten Sie übrigens, daß ich Ihnen meinen Mann vorstelle und Hannelore, meine Tochter." Dela machte eine Handbewegung, „Frau Baronin Brunnenfels —"

Xandi riß sich mit der Selbstzucht der Offizierstochter zusammen und zwang sich zu einem Lächeln.

Zusammenreißen! Nur jetzt! Zusammenreißen!

Sie biß sich in die Unterlippe, alle Züge ihres schmalen Gesichts spannten sich für den Bruchteil eines Augenblicks. Dann sagte sie, in einer unendlichen Anstrengung sich überwindend, mit dem ihr eigenen anmutigen Neigen des Kopfes:

„Ich freue mich herzlich. Ihre Frau Gemahlin hat sich schon sehr auf ihren Gatten und ihr Töchterchen gefreut und mich dauernd neugierig gemacht."

Bevor noch Herr Hildebrandt oder Hannelore die Höflichkeit erwidern konnten, fiel Dela wieder ein:

„Frau Baronin, ich habe vorhin im Gesellschaftszimmer meine Handtasche liegen gelassen. Die kleine schwarze aus Moireseide. Ich dachte, Sie hätten Sie im Büro abgegeben."

„Ihre Handtasche, Frau Dela?"

Nur Zeit gewinnen. Um Gottes Willen, nur Zeit. Xandi stützte eine Hand in die Hüfte, die andere auf die Türschnalle, damit man nicht sah, wie sie zitterte.

„Ja, die kleine schwarze Tasche mit dem silbernen Verschluß. Sie müssen sie doch gesehen haben. Es war ja außer uns niemand sonst im Zimmer."

Mit einem letzten Rest von Kraft antwortete Xandi:

„Ihre Handtasche? — wirklich — ich habe sie nicht gesehen."

Sie sprach plötzlich und schnell, viel mehr, als sie eigentlich sagen wollte.

„Ich bin gleich nach Ihnen fortgegangen. Es kamen so viel Leute herein. Haben Sie denn die Tasche sicher im Gesellschaftszimmer liegen gelassen? Vielleicht im Schlitten? Ich habe überhaupt nicht gesehen, daß Sie die Tasche bei sich hatten."

Sie hielt inne. Sie fühlte, daß es falsch war, so viel zu reden. Dela blickte enttäuscht und mißmutig.

„Ich verstehe gar nicht, — sie kann nur im Gesellschaftszimmer geblieben sein. Es muß direkt jemand gestohlen haben."

Und nach einer Sekunde, einer für Xandi qualvollen Sekunde, mit auffallender Schärfe:

„Es ist doch unglaublich, daß man hier vielleicht mit Dieben an einem Tich zu sitzen kommt. Also auf Wiedersehen, Frau Baronin."

Xandi reichte eine eiskalte Hand. Auf der Treppe blieb Dela stehen.

„Fandest du das nicht sehr merkwürdig, Berni?"

Herr Hildebrandt, der von der Baronin begeistert war, machte mit dem Kopfe eine rasche seitliche Bewegung.

„Du bist imstande, Delchen, und glaubst wirklich, daß die Baronin deine Tasche gemopst hat. Laß dich nicht auslachen. Eine solche Frau. So eine fabelhafte Frau. Die große Dame, wie sie im Buch steht."

„Wozu hat sie dann so viel gesprochen? Weshalb hat sie nicht einfach „nein" gesagt?"

„Wenn sie weiter nichts wie „nein" gesagt hätte, würde dir wieder auffallen, daß sie so kurz geantwortet hat. Ist ja direkt lächerbar."

„Und wie kalte Hände sie gehabt hat, ist dir vielleicht auch nicht aufgefallen?"

„Sie wird die Pfoten extra für dich vorher in die Bratröhre stecken. Wann soll sie denn kalte Hände haben, wenn nicht im Winter? Ich habe kalte Füße. Vielleicht hab ich die Tasche eingesteckt."

Dela zuckte nur die Achseln. Hannelore mischte sich mit keinem Wort ins Gespräch. Sie fühlte sich zu Xandi eigentümlich hingezogen, hatte die Empfindung: Seltener Mensch. Aber sie mußte ihrer Mutter innerlich recht geben. Es war etwas im Benehmen der Baronin gewesen — — irgend etwas — — ein falscher Ton — —.

Mit fahrigen Händen, die sich vollständig vom Willen ihrer Trägerin frei gemacht hatten, schloß Xandi die Türe. Das brauste noch in den Ohren: Es ist doch unglaublich, daß man hier vielleicht mit Dieben an einem Tisch zu sitzen kommt.

„Die Baronin Brunnenfels eine Diebin."

Sie hatte es hörbar vor sich hingesagt und erschrak vor dem krächzenden Laut, der gar nicht aus ihrer Kehle zu kommen schien. War er nicht aus der Ecke des Zimmers gekommen, von einem Feind, mit dem sie eingeschlossen, dem sie ausgeliefert war? Der sie jetzt nicht mehr loslassen wird. Ihr auf Schritt und Tritt folgen und lauter, immer lauter ihr nachrufen wird: Die Baronin Brunnenfels ist eine Diebin! Eine Diebin!

Immer lauter, schreiender — bis es alle, alle hören werden. Sie versuchte sich Tonis Bild vorzustellen. Nur das konnte sie retten: Seine Stimme, seine Hand, seine Liebe. Gestreichelt werden! Geliebkost! Ein gutes, liebes Wort. Du —! Es schüttelte sie vor Angst und Scham. Vor inbrünstiger Sehnsucht und Liebe.

„Du —!"

Aber es war nicht sein Mund, der es sprach, sondern ihr eigener.

Die Halle und die große Glasterrasse waren gesteckt voll. Alte Gäste und neue Ankömmlinge füllten die Räume bis ins hinterste Eckchen. Zu fünft standen an einer Säule Baby und Toni mit drei Herren: dem Oberregisseur Murmann, dem Operateur Kast und Mr. Hellgrewe, dem größten Filmmagnaten der alten und neuen Welt, der sich aber als Deutscher fühlte und gab, trotzdem er an zwanzig Jahre in Amerika ansässig war. In ehrfurchtsvollem Abstand einige Schauspieler und Schauspielerinnen, die mit dem gleichen Zug eingetroffen waren und darauf brannten, von dem Filmgewaltigen ins Gespräch gezogen zu werden.

Die kleine Gruppe hatte offenbar soeben ihr Gespräch beendet; denn Baby und Toni lösten sich beim Anblick der Familie Hildebrandt los und ließen sich mit

Was wird aus den alten Lebensversicherungen?

Der Deutsche Versicherungs-Schutzverband, e. V., Berlin W. 30, Motzstraße 62, teilt uns hierzu folgendes mit: Daß die alten Lebensversicherungen aufzuwerten sind und daß eine Anmeldung derselben zur Aufwertung nicht erforderlich ist, ist allgemein bekannt. Unkenntnis herrscht aber in weiten Kreisen darüber, in welcher Weise die Aufwertung erfolgt. Die Aufwertungsanteile für Versicherungen, die vor dem 14. Februar 1924, sei durch Tod des Versicherten, sei es durch Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer, fällig geworden sind, werden nach Fertigstellung des Teilungsplanes einschließlich einer geringen Verinsung für die Zeit ab 14. Februar 1924 ausgezahlt. Verfügt die betreffende Versicherungsgesellschaft nicht über genügend flüssige Mittel, dann kann ihr auf Antrag die Aufsichtsbehörde die Hinausschiebung der Zahlungsfrist bis zum 31. Dezember 1932 gestatten. Es können auch die fälligen Ansprüche mit Mobilisierungspfandbriefen (wie es beispielsweise beim Nordstern der Fall ist) bezahlt werden. Fällige Ansprüche können vor Fertigstellung des Teilungsplanes bevorschußt werden. Anträge hierfür sind beim Treuhänder der betreffenden Versicherungsgesellschaft zu stellen.

Waren die Versicherungen vor dem 14. Februar 1924 noch nicht fällig, dann werden aus den Aufwertungsanteilen mit Wirkung vom 14. Februar 1924 neue Versicherungen gebildet, für die keine Prämien zu bezahlen sind und die nur im Falle des Todes des Versicherten zur Auszahlung gelangen. Es kann auch die Fälligkeit auf die Erreichung eines bestimmten Lebensalters abgestellt werden. Endgültige Bestimmungen werden hierüber durch den von der Aufsichtsbehörde zu genehmigenden Teilungsplan getroffen. Daß die neue Versicherungssumme höher als der Aufwertungsanteil ist, versteht sich von selbst. Ist also die am 14. Februar 1924 noch nicht fällig gewesene Versicherung durch den Tod des Versicherten nach diesem Termin (beispielsweise am 1. Juli 1924) fällig geworden, dann haben die Bezugsberechtigten Anspruch auf die den Aufwertungsanteil übersteigende neue Versicherungssumme und auf die Verzinsung derselben seit dem Fälligkeitstage. Bleibt der Aufwertungsanteil unter einem im Teilungsplane festzusetzenden Mindestbetrage, dann unterbleibt die Bildung einer neuen Versicherung, und der Aufwertungsanteil wird wie bei fälligen Ansprüchen ausgezahlt.

Die Wohlfahrtspflege in Bochum.

Nach dem Haushaltsvoranschlag für 1928 erfordert die städtische Wohlfahrtspflege einen Zuschuß von 4 244 100 Mark.

Im Einzelnen entfallen auf die Abschnitte:

Wohlfahrtsamt. Einnahmen 356 000 Mk., darunter Erstattung des Reiches als Zuschuß für die Verwaltungsarbeit in Zusatzrenten der Kriegsopfer 11 000 Mk., Erstattungen von Unterstützungen und Unterhaltungspflichtigen 320 000 Mk. Die Ausgaben beziffern sich auf 3 116 000 Mk. (i. V. 3 892 000 Mk., mithin beträgt der Zuschuß 2 760 000 Mk. Von den Ausgaben entfallen auf: Persönliche Ausgaben (für 29 Beamte und 5 Angestellte) 199 900 Mk. (i. V. 168 800 Mk.), sachliche Verwaltungsausgaben 56 215 Mk., Betriebsausgaben 2 657 735 Mk. (davon für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene 60 000 Mk., für hilfsbedürftige Minderjährige 257 000 Mk., Wochenfürsorge 25 000 Mk., allgemeine Fürsorge 493 000 Mk.), verschiedene Ausgaben 202 150 Mk.

Versorgungsanstalten (Männerheim, Frauenheim, Asyl für Obdachlose, Erholungsheim Westerbede, Kinder- und Säuglingsheim). Die Gesamteinnahmen betragen 126 600 Mk. Die Ausgaben betragen: Persönliche Ausgaben beim Männerheim 12 640 Mk., beim Frauenheim 5700 Mk., beim Asyl 5800 Mk., beim Kinderheim Westerbede 13 700 Mk., beim Kinder- und Säuglingsheim 25 500 Mk., beim Mädchenheim 8500 Mk., zusammen 71 840 Mk.; sachliche Ausgaben 36 915 Mk., Betriebsausgaben 267 350 Mk., einmalige Ausgaben 52 600 Mk., Verzinsung und Tilgung 1455 Mk., Verschiedenes 4240 Mk. Mithin beträgt der Zuschuß bei diesem Abschnitt 307 800 Mk. (i. V. 281 700 Mk.).

Jugendamt. Einnahmen 145 000 Mk., darunter 60 000 Mk. für Kindererholungsfürsorge, 34 800 Mk. Erstattung von Krüppelfürsorgekosten, 39 465 Mk. Erstattungen in der Schwangeren-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. Die Ausgaben belaufen sich auf: Persönliche (11 Beamte, 12 Angestellte und 13 Gärtnerinnen) 117 400 Mk. (i. V. 91 940 Mk.), Betriebsausgaben 281 000 Mk., Verschiedenes 1120 Mk. Die Gesamtausgaben beziffern sich auf 419 200 Mk., mithin Zuschuß 274 200 Mk. Es sollen 1650 Kinder in Erholung geschickt werden, davon 1150 in Heime. 55 Krüppel sind in Anstalten untergebracht.

Gesundheitsamt. Die Gesamteinnahmen werden auf 105 000 Mk. veranschlagt, darunter 26 000 Mk. aus Krankenbeförderung. Die Ausgaben betragen 500 000 Mk., also Zuschuß 395 000 Mk. Die persönlichen Ausgaben (für einen Stadtmedizinalrat, vier Beamte und drei Fürsorgeschwestern sowie 25 Angestellte) belaufen sich auf 185 900 Mk. (i. V. 150 000 Mk.), die sachlichen Verwaltungsausgaben auf 47 430 Mk., die Betriebsausgaben auf 251 000 Mk. (davon 195 500 Mk. zur Bekämpfung der Volkskrankheiten, 32 000 Mk. zur Krankenbeförderung, 10 000 Mk. für das hygienisch-bakteriologische Laboratorium, 3000 Mk. für die Schulzahnklinik, 5000 Mk. für Licht- und Luftbäder, 6000 Mk. für Hebammen, einmalige Ausgaben 13 000 Mk., Verzinsung und Tilgung 1090 Mk., Verschiedener 1080 Mk.

Das Stadtleihamt hat bei 69 400 Mk. Einnahmen und Ausgaben keinen Zuschuß nötig. Die persönlichen Ausgaben (drei Beamte, fünf Angestellte) betragen 35 900 Mk., die sachlichen 11 400 Mk., die Betriebsausgaben 52 500 Mk., einmalige Ausgaben 12 000 Mk., Zinsen für das Betriebskapital 4500 Mk.

Chemisches Untersuchungsamt. Einnahmen 25 500 Mk. (darunter Beitrag des Landkreises Bochum und der Stadt Herne 21 300 Mk., Strafen und Gebühren 4000 Mk., Verschiedenes 200 Mk. Die Ausgaben betragen 71 500 Mk., es ist also ein Zuschuß von 46 000 Mk. erforderlich. Die Ausgaben setzen sich zusammen: Persönliche (ein Direktor, ein Stadt-Oberchemiker, ein Stadtchemiker, ein Stadtobersekretär, vier Angestellte) 59 100 Mk., sachliche 8000 Mk., Betriebsausgaben 4000 Mk., Verschiedenes 400 Mk.

Versicherungsamt. Einnahmen 200 Mk., Ausgaben 76 300 Mk., mithin Zuschuß 76 100 Mk. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: Persönliche (sieben Beamte, drei Angestellte) 53 300 Mk., sachliche Verwaltungskosten 21 500 Mk., Krankenkassenbeitrag 1400 Mk., Vertretergebühren 20 Mk., Verschiedenes 80 Mk.

Arbeitsamt. Der Zuschuß beziffert sich auf 358 000 Mk. (i. V.) 300 000 Mk.).

Städtische Sparkasse. Einnahmen 245 000 Mk. Ausgaben: Persönliche (ein Direktor, ein Rendant, 13 Beamte, 15 Angestellte) 143 400 Mk. (i. V. 98 300 Mk.), Versicherungsbeiträge 1500 Mk., sachliche 67 800 Mk., Betriebsausgaben 20 000 Mk., Verschiedenes 12 300 Mk. Einnahmen und Ausgaben decken sich.

Milchhofverwaltung. Zuschuß der Stadt 27 000 Mk.

---

gen. Am 11. Januar fällte der Schlichtungsausschuß in Bochum einen Schiedsspruch, der sich nur unwesentlich von dem ersteren unterschied. Dieser Schiedsspruch wurde von den Gewerkschaften angenommen, von den Innungen jedoch wieder abgelehnt. Daraufhin beantragten die Gewerkschaften die Verbindlichkeitserklärung. Der Schlichter in Dortmund lud die Parteien vor der Entscheidung nochmals zu Verhandlungen ein, die dann schließlich auch Erfolg hatten. Es wurde eine Einigung bezüglich der Lohnerhöhung im Sinne des Schiedsspruches erzielt. Die Arbeitszeitregelung wurde ebenfalls dahin erledigt, daß die 48stündige Arbeitswoche grundsätzlich bestehen bleibt, jedoch bleibt es den Arbeitgebern überlassen, ausgefallene Arbeitsstunden nachzuholen.

(*) **Erneuerung der Befreiungsanzeigen in der Arbeitslosenversicherung bis zum 29. Februar 1928.** Bis zum 29. Februar müssen alle die Befreiungsanzeigen in der Arbeitslosenversicherung, die vor dem 1. Oktober 1927 erstattet worden sind, und deren Gültigkeit durch eine Uebergangsvorschrift nur bis zum 31. März 1928 verlängert worden ist, erneuert werden, sofern die Versicherungsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung auch über den 31. März 1928 hinaus in Anspruch genommen werden soll. Für die Anzeigen sind die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vorgeschriebenen Vordrucke, die bei sämtlichen Krankenkassen erhältlich sind, zu verwenden. Anzeigen auf alten Vordrucken sind ungültig.

)*(**Unfälle beim verbotswidrigen Befahren im Stapel.** Der „Kompaß", amtliches Organ der Knappschafts-Berufsgenossenschaft und der Reichsknappschaft, veröffentlicht in Nr. 3 vom 5. Februar dieses Jahres zur Warnung für die Belegschaften folgendes: „In einem Stapel ging Förderung von Ort 4 nach der unteren Sohle um. Bei einem Treiben merkte der Bremser, daß der Korb in einer Entfernung von 12 bis 15 Metern vom Ort 4 sich auf einmal festklemmte. Als der zuständige Hauer der Sache auf den Grund ging, stellte er fest, daß der auf dem Korb befindliche Steinwagen an einem Einstrich angehakt hatte und hochgehoben worden war. Dadurch war ein verbotswidrig mitfahrender Schlepper, der in gebückter Stellung auf dem Steinwagen gesessen hatte, völlig in sich zusammengedrückt worden, da der Wagen ihn gegen das Dach gepreßt hatte. Die Verletzung war durch Bruch der Wirbelsäule tödlich." — Von einer Zeche des Ruhrgebietes wird uns der folgende Fall mitgeteilt: „Als der Reviersteiger an einem Morgen an dem Aufbruch in der zweiten westlichen Abteilung ankam, hingen der Korb und das Gegengewicht im Schacht, und es war im Korb das Unterseil abgerissen. Am selben Morgen meldete ein Wetterkontrolleur beim Steiger, daß er des Abends wohl nicht kommen würde, da er auf der Fahrt ausgerutscht sei und sich die Beine verletzt habe. Die Untersuchung ergab, daß der Wetterkontrolleur einen Hauer aufgefordert hatte, ihn in den Aufbruch herunterzulassen. Es ist unverständlich, daß trotz aller Aufklärungen und Warnungen immer wieder

---

Herrn Hildebrandt und Hannelore bekanntmachen. Hannelore reichte beiden mit vollkommener Unbefangenheit die Hand. Und Baby, die ihr forschend und musternd in die klaren, klugen Augen sah, sagte in ihrer raschen, burschikosen Art:

„Sie g'fallen mir."

Und hatte schon das junge Mädchen umarmt und auf den Mund geküßt.

Toni für seinen Teil war im ersten Moment nur verblüfft. Er war gewohnt, daß junge Damen in seiner Gegenwart schwärmerisch und aufgeregt die Augen verdrehten. Und diese junge Studentin, mit dem frischen, lebhaften Gesicht, das nicht geschminkt und nicht einmal gepudert war, sogar auf den Gebrauch des so beliebten Lippenstiftes verzichtete, sprach mit ihm, als ob er nicht der berühmte Toni Hartung wäre, sondern irgend ein x-beliebiger Herr, wie sie hier zu Hunderten herumsaßen und herumstanden. Aber es war ihm nicht einmal unangenehm, wie er sich eingestand, er fühlte — eine ihm ganz seltene Empfindung — so etwas wie Respekt, der ihn fast unsicher machte.

Hellgrewe hatte sich einen großen Tisch auf der Terrasse reservieren lassen.

„Ihr kommt's mit. Wir bleiben alle z'samm. Recht?" bestimmte Baby, die anscheinend Hellgrewe genau so auf der Nase herumtanzte, wie allen anderen Männern, sofern sie nur wollte.

Dela schwamm in Seligkeit. Mit lauter berühmten Leuten an einem Tisch zu sitzen: Das war ihr Fall. Sie richtete es so ein, daß Toni neben ihr zu sitzen kam, aber er hatte sich mit Hannelore, die an seiner anderen Seite saß, in ein Gespräch eingelassen, das ihn anscheinend hinderte, noch jemand anderem Beachtung zu schenken, so daß er Dela fast den Rücken kehrte. Er war so vertieft in das Gespräch, daß er nicht einmal bemerkte, wie Xandi erschien und ihm gegenüber neben ihrem Mann an ihrem gewohnten Tisch Platz nahm.

„Wer ist denn der häßliche Vogel, der neben der Baronin sitzt?" fragte Herr Hildebrandt.

„Wie du nur sprichst, Berni. Ich bitte dich, halte dich zurück. Das ist ihr Mann."

(Fortsetzung folgt.)

Leben und Gesundheit so leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden."

* **Junglehrernot!** Der Katholische Junglehrerbund des Regierungsbezirks Arnsberg hielt am Sonntag in Hagen seinen diesjährigen Bezirkstag ab, zu dem große Scharen der Junglehrerschaft auch aus den entlegensten Winkeln des Sauerlandes und des Industriegebietes geeilt waren. Lehrer Bergmann (Düsseldorf) sprach über „Ziele und Aufgaben unserer Junglehrerbildungsarbeit mit besonderer Berücksichtigung der Arbeitsgemeinschaften". Den Geschäftsbericht gab Althoff (Bochum), den Jahresbericht Heimer (Dortmund). Sie zeigten, daß das tiefere innere Streben in unserer Junglehrerschaft sich auch im Leben der Organisation selbst auswirkt und den idealen Aufgabenbereich ständig erweitert. Kassenlage und Mitgliederbewegung stehen in besten Verhältnissen. Die Neuwahlen der Bezirksleitung ergaben einstimmige Wiederwahlen. Es wurden gewählt zum Obmann: Fr. Heimer (Dortmund), zum Geschäftsführer: Gg. Althoff (Bochum), zu Beisitzern: Breuner (Letmathe), Gellermann (Hagen), Schäfer (Herdringen), Rektor Ebel (Dortmund). Ueber „Die wirtschaftliche Zukunft der katholischen Junglehrerschaft" sprach Breuner. Für viele Mitglieder des Bundes, denen die Schultore noch nicht geöffnet sind, malte er ein sehr düsteres Zukunftsbild. Die Regierung Arnsberg muß den größten Prozentsatz der ersten neuen Lehrerakademiker zu Ostern 1928 übernehmen. Tiefste Erbitterung ergriff die fast zehn Jahre auf Einberufung in den Schuldienst wartenden Junglehrer, daß sie auch jetzt wieder zurückgesetzt werden sollen. Mehrere geharnischte Proteste fanden einstimmige Annahme und sollen sofort an höchsten Stellen vorgebracht werden. Die Junglehrerschaft fordert, daß keine weiteren pädagogischen Akademien eingerichtet werden, bis die bestimmte Aussicht besteht, wann die Junglehrernot behoben ist. Dieses Problem zu lösen, sollte vornehmste Aufgabe des Staates sein, denn hinter den 30 000 stellungslosen Junglehrern Preußens verbirgt sich eine gewaltige Schul- und Kulturnot.

dp **Reichsbahn — Schnellbahn — Bergbau.** Man schreibt uns: „Bergbau und Industrieanschlüsse sind mit dem Reichsbahnnetz zusammen Blutsverwandte, ja, sie sind mehr, sie sind siamesische Zwillinge. Eine Blutverbesserung der Reichsbahn ist demnach eine selbstverständliche Verbesserung der Anschlußinhaberbelange; denn der Reichsbahnausbau modernisiert nicht nur den Personenverkehr, er schafft auch große Entlastungen und damit Erleichterungen im Güterverkehr. Das größte Interesse des Bergbaues liegt da, wo dem Güterverkehr geholfen werden kann. Die Schnellbahn wird aber keine Kohlen und andere Produkte der Industrie befördern, sie verschluckt die Bausummen einseitig, während die Reichsbahnbauten dem gesamten Wirtschaftsleben Vorteile bringen. Und hieran sollte nicht nur der Bergbau ein Interesse haben, sondern die Gesamtbevölkerung des Industriegebiets. Sind's zwei Uebel, so wähle man das kleinere. Das kleinere Uebel ist aber das, welches bei gleichen Kosten „allen" Kreisen Vorteile bringt, nämlich dem Güter- und dem Personenverkehr."

* **Die Zahl der Wagenklassen bei der Reichsbahn und bei fremden Bahnen.** In der letzten Zeit ist in der Oeffentlichkeit mehrfach besprochen worden, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft eine Verringerung der Wagenklassen in den Zügen beabsichtigt. In diesem Zusammenhang liegt nahe, die Zahl der Wagenklassen, die bei der Reichsbahn und bei fremden Bahnen vorhanden sind, miteinander zu vergleichen. Ein reines Zweiklassensystem haben in Europa nur die englischen Bahnen. Alle übrigen europäischen Bahnen haben ein Dreiklassensystem. Das Vierklassensystem findet man bei den europäischen Bahnen, wenn man von den Bahnen des Saargebietes absieht, in vollem Umfange nur bei der Reichsbahn. Vorhanden ist die vierte Klasse, aber ohne besondere Bedeutung, zwar noch in einigen östlichen und südöstlichen Staaten, im besonderen in Polen und außerdem in Elsaß-Lothringen, wo sie bis heute von der Nachfolgerin der Reichseisenbahnen beibehalten wurde. Bei der Deutschen Reichsbahn hingegen benutzen nach dem Ergebnis des Jahres 1926 im Gesamtverkehr die erste Klasse 0,04 Prozen, die zweite Klasse 4,91 Prozent, die dritte Klasse 32,99 Prozent, die vierte Klasse 62,06 Prozent der beförderten Personen. Die Erwägungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bei Verringerung der Klassenzahl in Anbetracht der verhältnismäßig geringen Benutzung der ersten drei Wagenklassen gehen nach den bisher bekannt gewordenen Mitteilungen dahin, die zweite und dritte Klasse der Personenzüge zu einer neuen Klasse zu verschmelzen, wobei die neue Klasse ebensoviel Plätze erhält wie die bisherige dritte Klasse und mit einer leichten Polsterung versehen wird. In den Personenzügen würden demnach nur zweite Klassen, eine Polsterklasse und eine Holzklasse geführt werden. Auch dürfte man zu dem Ergebnis kommen, in den Schnellzügen in Zukunft nur noch zwei Klassen zu fahren, eine Polsterklasse als zusammengelegte erste und zweite Wagenklasse, und eine Holzklasse. Nur in den Schnellzügen des internationalen Verkehrs wird man eine der heutigen ersten Klasse entsprechende Wagenklasse führen, die aber als eine Luxusklasse ausgebaut werden müßte, um den Anforderungen von verwöhnten Reisenden zu entsprechen, etwa in der Form, wie sie heute in den großen Pullmanzügen vorhanden ist. Endgültige Beschlüsse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft über die Verringerung der Klassenzahl liegen zurzeit noch nicht vor. Der Oeffentlichkeit liegt vor allem daran, zu erfahren, ob die Pläne der Reichsbahn auf eine Erhöhung der Fahrpreise hinauslaufen.

* **Knappschaftliches.** In einer der letzten Sitzungen des Ausschusses der Ruhrknappschaft kam zur Sprache, daß bei einem Heilverfahren, das sich über die 26-wöchige Krankengeldbezugszeit ihnaus erstreckt und dann nachträglich auch die Invalidenpension und eventuell auch die Invalidenrente rückwirkend festgesetzt wird, leicht eine übermäßige Häufung von Versicherungsleistungen für diese Zeit eintritt. Um zu verhindern, daß der Versicherte in solchen Fällen durch das Zusammentreffen der Leistungen aus verschiedenen Versicherungen mehr bezieht, als ein gesunder Arbeiter durch Lohnarbeit würde verdienen können, hat der Ausschuß sich einverstanden erklärt, daß wie folgt verfahren wird: In Höhe des Grundbetrages und der Kinderzuschüsse soll die Invalidenrente, wenn gleichzeitig Pension bezogen wird, gezahlt werden mit der Wirkung, daß Grundbetrag und Kindergeld der Pensionskasse nach § 106 RVG. ruhen. Bei Bewilligung von Heilverfahren bzw. bei Entscheidung über den Antrag auf Gewährung des erhöhten Hausgeldes soll den Versicherten mitgeteilt werden, daß das erhöhte Hausgeld nur mit dem Vorbehalt gezahlt wird, daß der Teil des Hausgeldes, der über den gesetzlichen Betrag des Hausgeldes, (§ 22 Abs. 4 RVG.) hinaus geht, auf die Pension angerechnet wird. Kommt nach Beendigung der Krankengeldberechtigungszeit eine Verlängerung des Heilverfahrens in Frage, so soll nicht mehr die Genehmigung einer Verlängerung des Heilverfahrens für die in Aussicht genommene Zeit bewilligt werden, ungeachtet dessen, daß sich das neue Heilverfaren an das bisherige anschließt. Das erhöhte Hausgeld ist in diesen Fällen weiterzuzahlen. Bei Bewilligung des neuen Heilverfahrens soll der Versicherte jedoch darauf hingewiesen werden, daß dem Antrage nur mit der Maßgabe entsprochen worden ist, daß die Invalidenpension für die mit dem Heilverfahren zusammenfallende Zeit in sinngemäßer Anwendung des § 100 Abs. 2 der Satzung nicht gezahlt wird, falls nachträglich die Invalidisierung für die gleiche Zeit erfolgen sollte.

)!(**Pflückt keine Weidenkätzchen!** Es scheint immer noch nicht genügend bekannt zu sein, daß das Pflücken von Weidenkätzchen verboten ist. Geht man jetzt durch unsere heimatlichen Wälder, so muß man leider feststellen, daß viele Sträucher ihrer Kätzchen beraubt und schändlich verunstaltet sind. Anklagend strecken sie ihre verstümmelten Glieder empor. Es ist klar, das Verbot nützt nichts, aber die Täter mögen sich gesagt sein lassen: Ein wahrer Naturfreund tut so etwas nicht!

* **Freimachen alter Wohnungen zur Erleichterung der Wohnungsnot.** Der Reichsarbeitsminister hat an den Reichsstädtebund ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß zur Bekämpfung der Wohnungsnot bei der angespannten Geldmarktlage alle sich bietenden Möglichkeiten ausgenutzt werden sollten. Es erscheint in vielen Fällen möglich, so heißt es in dem Schreiben, die Wohnungsnot dadurch zu bekämpfen, daß durch geeignete Maßnahmen alter Wohnraum freigemacht wird. Dieses kann durch die Errichtung von Altersheimen und durch Ersatz von Wohnraum und Unterkünfte für gekündigte Mieter, insbesondere für Asoziale bestehen. Durch ein solches Vorgehen dürfte bei verhältnismäßig geringer Inanspruchnahme der verfügbaren Mittel für den Wohnungsbau tatsächlich eine immerhin beträchtliche Erleichterung der Wohnungsnot erreicht werden. Viele Gemeinden haben auf diesem Gebiet schon Vorbildliches geleistet.

* **Eine Aerztin vermißt.** Vermißt wird seit dem 20. Februar die 33 Jahre alte Aerztin K. von Ernsthausen aus Bochum. Beschreibung: 1,65 Meter groß, mittlere Gestalt, dunkelblondes Haar, bleiches Gesicht, braune Augen, gradlinige Nase, vollständige Zähne. Am linken Mittelfinger befindet sich eine Narbe, desgleichen an der Oberlippe eine frische Verletzung. Bekleidung: schwarzer Hut, schwarzer Mantel, mit schwarzem Samt- oder Pelzbesatz, schwarzes Kleid, schwarze Strümpfe und schwarze Halbschuhe. Die Vermißte hat an dem genannten Tage ihre Wohnung verlassen und ist nicht wieder zurückgekehrt. Personen, die irgendwelche sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, diese der Landeskriminalpolizei Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45, oder den örtlichen Kriminalwachen mitzuteilen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am 20. Februar wurde einem Arbeiter in der Hattinger Straße ein Herrenfahrrad Marke „Hawe", Tourenrad, Nr. 68 991 entwendet. Weiter wurde am 21. Februar in der Luisenstraße einem Arbeiter ein Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um einen Halbrenner Marke „Starkenburg" Nr. 153 024. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminal-Direktion, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. — Festgenommen wurden je eine Person wegen Paßvergehens, Zechprellerei, Körperverletzung.

** **Kleine Tageschronik.** Ganz der Katerstimmung der Menschen, die bis früh morgens im Fastnachtskostüm umherliefen, entsprach der dichte Nebel, der den Aschermittwoch einhüllte. Erst gegen Mittag wurde es etwas lichter. — Der Rangiermeister a. D. Christoph Jacob, Karlstraße 2, begeht heute seinen 70. Geburtstag. Er gründete 1895 den Fachverband des Deutschen Eisenbahnrangierpersonals innerhalb der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und leitete diese Organisation bis 1908 als erster, von da bis 1920 als zweiter bezw. dritter Vorsitzender. Dem Jubilar sind zahlreiche Ehrungen zugedacht. — In einer der letzten Nächte verschied auf Zeche „Hannover 3-4-6" unter Tage plötzlich der Hauer Oswald Thomas aus der Kolonie „Dahlhauser Heide" in Hordel. Er erlitt in der Grube einen Herzschlag und war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder. — Montag morgen entstand ein Rohrbruch der 550 mm-Wasserleitung unweit des Walzwerkes auf einer Wiese bei den beiden Gaskesseln der Vereinigten Stahlwerke. Der Wasserdruck war so stark, daß das ganze Gelände überschwemmt wurde. Das Wasser der Hauptleitung mußte abgesperrt werden, sodaß die an diese Leitung angeschlossenen Teile in Günnigfeld usw. den ganzen Tag ohne Wasser waren. — Am Dienstag abend gegen 7 Uhr entstand auf der unteren Lindenstraße eine Schlägerei. Das Ueberfallkommando mußte alarmiert werden, das dann die Ruhe wiederherstellte.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

☐ **Operettentheater.** „Die Czardasfürstin". Diese Kolmansche Operette hatte bei ihrer Erstaufführung im vorigen Jahre so gut gefallen, daß sich die Direktion Maurer entschloß, vielen Wünschen entsprechend dieses Singspiel erneut auf den Spielplan zu setzen. Die aus der „Teresina" in bester Erinnerung stehende Operettendiva Mizzi Marx aus Stuttgart war als Gast für die sehr dankbare Titelrolle gewonnen. Die Sängerin stattete die sympathische Gestalt der Sylva mit ihren starken künstlerischen Mitteln brillant aus, sodaß der Beifall kein Ende finden wollte. Die lyrischen wie die temperamentvollen Partien liegen ihr in gleicher Weise. Die übrige Besetzung war die gleiche geblieben, wie vor einigen Monaten, sodaß ein ganz ausgezeichnetes Zusammenspiel verzeichnet werden kann. Die Ausstattung ist wie immer sehr nobel. Nur sieben Tage soll das beliebte Singspiel auf dem Spielplan bleiben, dann folgt die Straußsche Operette „Wiener Blut".

(-) **Heiterer Lommelabend.** Man schreibt uns: Ludwig Manfred Lommel, Deutschlands bekannter Funkhumorist, gastiert am Dienstag, 28. Februar, 8¼ Uhr abends, im Evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Wer kennt ihn nicht vom Rundfunk her, den Schöpfer der unsterblichen Familie Neugebauer Runzendorf, wer hätte noch nicht Tränen gelacht über seine zwerchfellerschütternden Parodien, in denen so echter urwüchsiger Humor enthalten ist? Lommel ist in allen Teilen Deutschlands zu finden, heute in Breslau, morgen in Königsberg und Berlin, Leipzig, Danzig, immer die Kreuz und die Quer, oft in einem Tempo, daß er gezwungen ist, die großen Entfernungen mit dem Flugzeug zurückzulegen. Er mimt, spricht, singt, plaudert, kopiert, verkörpert, spielt ganze Theaterstücke allein, imitiert eine Oper unter ergötzlicher Nachahmung aller Stimmen und Instrumente, läßt Autos und Flugzeuge sausen, kurzum er ist, wie ihn die Presse getauft hat: „Der Mann mit den 1000 Stimmen und 1000 Gesichtern." Vorverkauf bei Radio-Krancher, Kaiserstraße 59, Buchhandlung Oscar Hengstenberg, Kortumstraße 16.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Für die Tanzveranstaltung der Geestländer Tanzkreise am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, erhalten die Mitglieder in der Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes, Friedrich-Lueg-Haus, ermäßigte Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark. Die Sonntag-Vormittag und -Nachmittagsvorstellung sind bereits ausverkauft.

(*) **Volksbühne Bochum.** Als Pflichtvorstellung für Serie 2 kommt morgen abend „Gräfin Dubarry" von F. Walther Ilges zur Aufführung. Für das heutige Symphoniekonzert sind preisermäßigte Eintrittskarten in der Geschäftsstelle zu haben. Ebenfalls gibt die Geschäftsstelle preisermäßigte Karten aus für Volkstanzveranstaltung des Geestländer Bundes in Bochum am Sonntag abend im evangelischen Vereinshaus. Der Geestländer Bund erstrebt die Vertiefung und Veredelung der Bunten Tänze.

(-) **Männerverein der Johannesgemeinde.** Im Hanefeldschen Saale in Brenschede hielt in der stark besuchten Monatsversammlung Dr. Steffens von der Wirtschaftsschule einen kommunalpolitischen Vortrag. Es wurden mancherlei Wünsche angebracht, die sich im besonderen auf das Schulwesen, Turnhallen und Spielplätze bezogen.

Traditionsecke

♤ **Bochumer Krieger- und Landwehrverein (3. Bez.)** Der Bezirksverein hielt eine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der erste Vorsitzende, Kamerad Naumann, eröffnete die Versammlung mit einigen kurzen Grußworten. Es wurde ausführlich auf die Arbeit für den Fechtverband hingewiesen. Die Kameraden Treike und Brüggemann erhielten für ihre rege Sammeltätigkeit im Interesse der Krieger-Waisenhäuser Auszeichnungen. Kamerad Brune hielt einen kurzen Vortrag über das Fecht- und Versicherungswesen. Sodann wurden Preise an die elf besten Schützen des Bezirks verteilt und als nächster Tag für das Bezirksschießen der 18. März festgelegt. Die Vorbereitungsarbeiten für das Sommerfest sollen in Angriff genommen werden.

♤ **Verein ehemaliger 7. Fußartilleristen, Bochum.** In der Februarversammlung konnte den Kameraden die Aufnahme-Urkunde des Kyffhäuserbundes gezeigt werden. Sodann wurde auf den ersten deutschen schweren Artilleristentag in der Zeit vom 2. bis 4. Juni in Frankfurt am Main hingewiesen. Aufgenommen wurden sechs neue Mitglieder, so daß die Mitgliederzahl nunmehr 75 beträgt.

♤ **Regimentsappell ehemaliger Manteuffel-Dragoner.** Die ehemaligen Manteuffel-Dragoner und alle Kameraden, die bei Formationen gedient haben, die aus dem Dragoner-Regiment Freiherr v. Manteuffel (Rh. Nr. 5) hervorgegangen sind, versammeln sich am 5. und 6. Mai in ihrer alten Garnisonstadt Hofgeismar zu einem Regimentsappell. Anmeldungen bis zum 15. April an den Schriftführer Kamerad Heinrich Pairan, Hofgeismar, Bremerstraße 8.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Das von Skandinavien nach Mitteldeutschland weichende Hochdruckgebiet hat sich etwas ostwärts verlagert und an Höhe abgenommen, beherrscht aber noch immer die Wetterlage. In Deutschland war es daher heute früh im allgemeinen trocken und ziemlich heiter bei 1 bis 7 Grad Frost. Nur im Osten war es noch trübe, vereinzelt mit Schneefällen. Ein flacher Tiefdruckausläufer ist nach der Nordsee vorgedrungen, auf dessen Rückseite sich vom Ozean hoher Luftdruck über Großbritannien ausbreitet.

Vorhersage bis Freitag: Meist bewölkt und vielfach nebelig, sonst vorwiegend trocken, nachts leichter Frost.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	775,0	still	—2	klar
Hamburg	776,1	NO 3	—1	bedeckt
München	774,9	still	—5	heiter
Berlin	775,6	ONO 1	- 1	wolkig
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	681,7	N 3	—4	zieml. heit.
Zugspitze	52 ,3	NNW 6	—13	klar
Lugano	775,5	N 1	2	heiter

Panflavin-PASTILLEN
zum Schutz gegen Grippe, Halsentzündung, Erkältung
(Panflavin-Pastillen: Acridiniumchlorid)

Die glückliche Geburt unseres

Jungen

zeigen wir an

Rechtsanwalt Dr. A. Bartram u. Frau Hilde
geb. Roth

Bochum, den 22. Februar 1928
Jägerstr. 31l

Ihre Vermählung geben bekannt

Waldemar Rath
Martha Rath

geb. Dreeßen

Witten-Ruhr, 23. Februar 1928
Lutherstr. 28

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, den

Ing. Heinr. Vermeulen

von seinem schweren Leiden im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer

Anna Vermeulen geb. Hoevel
Mieze Sperling geb. Vermeulen
Dr. Wilh. Vermeulen
Gustav Sperling
Martha Vermeulen geb. Kraemer
und 2 Enkelkinder

Bochum, den 22. Februar 1928 25699

Das Begräbnis findet am Samstag, den 25. Febr., nachm. 2½ Uhr, in Wetter-Ruhr von der Kapelle des neuen Friedhofs zum alten Friedhof statt
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit infolge Lungenentzündung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolf Breunig

im Alter von 61 Jahren

In tiefer Trauer:

Laura Breunig geb. Zengerl
Hedwig Knepper geb. Breunig
Richard Knepper
Hans Adolf und
Marion Knepper

Elberfeld, den 21. Februar 1928
Wolkenburgstr. 18

Trauerfeier in Elberfeld Freitag vorm. 11 Uhr in der Kapelle des luth. Friedhofes, Hochstraße
Die Einäscherung erfolgt Samstag nachm. 4 Uhr im Krematorium zu Hagen-Delstern
Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen

Anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen

Herrn Arthur Kronheim

findet Freitag, den 24. ds. Monats, morgens 11 Uhr in der Synagoge, Wanne-Eickel eine Trauerfeier statt

Die Beisetzung findet nicht wie angegeben 2½ Uhr, sondern **2¼ Uhr** vom Waldfriedhofe Wanne-Eickel statt

Wanne-Eickel, den 22. Februar 1928

Synagogengemeinde Wanne-Eickel

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Palmen
Kommunion-Kränze
Füllen von Körben und Jardinieren

„Riforma"
Gesundheits-Tee
Nur echt im LW10
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege
Psalm 119, V. 105

Heute morgen 6¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach langem, schwerem Leiden, im lebendigen Glauben an ihren Erlöser meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wilhelm Huck

Emma geb. Diemel

im vollendeten 58. Lebensjahre

In tiefer Trauer zeigen dieses an:

Wilhelm Huck sen.
Willi Köttker und Frau Ida geb. Huck
Hans Berlet und Frau Hanni geb. Huck
Willi Dreas und Frau Emmi geb. Huck
Willi Huck jun. u. Frau Emmi geb. Vortmann
Walter Huck und Maria Heep als Braut

Bochum, Blumenau (Brasilien), Bromberg, Koblenz, Weitmar, Altena i. Westf. Hemer, den 22. Febr. 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Fürstenstraße 5a, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

---

O Teurer Du, wie ward auch Dir
Es schwer, von uns zu gehen,
Doch unerbittlich war der Tod,
Vergebens unser Flehen.
Die Stunde die Dir Gott bestimmt,
War da, drum hieß es: Scheiden!
Und wenn er uns das Liebste nimmt,
Wir müssen's still erleiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag abend 9¼ Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Bergmann Johann Kischkiel

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 53⅓ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Dortmund, Duisburg, Delmenhorst, Ostpreußen, den 22. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. ds. Mts., nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Elsaßstr. 13 aus, statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Dienstag morgen 6¼ Uhr unsern guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Krisch

nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von fast 29 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Schwerte, Werne, Harpen und Düsseldorf, den 21. Februar 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Februar, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Ganghoferstraße 22, aus statt

---

Versteigerung

Am Freitag, den 24. Februar, morgens 10 Uhr werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54:

1 Flügel, 1 schwarzes Klavier, 1 Thekem. Marmor, mehrere Regale, Absperrwände, Eisengitter, 1 Lattenregal, 5 M. Sofas, 1 Divan, 1 Ledersofa, 1 Staubsauger, 1 Badewanne, 1 Mangel, 1 Waschmaschine, 1 Anrichte, 1 Damen- und 3 Herrenfahrräder, 1 Kommode, mehrere Bettstellen m. Matr., einige schöne Bilder, Nähmaschinen, Leuchter, Tische, Schränke, Pulte, Hausgerät, Anzüge, Mäntel, Kleider u. vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Vibumestr. 11. Telephon 610

Aufträge f. Versteigerungen aller Art werden jederzeit angenommen D. O.

I. Hypothekengelder

auf nur bessere Wohn- und Geschäftshäuser und Gastwirtschaften zu sehr günstigen Bedingungen von erstklassiger Lebensversicherungs-Gesellschaft sofort greifbar

W. Bonzek, R. D. M.
Ottostraße 8, Ruf 3459

Ev. Kirchengemeinde Uemmingen

An die Zahlung der Kirchensteuerreste pro IV. Vierteljahr 1927 wird hierdurch erinnert. Dieselben können noch bis Mittwoch, den 29. Februar 1928 in der Wohnung des Kirchenkassenrendanten in Laer, Schulstr. 2 entrichtet werden. Am 1. März 1928 beginnt die kostenpflichtige Beitreibung der verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren

Bochum-Altenbochum, 22. 2. 1928

Amtskasse Bochum-Süd als Vollstreckungsbehörde

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 24. Febr. 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

2 große Oefen, 5 Bänke, 1 National-Registrierkasse, 1 braunes Klavier, 1 Schrankgrammophon, 1 Dauerbrandofen, 1 großen ovalen Tisch, 12 Sessel, 1 elektr. Apparat, 2 Photo-Apparate, 2 Bettstellen mit Bettwerk, 2 Kleiderschränke, 1 Badeeinrichtung, 1 Tischgrammophon öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf ist bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Lücke in Gerthe

Bochum, den 22. Februar 1928

Jost
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Gabelsbergerstr. 12

Heirats-Gesuche

Frl., 19 J., ang. Aeußere, mit guter Aussteuer, wünscht mit anständ. Herrn, auch Witwer in Alt. v. 25—30 Jahr in Verb. zu treten zw. späterer Heirat. Nur ernstgem. Zuschrift. unt. S. M. 25652 an die Gesch.

3 lebensl. Mädel, 19 J., wünsch. die Bekanntschaft gleichgesinnter Herren zwecks Heirat. Ang. m. Bild unt. M. T. 25671 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verloren

Von Friederikastraße zur Kirchstr. Portemonnaie mit Geld u. Gasrechn. verloren. Wiederbr. Belohnung. Friederikastr. 88, pt.

Montag abend **Hund** entlaufen (mit Marke). Alberistraße 30.

Unterricht

Uebernehme noch Nachhilfeunterr. in — Mathematik — f. alle Klass. Angebote u. M. F. 25654 an die Gesch. d. Zt.

Nähmaschinen einige wie neu, m. Garant., umständeh. ab 15 M. an. Wohl, Bongardstr. 5, 1. Etg., Eing. Grabenstr., i. Gardinenhaus.

Nur ein gutes Bett



erfüllt seinen Zweck.

Meine bedeutend erweiterte Abteilung

Bettstellen

für Kinder und Erwachsene

Betten, Bettfedern, Matratzen und Decken

bietet Ihnen alle Vorteile eines modernen Spezialgeschäftes

Ich führe nur gute einwandfreie Qualitäten zu sehr billigen Preisen und übernehme jede Garantie für tadelfreie Lieferung

Ich stehe mit fachmännischem Rat jederzeit gerne zur Verfügung und bitte um zwanglose Besichtigung

H. Schneider

Bochum — — Bongardstr. Ecke Mühlenstr.

Unser Bockbier ist ausverkauft

Vom 25. Februar ab kommt ein ausgezeichnetes dunkeles Bier ganz nach

Münchner Art

eingebraut zum Versand

Bestellungen an uns und Victoria-Brauerei sowie an unsere Reisenden und Vertreter erbeten

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Teil-zahlung!

Wir liefern Damen-Kleidung (Kleider u. Mäntel) eleganteste Berliner Konfektion, auf Kredit zu günstigen Bedingungen

Verlangen Sie unverbindl. Offerte unter Chiffre O. K. 125 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Zwangsversteigerung

Am 24. Februar 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. 1 Spiegel m. Konsole, 1 Vertikow, 1 Wanddiv
2. 1 Bild, 1 Sofa,
3. 1 Küchenanrichte,
4. 1 Faß gelben Branntwein
5. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch,
6. 1 Theke,
7. 1 Ladenkasse,
8. 1 größeren Posten, Stahelsen, 1 Schlafzimmer, Bett, Schrank, Nachttisch, Waschtisch,
9. 1 größeren Post. Delikateß- u. Kolonialwaren

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hannefeld Hermannshöhe**

Bochum, den 22. Februar 1928

Bierkämper
Gerichtsvollzieher in Bochum
Wittenerstraße 18 Fernruf 5453

Verkauf eines Fabrikgrundstückes

Wegen Neubau und Betriebsverlegung stellen wir unser Fabrikgrundstück Castroper Str. 89 zum Verkauf. Gesamtfläche 1518 qm, hiervon bebaut 920 qm mit 1445 qm Fabrik- und Lagerräumen. 70 qm Büroräumen, 260 qm Wohnungen. Das Grundstück hat Hochspannungsanschluß mit Transformator, einen elektrischen Lastenaufzug, Handkran u. Waschneinrichtungen für etwa 60 Arbeiter. Sämtliche Gebäude sind in tadellosem Zustand. Sie können für Lagerzwecke und leichte, geräuschlose Fabrikation jeder Art benutzt werden

Gea Luftkühler-Gesellschaft m. b. H., Bochum

Geschäftshaus

Nähe Christuskirche, Ladenlokal und 5 Zimmer im 1. Stock werden für den Käufer frei. Preis 30 000.— RM, Anzahlung 10 000.— RM

Haus

an der Hattingerstr. (27 Zimmer) abgeschlossene Wohnungen. Preis 28 000 RM, Anzahlung 8—10 000.— RM

Haus

(Robertstr.) 24 Zimmer, Autoschuppen und Bauplatz an der Haldenstr. Preis 19 000.— RM, Anzahlung 6—8000.— RM verkauft

W. Bonzek R. D. M.
Ot.ostr. 8 Ruf 3459

Bau-Ausschachtungen Abfuhr von Baumaterialien

Lieferung von Kesselasche und Sand übernimmt LH11

Wilh. Hemsoth, Bochum
Wiemelhauserstraße 44

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische **Molkerei-Süßrahm-Butter** garant. naturrein, zu 2.00 Mark das Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme! **M. Bilger,** Molkerei-Erz., Aldingen 3 (Württ. Schwarzw.)

PHOTO

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
schnell, billig und gut im
Photo-Haus
Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Rheinische Tafeläpfel
in Kisten zu 50 Pfd. netto in den Preislagen von RM. 6 bis RM. 10 p. Kiste frei Haus.
Obstversand
M. A. Fabry & Co., Vollendorf,
Lager: Kolodzinski, Treeck & Co., Bochum, Bahnhofstr. 9, Telephon 4962.

Gas-Kaffeeröster
mit elektr. Motor, Verlesemaschine, 17 eis. Standgefäßer mit Ausguß für Lebensmittel z. verkaufen. (a5351
Brückstr. 47, Umb.

Billige Anzeige!

Eßteller glatt	15 ₰	Randschüssel m. Ohr, 1.10	80 ₰
Eßteller gerippt u. feston	17 ₰	Tortenplatten ohne Fuß	1.65
Dessertteller	10 ₰	Tortenplatten mit Fuß	2.00
Obertasse bunt 15 ₰, weiß	10 ₰	Heringskästen 3.95,	1.95
Satzschüsseln 6 Stück im Satz weiß 1.40,	1.10	Suppenterrinen 1.75,	1.40
Salzschüsseln bunt 6 St. 1.85,	1.40	Waschgarnituren 5teilig, bunte Dekor bekannt schöne Formen u. Muster 7,90, 6.75, 4.75,	3.95
Fleischplatten feston 45,	32 ₰	Waschgarnituren mit Goldrand, 5teilig 10.75, 8.25, 6.25,	5.90
Fleischplatten gerippt 50, 45,	38 ₰	Waschkrüge crème 1.85,	1.50
Schüsseln eckig 58, 42,	30 ₰	Toilette-Eimer mit Bügel	4.75
Randschüsseln groß 65,	45 ₰		
Waschbecken crème 1.85,	1.25		
Nachtgeschirre 1.00, 95,	75 ₰		

A. Kniesnubnog
Bochum Oberen Marktstraße 7/10

LR5

Auf

Teilzahlung

kaufen Sie sämtliche Kleidung für Herren, Damen und Kinder nirgendswo vorteilhafter als bei

Eco

Bei uns finden Sie eine Riesenauswahl moderner

Herren-Kleidung

Anzüge, 1 und 2 reihig
Sport-Anzüge, 3 und 4teilig
feine blaue Kammgarn-Anzüge
Smoking- und Gesellschafts-Anzüge
Uebergangs-Mäntel aus neuesten Shetland- und Gabardine-Stoffen

Spezial-Abteilung:
Elegante Maß-Anfertigung

Eco

Damen-Kleidung

Elegante Kleider aus Wolle, Kasha, Veloutine Crêpe de chine u. s. w.
Aparte Uebergangs-Mäntel in den neuesten Stoffarten
Strick-Kleider, Pullover u. s. w.

Eco

Knaben-Anzüge
Mädchen-Kleider

Für die Einsegnung:
Anzüge und Kleider
besonders billig!

Herren- und Damen-Wäsche
Tisch-Wäsche — Bett-Wäsche

Alles sehr preiswert und gegen spielend leichte monatliche oder wöchentliche Ratenzahlung!

Eco

BOCHUM
Kortumstrasse 10

Roth & Junius Pianos
präm. mit Staatsmedaille
sind billig u. gut. Bequeme Bedingungen. Lieferung frei Haus
Lange Garantie. Man fordere Katalog gratis u franko stets **direkt**
Roth & Junius Hof-Piano- und Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 118**
Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstraße 14
In Sonder-Abteilung: Harmoniums und gebrauchte Pianos

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw. Walldorf M 19 (Hessen)

Zeugnisabschriften
in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.– 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003. 24859

MÖBEL

Schlafzimmer
400.- 425.- 475.- 525.-
und höher
Küche
225.- 275.- 350.- 400.-
und höher
Speisezimmer
325.- 445.- 550.- 650.-
und höher
Einzel-Möbel
aller Art gut und billig!
Günstige Zahlungsbedingung.
Lieferung auch nach auswärts, frei Haus!

Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Total-Ausverkauf
Die noch vorrätigen
Tafel- und Kaffeeservice
(Markenware) werden jetzt zu **Spottpreisen** abgegeben, da wir räumen müssen
Wittgenstein & Horn
Bongardstraße 26

---

25 Jahre **Mulcuto Rasierschärfer**

Umtausch alter Rasierklingen
oder alter Apparate. Alle Systeme werden zwecks Werbung weiterer Kunden beim Kaufe der neuen **hohlgeschliffenen Mulcuto-Diamon-Dauerklingen, welche viele Jahre ohne Schleifen brauchbar bleiben und den stärksten Bart von Grund auf ausrasieren** od. der neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparate in Zahlung genommen.
Per Postkarte kostenloses Umtauschangebot Nr. 14 verlangen. **Mulcuto-Werk, Solingen.**

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nervenkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben, Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Ersatzkronen und Brücken. Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2



Harmoniums erstkl. prämiiert mit nur goldenen Medaillen in allen Preislagen.
Modell A 3 Spiele, 12 Register mit Aeolsharfe RM. 380, , Anzahlung RM. 50.—, Abzahlung monatl. RM. 20.—. M.t 5 Oktaven Mehrpreis RM. 60.—. Auch mit in Ruhelage unsichtbar eingebautem Spielapparat D. R. G. M., womit jeder sofort spielen kann, Derselbe hat den alleinigen Vorzug, daß das Spiel nach Noten nicht beeinträchtigt wird. Katalog gratis. Auf Wunsch Probelieferung. Anfragen erbitte direkt an
Werdauer Harmonium-Fabrik Max Horn
in Werdau i. Sa., früher Zwickau.

Zum Schluß der Saison:

Winter-Mäntel

zu Preisen
die für solche Qualitätswaren
nie wiederkehren!

Mäntel 9.75
aus guten Shetlandstoffen, solide Verarbeitung, auch für den Uebergang zu tragen . . . . . **nur**

Mäntel 15.00
aus engl. Stoffen, mit karierter Abseite, Ia reinw. Velour de laine und Woll-Ottomane, z. T. mit Pelzkragen . **nur**

Mäntel 19.75
aus feschen englischen karierten Stoffen, Wollflausch und Ottomane . . . . . **nur**

Mäntel 29.75
aus Woll-Ottomane, Velour de laine und englisch gemusterten Stoffen, zum Teil mit Pelzbesatz . . . . **nur**

Mäntel 39.75
aus vorzüglichem Woll-Ottomane, Velour de laine und englischen Stoffen mit Abseite speziell weite Frauengrößen, teilweise reich mit Pelz besetzt . . . . . **nur**

KOPPEL

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe - Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Lastkraft-Wagen
generalrepariert, in allerbest. Zust., bei. Umständen wegen a. geg. langfr. Zahlg. zu verk. Anfr. unt. U. K. 27 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Unser

Preisausschreiben

über 5846 Mark

geht weiter! Wir erinnern noch einmal daran! Es ist doch so einfach, 1000 Mk. in bar oder einen anderen wertvollen Preis bis zu Ostern zu erhalten. Jeder kann sich daran beteiligen, auch Sie müssen es tun oder können Sie 1000 Mk. oder einen andern Preis nicht gebrauchen?

Die Lösung ist doch so einfach!

Sie sollen sich unsere Schaufenster ansehen und dort 3 Artikel aussuchen, von denen Sie denken, daß sie die preiswürdigsten und wohlfeilsten seien. Die 3 ausgesuchten Artikel auf ein Blatt Papier mit Ihrem Namen schreiben und im verschlossenen Kuvert mit Aufschrift „Preisausschreiben des Schokoladen-Konsum" in unserm Geschäft abgeben. Schluß der Annahme v. Lösungen ist Sonnabend, den 10. März 1928. Also eilen! Die Lösungen werden von einem Notar geöffnet, der auch die Preisverteilung vornimmt.

Bei Ansicht unserer Fenster werden Sie sowieso über unsere billigen Preise überrascht sein! Das ist ja auch kein Wunder, denn unsere Waren gehen direkt aus unseren Fabriken in unsere Verkaufsstellen ohne Zwischenverdienste! Gut und frisch sind alle Waren, aus besten Rohstoffen hergestellt. Unsere Hauptschlager sind:

Lindernde Brustcaramellen	ein halbes Pfund	26 ₰
Unsere Spezial-Hustenmischung	ein halbes Pfund	28 ₰
Rumgeschmack-Pralinen	ein halbes Pfund	39 ₰
Weinbrandbohnen	ein halbes Pfund	68 ₰
Mokkapralinen mit reinem Kaffee	ein halbes Pfund	45 ₰
Spitzkuchen mit Schokolade überzogen	ein halbes Pfund	47 ₰
Osterdragee-Eier, gefüllt und ungefüllt	jetzt schon ein halbes Pfund	33 ₰
Dragee-Chinanüsse	ein halbes Pfund	38 ₰
Gute Mokka - Schekolade, 2×100 Gramm	2 Tafeln nur	62 ₰
Gute Vollmilch-Schokolade	2×100 Gramm, 2 Tafeln nur	58 ₰
Walnuß-Pralinen, sehr gut	ein halbes Pfund nur	65 ₰

usw.

Viele Ostersachen sind schon eingetroffen! Herrliche Geschenk-Kartons ganz besonders billig.

Im Schokoladen-Konsum einzukaufen heißt: „Für sein Geld soviel als möglich zu erhalten".

Der Schokoladen-Konsum
Friedrichstraße 13

Münchener Zeitung

die Propyläen / Bayerische Heimat / Aus dem Rechtsleben / Jugendheimat

München 2 B. Z. Auflage 100.000

Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. aller angrenzenden Gebiete · Bevorzugtes Familienblatt · Führende Sportzeitung ·

Das größte Mittagblatt des deutschen Südens

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Würmer aller Art bei restl. 20jährig Erfg. 1000 Anerk. kostenlose Ausk. (Rückp.)
Wurm-Rose, Hamburg 11/30. LR19

Unterhaltung Wissen Leben

Wie der große Kurfürst die Klingenindustrie in Westfalen begründete.

Von
Dr. Selmann.

Seit kurzem haben wir in der Aula der Kaufmannsschule der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (Westf.) ein wertvolles Wandgemälde, das weithin Beachtung findet und viele Kunst- und Heimatfreunde zur Besichtigung anlockt. Der Kunstmaler Fritz Gärtner, München, der sich viel auf Schloß Mallinckrodt bei Wetter aufhielt, hat ein monumentales Wandgemälde geschaffen, das an ein geschichtliches Ereignis anknüpft, das für Handel und Industrie der westfälischen Mark von höchster Bedeutung gewesen ist. Es zeigt uns nämlich, wie der Große Kurfürst den Schmieden zu Hagen-Eilpe 1661 das Klingenrecht verleiht. (Wir haben das Bild in Nr. 17 des „Bochumer Anzeiger" wiedergegeben.) Am 1. Mai 1661 gewährte der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg acht bergischen Klingenschmieden die Niederlassung zur Ausübung ihres Handwerks in Hagen-Eilpe und stattete sie mit besonderen Vorrechten und Privilegien aus. Der Maler und Bildhauer Fritz Gärtner hat uns in seinem Werk in der Aula der Hagener Kaufmannsschule nicht ein historisches Bild im Stile der Historiemalerei der älteren Maler, sondern ein Phantasiegemälde von stilistisch-monumentaler Wirkung geboten.

Der große Kurfürst ist mit seinen Feldherren und Staatsmännern, wie sie auf dem farbenprächtigen Gemälde zu sehen sind, niemals in Eilpe gewesen. In dieser Beziehung haben wir auf dem Bilde künstlerische Freiheit. Das Bild will aber aufs Deutlichste zum Ausdruck bringen, daß die Kurfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg, Friedrich Wilhelm, mit einigen Klingenschmieden aus Solingen einen Kontrakt geschlossen hat, kraft dessen sich diese verpflichten, in Eilpe sich häuslich niederzulassen und dort das Schmiedehandwerk zu treiben. Der Große Kurfürst ließ es sich was kosten. Er gab sofort 23 000 Taler aus und erbaute acht bequeme Wohnungen, wozu so viel Garten, Wiese, Land und Gehölze gelegt wurde, als zur Haushaltung nötig war, ferner zehn Schmiedehütten, drei Schleifkotten und eine Stahlkammer, in welchem der Stahl zu den Klingen zubereitet und die Klingen aus dem Rauhen vorerst geschlagen wurden. Der Leiter des ganzen Unternehmens war Clemens Engels aus Solingen.

Die Solinger Klingenschmiede waren samt und sonders reformiert, und mit deren Einwanderung nach Eilpe ist gleichzeitig der Grund für die Hagener reformierte Gemeinde gelegt. Damit das Geschäft mit Klingen in keiner Weise gehemmt wurde, war es verboten, Klingen aus dem Ausland in die Grafschaft Mark einzuführen und dort zu verkaufen. Die in Eilpe hergestellten Klingen wurden mit einem Zepter gezeichnet, wodurch sie als solche kenntlich gemacht waren. Die besten Kohlen, die im Lande gefunden wurden, sollten den Klingenschmieden für billiges Geld überlassen werden. Brachen Streitigkeiten unter ihnen aus, so konnten sie diese selbst schlichten, und sie sollten zu diesem Zweck zwei „tüchtige bequeme Personen" erwählen. Nur wenn auf diesem Wege keine Einigkeit erzielt wurde, so sollte die Sache an den Drosten zum Wetter als dem Obervogt gebracht werden. Das Privilegium, das den Klingenschmieden gewährt wurde, wurde am 24. Januar 1664 von Kurfürst Wilhelm eigenhändig unterschrieben und mit seinem Siegel versehen.

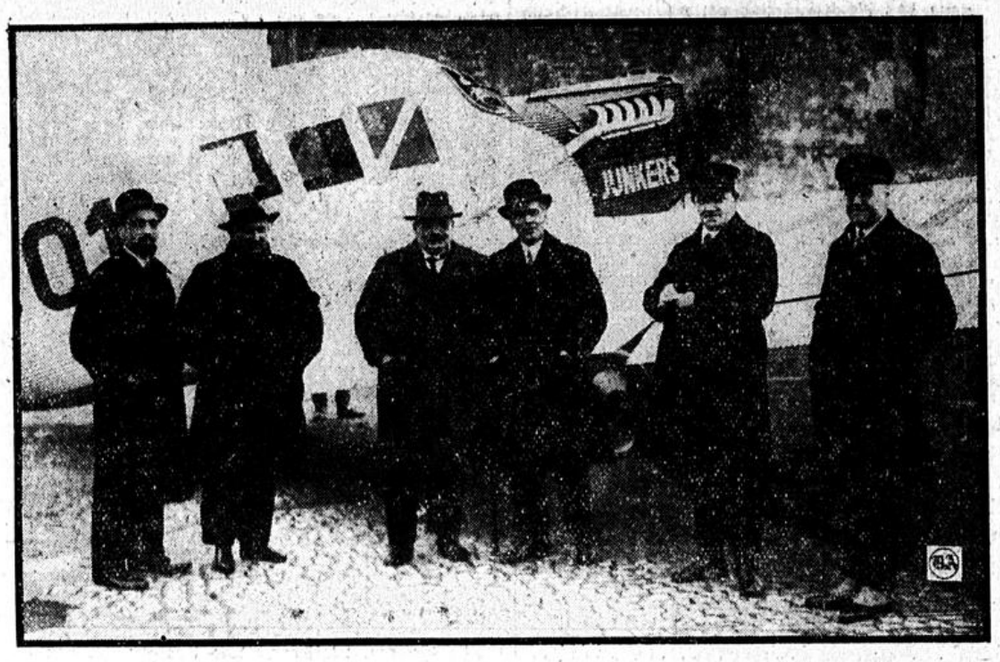
Das Klingenschmiedehandwerk in Eilpe nahm infolge dieser Vorrechte einen schnellen und guten Fortschritt. Die Angehörigen dieses Handwerkes schlossen sich zu einer festen Zunft zusammen, deren Ordnung der erste Preußenkönig bestätigte. Dadurch sollte nicht nur das Handwerk geschützt, sondern auch das Anfertigen von minderwertiger Ware verhindert werden. In Eilpe selbst wurde bald eine reformierte Schule und später in Hagen auf dem Markt eine reformierte Kirche erbaut.

1754 zählte man über 60 Meister dieser Schmiedekunst. Da sich diese Handwerker in Eilpe sehr wohl fühlten, zogen sie noch mehr Arbeitsgenossen aus Solingen heran, besonders auch Schleifer, die sie besonders nötig hatten.

Die Eilper Klingen dienten zur Ausrüstung des preußischen Heeres, wurden aber auch nach Hamburg und Lübeck versandt. Die Messer, die später diese Handwerker auch herstellten, gelangten nach Holland, Brabant, Flandern, Livland, Polen. Der Ruhm dieser wackeren Handwerker im Volmetal drang bis zur Kaiserin von Rußland, die die Eilper Klingen ebenfalls besonders zu schätzen wußte. Friedrich Wilhelm I. versprach der russischen Kaiserin einen Meister — Klingenschmied mit einem Vorschläger, einen Meister — Härter mit einem Gesellen und einen Sensenschmied, ebenfalls mit einem Gesellen. Von der Kaiserin verlangte der Preußenkönig dafür 100 auserlesene „lange Kerle" für sein Grenadierregiment. Im Jahre 1732 wurden einige Meister mit Gewalt in Eilpe ergriffen, um auch in Rußland (Tula) die Klingenfabriken zu etablieren. Nach sechs Jahren wollten die Eilper wieder in ihre Heimat zurück. Sie kamen über Berlin, wurden aber dort nochmals gewaltsam festgehalten, um die Klingenfabrik in Spandau anzulegen. Nur wenige von den mit Gewalt entführten Eilper Klingenschmieden kehrten ins Volmetal zurück.

Als im siebenjährigen Kriege die Franzosen nach Hagen kamen, forderten sie sämtliche fertigen und halbfertigen Klingen. Dieses Verlangen wußten die Eilper Schmiede zu vereiteln, indem sie das wertvolle Kriegsmaterial noch glücklich dem Preußenkönig übermittelten. Die Franzosen haben sich dafür bitter gerächt und die Fabriken zerstört. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts ist die Eilper Klingenschmiederei zurückgegangen, weil fast keine Staatsaufträge mehr eingingen. Die neue Fabrik in Neustadt-Eberswalde wurde von den Preußenkönigen bevorzugt. 1814 wurden in Eilpe noch 577 500 Messer und Klingen im Werte von 38 500 Talern hergestellt; 1824 sind es noch 355 000 Messer im Werte von 16 160 Talern. Klingen wurden also überhaupt nicht mehr in Eilpe hergestellt, das überließ man wieder dem Bergischen Lande. Man beschränkte sich auf Sensen, Stroh- und Taschenmesser. 1899 ist die letzte Eilper Messerschmiederei im Kataster der Berufsgenossenschaft gelöscht und damit hat ein ehemals blühendes und berühmtes Gewerbe sein Ende gefunden. In Eilpe selbst erinnert noch heute manches an die ehemalige Zunft der Klingenschmiede. Von den Häusern, die der Große Kurfürst 1664 und später hat erbauen lassen, sind noch einige vorhanden. Die Straße, wo diese Häuser lagen, wurde von Anfang an „in der Riege" (in der Reihe) genannt. Heute hat man daraus „Riegestraße" gemacht. Um diese Häuser, die ursprünglich den Klingenschmieden gehörten, ist später mancher Streit ausgefochten worden. Es sollten in den Häusern die männlichen Descendenten, so des Handwerks kundig waren, nach der Observanz und nach den Privilegien wohnen. Wie war es aber, wenn die Klingenschmiede keine Söhne hatten, die wiederum Klingenschmiede waren? So entstand manche Schwierigkeit wegen der Frage, wer Eigentümer und Erbe dieser „Fabriquenhäuser" sein sollte. Auch diese Prozesse, die deswegen entstanden, sind längst vergessen und die Fabrikenhäuser sind heute unbestrittener Privatbesitz. Das Dorf Eilpe ist am 1. Januar 1876 in die Stadt Hagen i. W. eingemeindet. Wer heute durch das langgestreckte, im Volmetal romantisch gelegene Hagen-Eilpe wandert, stößt plötzlich auf eine Kurfürstenstraße. In diesem Straßennamen hat die dankbare Nachwelt die Erinnerung an den Großen Kurfürsten und an die Begründung der Klingenindustrie daselbst festgehalten.

Stolp Ausgangspunkt der italienischen Nordpolexpedition



Der italienische Nordpolflieger General Nobile traf in Begleitung seines Beraters Fier und des Präsidenten des Aeroclubs, Kehler, in Stolp ein, um die Anlagen des Flughafens zu besichtigen, der als Basis für die italienische Nordpolexpedition im Luftschiff dienen soll. Geplant ist, in der zweiten oder dritten Aprilwoche von Mailand aufzusteigen über Fiume, Prag, Breslau nach Stolp zu fliegen, wo eine Zwischenlandung vorgenommen wird. Von links nach rechts: Italienischer Attaché Bruffoni, italienischer Luftattaché Fier, Major von Kehler und General Nobile in Stolp.

Der Einzug des heiligen Elefanten.

Von
Hans Bureſch.

Der Hirnagelbauer ist ein arger Geizhals. Aber schon ein ganz arger. Man sollte nicht glauben, daß ein Mensch so geizig sein kann. Aber die Hirnagelbäuerin ist noch geiziger. Dabei hat sie schon Haare auf ihren Zähnen gehabt, wie sie der Hirnagelbauer geheiratet hat. Vor 30 Jahren. Die Zähne sind im Laufe der Ehe allmählich in Verlust geraten. Die Haare sind leider geblieben. Obwohl es dem Hirnagelbauer umgekehrt natürlich lieber gewesen wäre.

Der Hirnagelbauer ist aber auch ein tüchtiger Geschäftsmann. Wenn er auch kein Kommerzienrat ist. Aber soviel weiß er, daß es ein gutes Geschäft ist, wenn man jemandem 100 Mark leihweise gibt und darüber einen Schuldschein von 200 Mark nimmt.

Der Hirnagelbauer hat auch einen weitläufigen Vetter, den Strominger Peter. Der Strominger Peter ist ein häufiger Gast beim Hirnagelbauer. Obwohl er nur kommt, wenn er Geld braucht.

Da hat die Hirnagelbäuerin einmal zu ihrem Manne gesagt: „Der Peter is a Tagdieb! Wann du ihm amal no' a Geld gibst, dann erlebst was!" Vor dem Strominger Peter hat sie das gesagt. An diesem Tage hat der Strominger Peter das erste Mal kein Geld bekommen.

Am nächsten Tag sitzt der Hirnagelbauer allein in der Stuben. Wer kommt herein? Der Strominger Peter. Der Hirnagelbauer will auffahren, aber der Strominger Peter beruhigt ihn. „I kumm nit fechten!" sagt er, „grad nur 100 Marken will i mir ausleih'n!"

Ausleihen! Der Hirnagelbauer kann nicht widerstehen. Er gibt dem Strominger Peter die 100 Mark, und der Strominger Peter gibt ihm einen Schuldschein auf 200!

Wie der Strominger Peter gehen will, kommt die Hirnagelbäuerin dazu. Jetzt geht der Tanz los. Aber die Hirnagelbäuerin sucht zu retten, was zu retten ist. „Grad' nur 10 Marken hab' i ihm 'borgt! Grad' nur 10 Marken!" sagt er begütigend.

Da greift der Strominger Peter in seine Tasche und gibt dem Hirnagelbauer — 10 Mark. „Da hast dei' Geld wieder!" ruft er, „und gib mir mein'n Schuldschein z'ruck!"

Ein Held ist der Hirnagelbauer nie gewesen. Und die Hirnagelbäuerin steht viel zu nah. So nimmt er die 10 Mark und gibt dem Strominger Peter den Schuldschein zurück. Auf 200 Mark.

Jetzt hat der Strominger Peter im Handumdrehen 90 Marken verdient. Aber dem Hirnagelbauern ist er immer in einem Bogen ausgewichen, daß zehn volle Heuwagen darin Platz gehabt hätten.

Denn wenn es auch ein gutes Geschäft war, der Hirnagelbauer hat immer einen Tobsuchtsanfall, wenn er daran denkt.

Die Lesewut der Japaner.

In der in Japan viel gelesenen Zeitschrift „Things Japanese" verbreitete sich Chamberlain vor einiger Zeit über die Vorliebe der Japaner für ellenlange, vielbändige Romane, und diese Leidenschaft scheint, will man den Kennern des literarischen Japans Glauben schenken, ständig weiter um sich zu greifen. Vor nunmehr zwölf Jahren begann Mr. Nakazato Kaizan im „Miyako" eine Geschichte fortlaufend und serienweise zu veröffentlichen. Die Fortsetzungen dieser Geschichte — sie muß für japanische Gemüter ungemein spannend sein — werden noch heute gern gekauft, obwohl sie schon seit längerer Zeit in einem anderen Organ, dem „Osaka Mainichi", regelmäßig erscheinen. Fünfundzwanzig Bände füllt jetzt schon diese für europäische Begriffe ungemein langatmige Geschichte, und es ist gar nicht einzusehen, warum der Verfasser bei einigermaßen guter Gesundheit im Verlaufe weiterer zwölf Jahre nicht noch fünfundzwanzig hinzu schreiben soll. Ja, die Leserschaft der Bände dieses Romans geht in ihrem Eifer sogar soweit, daß sich beispielsweise kürzlich begeisterte Verehrer Nakazatos in Osaka scharenweise einfanden, um sich gemeinsam an dem Roman zu erbauen und Rechenschaft über ihre Empfindungen bei der Lektüre abzulegen. Einer der Leser verglich ihn dabei nach Wert und Umfang mit Bakins „Hafkenden", der allgemein im Lande unter sämtlichen modernen Romanen als der dickleibigste gilt. Nach Ansicht Chamberlains hat fast jeder Japaner dieses Buch — und zwar meistens mehrfach — gelesen. „Wie unvergleichlich! Wie ausgezeichnet!" urteilt der Japaner über dieses Buch. Der Europäer aber denkt ganz anders darüber: „Wie ausgezeichnet, gewiß! Aber nur zum Einschlafen." Endlos ziehen sich diese unmöglichen Abenteuer acht streitbarer Ritter hin, die hier die acht Kardinaltugenden (des Japaners) in einem Labyrinth von sage und schreibe 106 Bänden verkörpern.

*

Stimmt. Hausherrin: „Bei mir wird nichts gekocht; ich nähre mich von Milch; alle zwei Stunden eine Tasse." — Köchin: „Aber warum haben Sie mich denn eigentlich engagiert? Sie brauchen ja keine Köchin sondern eine Kuh!"

Körner zum Picken.

*

„Größeres läßt sich von keinem Menschen sagen, als daß man wahr gegen ihn sein darf."
Fr. Schlegel.

*

Der Einsame ist nur der Schatten eines Menschen, und wer nicht geliebt wird, ist überall und mitten unter Allen einsam.
Sand.

*

Wenn den Menschen etwas Schweres oder Schmerzliches begegnet, ziehen die meisten den Nacken ein und ducken sich unter das vermeintliche Böse. Wie wenige nur gehören zu den Stolzen, die dann gerade doppelt aufrecht schreiten. Die Aufgabe heißt „hindurch!" und nicht „drunter weg!"
Georg Stammler.

Die Komponistin Julia Kerwey.



Die Gattin des bekannten Berliner Theaterkritikers und Schriftstellers Alfrd Kerr ist jetzt in die Reihe der wenigen Komponistinnen als bemerkenswertes Glied getreten. Ihre Oper „Die schöne Lau" wurde kürzlich im Rundfunk aufgeführt.

Professor v. Drygalski über Eheberatung.

Im Großen Saal des Herrenhauses in Berlin veranstaltete der Bund für Volksaufartung und Erbkunde unter der Leitung von Dr. v. Behr (Pinnow) den zweiten Abend seiner Vortragsreihe. Es sprach zunächst Stadtmedizinalrat Dr. Professor v. Drygalski über „Eheberatung". Nach einer kurzen Schilderung der hygienischen Maßnahmen in ihrer individuellen und sozialen Bedeutung brachte er zum Ausdruck, daß die wichtigste Hygiene die sei, die das Erbgut eines Volkes zu erhalten verstünde. Die modernen wissenschaftlichen Kenn'nisse über die Vererbung seien in zweckmäßiger Form bereits in der Tier- und Pflanzen-Züchtung zur Anwendung gekommen. Dagegen sei ihre Berücksichtigung für die Fortpflanzung des Menschen noch in keiner Weise genügend erfolgt. Es habe ursprünglich die Absicht bestanden, in den Eheberatungsstellen eine solche erbkundliche und erbhygienische Beratung stattfinden zu lassen. Man sei sich aber über die Schwierigkeiten durchaus klar; denn einerseits erfaßte man nicht die gesamte Bevölkerung und zweitens ständen die Ratschläge der Eheberatung einem außerordentlich starken inneren Triebe des Menschen gegenüber, der bis zur Selbstaufopferung zu führen imstande sei. Der Redner umriß dann die praktischen Möglichkeiten der heutigen Form der Eheberatung, die sich im wesentlichen auf die Verhütung von Heiraten kranker Menschen, die der Fortpflanzung und dem Erbgut der Menschen schädlich wären, beschränken müsse. Es handelt sich im wesentlichen um die Geschlechtskrankheiten, die allerdings bei rechtzeitiger Behandlung ausheilbar seien und einer Heirat nicht im Wege lägen. Eine große Rolle spiele ferner die aktive Tuberkulose (Schwindsucht). Als bedenkliche Krankheitsanlage komme auch Geisteskrankheit und Epilepsie in Frage. Ein Bedürfnis zur Beratung besteht auch hinsichtlich Ehefruchtbarkeit. Noch bis vor kurzer Zeit war bei einer Reihe von Eheberatungsstellen eine ausgesprochene kinderfreundliche Einstellung der Ratsuchenden feststellbar. In letzter Zeit habe sich bei einer Reihe von Eheberatungsstellen dieses Verhältnis geradezu umgekehrt. Die Besucher, die sich mit dem Gedanken einer ehelichen Verbindung trugen, aber auch Verheiratete, verlangen sehr häufig Aufklärung über die Verhütung eines sie gesundheitlich und wirtschaftlich schädigenden Kinderzuwachses.

Praktisch habe sich herausgestellt, daß die Eheberatung über Krankheiten des einen oder anderen Partners sehr häufig nicht den erwünschten Erfolg des Zurücktretens von einer Heiratsabsicht habe, sondern daß die unzulängliche Anschauung besteht, der gesunde Teil müsse den kranken dann eben in der Ehe gesund pflegen. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Bedeutung der Erkrankungen, auf die sich die Beratung bezieht, noch nicht in voller Schwere von dem Publikum erfaßt werde. An die Ausführungen schloß sich ein Vortrag des Dr. Poll (Hamburg) an, der über erbliche Krankheiten sich im einzelnen näher aussprach und die allgemeinen Ausführungen des Vorredners wissenschaftlich tiefer begründete.

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut,
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hagen, Deutschlands jüngste Großstadt.

Die Einwohnerzahl der Stadt Hagen hat, wie berichtet wurde, am 13. Februar 1928 die Großstadtgrenze überschritten. In diesem Zusammenhang wird es interessieren, einige Angaben über Deutschlands jüngste Großstadt zu erhalten. Von den Industriestädten des Industriebezirks hatten lediglich Iserlohn und Hagen im Mittelalter einige Bedeutung, die dann mit dem Erwachen der Industrie zusehends wuchs. Schon vor Jahrhunderten bildete Hagen den Schnittpunkt der großen Weltstraße zwischen Holland und Süddeutschland, zwischen den deutschen Nordseestädten und Köln. Hagen bildet heute die Brücke zwischen den Kohlen des Ruhrgebietes und den Erzen des Siegerlandes. Von den 157 Fabrikbetrieben gehören allein 133 zur Metallindustrie. Vier Betriebe beschäftigen mehr als 1000, 35 mehr als 100 Arbeiter.

Unter der Industrie herrscht in Hagen die sogenannte Kleinindustrie vor. Sie spielt in dem gesamten deutschen Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle und beschäftigt an Facharbeitern die besten, die es überhaupt gibt. Nicht weniger als 70 Prozent der in Hagen beschäftigten Arbeitnehmer sind Facharbeiter oder selbständige Spezialarbeiter. Hagen hat, wie auch der Bezirk Hemer—Menden im Kreise Iserlohn, bedeutenden Export, besonders nach Südamerika. Hagen ist seiner Bedeutung entsprechend Sitz zahlreicher Kartelle und Syndikate dieser Industrie. Es sei betont, daß die Volkszählung der Jahres 1925 auch ergeben hat, daß die Bevölkerung im Gegensatz zum Industriegebiet rein deutschsprachig ist. Die Zuwanderung ist fast ausschließlich aus dem Sauerland erfolgt. Gleichzeitig ist Hagen der Vorort der gesamten sauerländischen Industrie, die sich von Schwelm über Gevelsberg, Haspe nach Hohenlimburg, Iserlohn, Lüdenscheid und weit in die Täler des Sauerlandes hinein erstreckt. Bekannt ist Hagen ferner geworden als Eingangspforte zum sauerländischen Gebirge. 25 Wanderwege, aufs sorgfältigste aus Wegweisern und Baumzeichen gekennzeichnet, erschließen in einer Länge von 250 Kilometern die verschwiegenen Täler und Höhen. Die günstigen Eisenbahnverbindungen — Hagen ist Schnittpunkt von 11 Eisenbahnlinien und annähernd 800 Züge berühren täglich seinen Bahnhof — lassen einerseits die Stadt bequem erreichen und andererseits Tagestouren bis weit in das obere Sauerland zu. Hagen ist in der letzten Zeit bekannt geworden durch die energische Verfechtung seiner Eingemeindungswünsche. Das wird verständlich, wenn man bedenkt, daß die Stadt Hagen eng in die Flußtäler der Volme und Ennepe eingezwängt liegt, daß die Bevölkerung sich in 50 Jahren vervierfacht hat, während nennenswerter Gebietszuwachs kaum zu verzeichnen war.

✣

s **Castrop-Rauxel,** 22. Febr. Infolge eines Unglücksfalles — Verbrennung mit siedendem Oel — fand der auf der Fabrik Rauxel der Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H. als Betriebsleiter tätige Chemiker Dr. Erwin Stotz den Tod. Der Verunglückte war 26 Jahre alt.

y **Dortmund,** 22. Febr. Die Bauarbeiten für das Zentralforschungsinstitut der Vereinigten Stahlwerke A.-G. auf dem Gelände der Dortmunder Union stehen vor dem Abschluß. Einige Abteilungen sind bereits im Betrieb. Die Gesamtinbetriebnahme des Instituts, das lediglich der hütten- und bergbautechnischen Forschungsarbeit dient, wird in den nächsten Monaten erfolgen.

(:) **Recklinghausen,** 22. Febr. Der Landwirtschaftliche Kreisverein des Vestes Recklinghausen veranstaltet nächsten Freitag im städtischen Saalbau Recklinghausen eine Massenkundgebung der Landwirtschaft des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Auf der Tagung, die von mehreren Parlamentariern besucht wird, sind drei Vorträge von besonderer Bedeutung. Professor Dr. Beckmann (Bonn) spricht über: „Betriebswirtschaftliche Entwicklungstendenzen in der Landwirtschaft des westlichen Deutschlands." „Ueber die Wirtschaftslage" referiert Gutsbesitzer Th. Rönigh (M. d. L.). Dr. Baumeister bespricht das Thema: „Notlage und Landwirtschaft." Die Kundgebung beginnt 15½ Uhr.

□ **Dorsten,** 22. Febr. Am 27. Februar soll im Dorstener Rathaus eine unverbindliche Besprechung der maßgebenden Instanzen wegen der Eingemeindungen im hiesigen Bezirk stattfinden. An ihr werden teilnehmen die Regierungspräsidenten von Münster und Düsseldorf, Vertreter des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, die Landräte von Recklinghausen und Dinslaken, sowie die interessierten Bürgermeister. Die Besprechung wird natürlich ein endgültiges Ergebnis nicht zeitigen können, weil der Regierungspräsident von Münster seine Umgehungspläne noch nicht fertig hat. Diese sollen erst fertiggestellt werden, wenn die großen Umgemeindungen Gelsenkirchen-Buer-Horst erledigt sind.

-::- **Essen,** 21. Febr. Die Gruppe West des Deutschen Luftfahrt-Verbandes hielt hier eine Tagung ab. Bei der Aussprache wurde bekannt, daß zwei große Flugwettbewerbe veranstaltet werden. Der erste wird unter dem Titel „Flugrennen um den Großen Preis des Industriegebiets" am ersten Pfingsttage zum Austrag gelangen. Der Ort des Aufstiegs und der Landung der am Wettbewerb teilnehmenden Flugzeuge ist der Flughafen Essen-Mülheim. Für die Rheinprovinz — mit Ausnahme des besetzten Gebiets — erfolgt am 1. Juli das Rheinische Flugturnier 1928, das neben dem kommenden Flugwettbewerb um den Hindenburg-Pokal, das größte flugsportliche Ereignis in diesem Jahre in Deutschland zu werden verspricht. — Als am Samstag gegen 9¾ Uhr der Bauunternehmer Karl U. und seine Ehefrau, Ruhrallee 98, von einem Ausgang heimkehrten und die Haustür geöffnet hatten, stießen sie im Hausflur auf drei unbekannte Männer. Zwei der Leute hielten dem Ehepaar sofort die Pistole entgegen und forderten die Herausgabe der Wertsachen und des Geldes. Der Not gehorchend übergaben die Ueberfallenen ihre Barschaft in Höhe von 200 Mark und ein silbernes Brillenetui mit Brille. Darauf entfernten sich die Täter.

:-: **Köln,** 20. Febr. Reichskanzler Dr. Marx hat an den Verleger der „Kölnischen Zeitung", Kommerzienrat Dr. Alfred Neven du Mont das nachstehende Telegramm gerichtet: „Zur Vollendung des 60. Lebensjahres spreche ich Ihnen zugleich im Namen der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche aus. Als Verleger der „Kölnischen Zeitung" und als Vorstandsmitglied des Vereins deutscher Zeitungsverleger haben Sie sich in schweren und trüben Tagen deutscher Geschichte um das Vaterland und um unsere gemeinsame rheinische Heimat außerordentliche Verdienste erworben. Sie können heute auf Ihre bisherige Lebensarbeit mit Stolz und innerer Befriedigung zurückblicken. Möge Ihnen Ihre Arbeits- und Schaffensfreudigkeit noch lange Jahre zum Segen Deutschlands erhalten bleiben." Auch der Staatssekreter in der Reichskanzlei Dr. Pünder übermittelte telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche. Oberlandesgerichtsrat Dr. jur. Franz Bolte ist im Alter von 44 Jahren nach einem heimtückischen Leiden gestorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der sich in der schweren Zeit der Ruhrbesetzung um das Wohl der Ruhrbevölkerung hohe Verdienste erworben hat. Auf Veranlassung der Reichsregierung war er in der Besatzungszeit als Offizialverteidiger neben den privaten und neutralen Rechtsanwälten im Interesse der von den Franzosen vor ihre Gerichte gezogenen Deutschen tätig. In vielen Prozessen auch vor dem französischen Kriegsgericht Hattingen hatte er durch seine Verteidigung allein oder im Verein mit Dr. Grimm Erfolge. Nach seinem Weggang von Essen, seinem damaligen Wohnort, war er, nachdem er inzwischen zum Oberlandesgerichtsrat ernannt worden war, deutscher Staatsvertreter beim deutsch-französischen gemischten Schiedsgericht in Paris.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Beckhausen wurde der neun Jahre alte Sohn Heribert des Architekten Hüttemann beim Spielen auf der Straße von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — Auf der Zeche „Königsborn 1 und 4" in Altenbögge wurden im Flöz E die Bergleute Steinert und Dierlich verschüttet und getötet. — In Ochtrup wurde dem Knecht O. beim Düngerabladen durch vorzeitiges Anziehen der Pferde ein Brett mit solcher Wucht vor den Leib gestoßen, daß dieser aufgerissen wurde und die Eingeweide heraustraten. Der Verunglückte starb unter gräßlichen Qualen. — In Oberhausen wurde der Polizeiwachtmeister Schaar von dem Arbeiter Heinrich Theißen nach einem voraufgegangenen Wortwechsel mit einem Basaltstein erschlagen. — In Lenney hat sich ein dreizehn Jahre alter Schüler aus Furcht vor einem schlechten Zeugnis erhängt. — In Köln wurde am Rosenmontag der Frankfurter Taschendieb Birx verhaftet. Er hatte noch 26 000 Mark bei sich. — Bei einer Tanzmusik am Rosenmontag in Oberkail (Kreis Wittlich) wurde der als Raufbold bekannte Arbeiter Rouland vom Wirt aus dem Saale gewiesen. R. holte sich von Hause einen Karabiner, lauerte vor der Wirtschaft dem Polizeibeamten Schüller, dem er anscheinend die Schuld an seiner Ausweisung beimaß, auf, und tötete ihn, als er die Straße betrat, durch einen Kopfschuß. Der Erschossene hinterläßt sieben Kinder. — In Willich stürzte im Stahlwerk der 23jährige Elektrotechniker L. Hüsgen von einem Hebekran ab, brach das Genick und war sofort tot. — Von Köln nach Bonn soll eine 25 Meter breite neue Autostraße gebaut werden, die die an der alten Landstraße gelegenen Rheindörfer nicht berühren wird.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Fleischbeschauer muß das Tier bei Hausschlachtungen in Augenschein nehmen.

§a **Bochum,** 22. Febr. Der Landwirt Johann K. ließ auf seinem Hof in Gerthe zwei Schweine schlachten, ohne daß er den amtlichen Fleischbeschauer davon in Kenntnis setzte. Nachdem die Tiere geschlachtet waren, kamen sie zu seinem in Bochum gelegenen Hof. Der Fleischbeschauer, der von der Hausschlachtung hörte, erscheint bei dem Angeklagten, um das Tier zu besehen. K. erklärte ihm, daß er nach Bochum gehen müsse, um das Fleisch zu beschauen. Dieses tat jedoch der Fleischbeschauer nicht, da er für Bochum nicht zuständig ist. Die Folgen dieser Nichtanmeldung der Hausschlachtungen war eine Anzeige gegen M. wegen Verstoßes gegen die Verordnung über das Schlachten von Vieh. Der Angeklagte machte die Einwendung, daß er nicht gewußt habe, daß der Fleischbeschauer das Tier lebend sehen müsse. Das Gericht hielt den K. für schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 40 Mark.

*

Betrügereien im „Dutzend".

§e **Bochum,** 22. Febr. Mit einer großen Betrugsgeschichte hatte sich das erweiterte Schöffengericht zu befassen. Angeklagt ist der Holländer Cäsar Amsingh, zuletzt in Bochum auf der Jägerstraße wohnhaft, der augenblicklich eine Strafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verbüßt. Diese Strafe erhielt er, weil er in sieben bezw. neun Fällen sich von Leuten Geld hatte zahlen lassen, um eine Stellung für sie in Holland zu besorgen. Das war natürlich Schwindel. Heute legt ihm die Anklage Betrügereien, Urkundenfälschung bei etwa zwölf Bochumer Geschäftsleuten und Heilbronner wie Hamburger Firmen zur Last. So kassierte er unrechtigterweise Gelder ein, machte bei sämtlichen Lebensmittelhändlern, Metzgern, beim Bäcker und sogar bei Aerzten Schulden und verübte zahlreiche Kreditschwindeleien. Bei einem Hamburger Fabrikanten, dessen Vertreter er war, gab er an, einen Scheck von 200 Gulden verloren zu haben, entlieh sich auf einen ungedeckten Scheck 400 Mark und später für ein großes Geschäft in Holland 500 Mark Reisespesen usw. Die Verhandlungen, zu der ein Dutzend Zeugen aufgeboten waren, zogen sich bis weit über den Mittag hin. — Nach umfangreicher Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt unter Einbezug der früheren Strafen eine Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, der Verteidiger plaidierte auf mildes Urteil. In seinem Schlußwort gab der Angeklagte, der sieben lebende Sprachen spricht, einen kurzen Auszug aus seinem ziemlich abenteuerlichen Lebenslauf. Er ist seit etwa zehn Jahren mit einer Eingeborenen der Javainseln verheiratet, eine Frau, die ihn körperlich und seelisch durch Rauschgifte (Opium) und sittliche Ausschweifungen zermürbt habe. Ihre auffallend großen Geldausgaben seien mit ein Teil Schuld an Amsinghs Verfehlungen. — Gegen 3 Uhr verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Massenez, folgendes Urteil: Unter Einbeziehen der früheren Strafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis wird der Angeklagte wegen Betruges in acht Fällen, hiervon zwei in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und wegen Unterschlagungen zu einem weiteren Jahr Gefängnis verurteilt.

*

Urteil im Düsseldorfer Industriespionage-Prozeß.

§ **Düsseldorf,** 19. Februar. Im Industriespionageprozeß wurde gestern nach viertägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: der Amerikaner Meisel wegen Verleitung von Angestellten zum Verrat von geheimen Verfahren und deren Ausnutzung und Weitergabe zu einem Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, der deutsche Chemiker Paul Schmidtnägel zu fünf Monaten Gefängnis und 300 Mark, der Chemiker Dr. Rudolf Reiß zu zwei Monaten Gefängnis. Einer der gegen Meisel gestellten Schadenersatzansprüche wurde abgelehnt, dagegen wurde er ebenso wie Schmidtnägel verurteilt, an die J. G. Farbenindustrie sowie an die Firma Leopold Casalla & Co. und an die Firma Kalla & Co. je 2000 Mark Schadenersatz zu zahlen. Die Untersuchungshaft von acht Monaten wurde Meisel angerechnet. Der Verteidiger erbot sich, eine Sicherheit von 11 000 Mark zu stellen und bat um Aufhebung des Haftbefehls. Das Gericht beschloß die Aufhebung des Haftbefehls vorbehaltlich der Stellung der Sicherheit.

✣

§a **Bochum,** 22. Febr. Die Ehefrau W. von hier wurde wegen Unterschlagung von je 200 Mark in zwei Fällen zu 50 Mark Geldbuße verurteilt. — Der Zimmerpolier Heinrich R. von hier kaufte sich im September vorigen Jahres bei der Firma R. einen Anzug auf Teilzahlung, der ihm unter Eigentumsvorbehalt nach Anzahlung der ersten Rate ausgehändigt wurde. Am nächstfolgenden Tage brachte der Angeklagte den Anzug zum Pfandhaus. Das Gericht verurteilte R. zu drei Monaten Gefängnis.

Aus und mit dem Publikum.

Gesenkschmiede der Firma Mönninghoff.

Wenn man als unparteiischer Bürger die Konzessionserteilung an die Firma Mönninghoff durch den Kreisausschuß des Kreises Hattingen in Betracht zieht, so muß man zu dem Urteil kommen, daß der Kreisausschuß den einzig richtigen Standpunkt eingenommen und auch die Interessen der Stadt Bochum, wenn auch anscheinend gegen ihren Willen bestens vertreten hat.

Die Stadt Bochum muß der hier ansässigen und neu zu errichtenden Industrie entgegenkommen und ihr Gelegenheit geben, ihre Werke außerhalb der Stadt an geeigneten Stellen mit guter Wohngelegenheit für die Arbeiter zu legen und was die Hauptsache ist, Gelände mit Bahnanschluß zur Verfügung stellen können. Gerade dafür eignet sich das Gelände rechts und links der Eisenbahn Langendreer—Weitmar, wo das Grundstück der Firma Mönninghoff liegt, sehr gut. Es ist danach von der Stadt Bochum nicht zu vertreten bzw. zu verantworten, wenn sie dem entgegen arbeitet, sondern sie muß für die Industrie Anschlußgelände zur Verfügung halten. Es ist zu wünschen, daß sie aus diesem Konzessionsverfahren soviel gelernt hat, daß sie in ihrem Lageplan das für Eisenbahn-Anschlüsse an den beiden vorgenannten Eisenbahnen gelegene geeignete Gelände frei hält und in ihrem Lageplan entsprechend bezeichnet; dann wird sie später keine Schwierigkeiten mit der Industrie haben und die langwierigen Konzessionsverfahren vermeiden. C. M.

*

Die Polizei, das Wohnungsamt und — die Anderen.

Im Anschluß an das in der Nr. 40 des „Bochumer Anzeiger" vom 16. Februar 1928 erschienene „Eingesandt": „Die Not der Ermittierten" dürfte die nachstehende Mitteilung interessieren: In einem Hause an der Schulstraße in Bochum wohnte bis Mitte Dezember vorigen Jahres ein Polizeibeamter, der dann eine andere Wohnung bezog. Ein Wohnungssuchender ließ sich schon vorher von dem Hausbesitzer einen Mietvertrag für die freiwerdende Wohnung ausfertigen und glaubte nun als Inhaber dieses Vertrages und der vorhandenen roten Karte Besitzer einer schon lange ersehnten Wohnung zu werden. Aber weit gefehlt! Die Polizeibehörde hatte noch einen Beamten, der auch gerne eine Wohnung gehabt hätte und verwies darauf, daß „die Polizei ein Recht auf die Wohnung habe und überhaupt über jede freie Wohnung verfügen könne". Schriftliche Beschwerden an den Magistrat und die Polizeiverwaltung blieben unbeantwortet, bis die Wohnung beim Auszuge des Polizeibeamten — von der Polizei beschlagnahmt ist — für einen Obdachlosen! Für den Polizeibeamten brauchte man die Wohnung wohl nicht mehr. Das Wohnungsamt bequemte sich zu der Mitteilung, daß es dem Antrage auf Genehmigung des Vertrages nicht nachkommen könne wegen der erfolgten Beschlagnahme; vorher war die Sache „noch nicht geklärt". Die Polizei setzte etwa zehn Tage nach der Beschlagnahme eine Familie ein, die zwangsexmittiert war. Auf eine Beschwerde erklärte die Regierung in Arnsberg, sie könne nicht eingreifen, da sich die „Notwendigkeit der Beschlagnahme" ergeben habe und weil sich nicht der Hausbesitzer, sondern nur der Mieter, der ja noch gar nichts zu sagen habe, beschwert habe, wenn auch mit des Hausbesitzers Einverständnis! Nachdem die erste Beschlagnahme am 31. Januar abgelaufen war, erfolgte prompt die Verlängerung bis zum 15. März 1928. Auf den Ausgang dieser Angelegenheit darf man gespannt sein, nachdem sich nunmehr auch der Ruhrsiedlungsverband, der preußische Landtag und das Wohlfahrtsministerium mit der Angelegenheit befassen dürften. B.

Brief-Kasten

Abonnentin. Anfragen ohne Unterschrift können grundsätzlich nicht beantwortet werden.

Th. W. Es ist richtig, daß in den Greifswalder Mittelschulen als zweite Fremdsprache die schwedische Sprache eingeführt werden soll. Die Kosten dürfte die Stadt übernehmen. Die ministerielle Zustimmung wird erwartet. Ob in Rostock bereits ein solcher schwedischer Sprachunterricht besteht, ist uns nicht bekannt.

T. O. B. 1. Die Restkaufgelder werden nach Berücksichtigung der beiderseitigen Verhältnisse aufgewertet. Es läßt sich also nur von Fall zu Fall entscheiden, wobei der Richter freie Hand hat. 2. Fragen Sie noch einmal bei der Aufwertungsstelle nach (Amtsgericht). Die Zinsverpflichtung beginnt erst, wenn die Pflicht zur Aufwertung feststeht.

E. R. 1. Da die Sachen Ihr Eigentum sind und sich in der von Ihnen gemieteten Wohnung befinden, können Sie sie selbstverständlich auch in Besitz nehmen. 2. Wenn Sie die Wohnung noch weiterhin gemietet haben, sind Sie berechtigt, die Räumung des Kostgängers zu bewirken — es ist doch Ihre eigene Wohnung, selbst wenn Sie zur Zeit einen anderen Aufenthaltsort haben.

W. M. 11. Der Neubau der Kommunalbank liegt zwischen Grabenstraße und Schützenbahn. Die Häuser auf dem Bilde sind solche von der Grabenstraße, nicht aber von der Harmoniestraße, die auf dem Bilde gar nicht gleichzeitig zu sehen sein kann. Die nahe Ecke führt in die Luisenstraße hinein.

„Wette". Ein Volljähriger braucht zum Antrage auf Namensänderung die Zustimmung der Eltern nicht.

H. D. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage sind allerlei Einzelheiten über Personenstand usw. nötig. Kommen Sie in die Sprechstunde.

Das große Welttheater. Die Festspielaufführungen in Bad Godesberg haben vom Juni bis Oktober 1927 in Godesberg stattgefunden. Die Regie hatte Peter Erkelenz auf dem Redoutenplatz, wo die große Freilichtbühne errichtet, die für Massenszenen wie geschaffen war.

M. M. Z. Das Abkommen mit der französischen Regierung über die Regelung der Kriegsgefangenen-Guthaben ist zwar abgeschlossen; die französische Regierung hat jedoch die erforderlichen Geldbeträge bis jetzt noch nicht überwiesen. Ob und wann diese Ueberweisung stattfinden wird, läßt sich noch nicht übersehen. Bis jetzt ist jede Anmeldung von Forderungen aus der französischen Kriegsgefangenschaft zwecklos.

Th. R., Herne. Im Briefkasten eine Tabelle der Rechtsanwalts- und Gerichtskosten bekanntzugeben, ist nicht angängig. Das Gericht erhebt drei Gebühren (Prozeß-, Beweis- und Urteilsgebühr). Jede dieser drei Gebühren ist gleich hoch. Ein Anwalt erhält für seine Tätigkeit im Prozeß die Prozeßgebühr, die Verhandlungsgebühr, die Beweisgebühr und weitere Verhandlungsgebühr. Ebenfalls gleich hoch.

Franziska. Im ordentlichen Gerichtsverfahren können die Auslagen für die Reise nach Arnsberg schon aus dem Grunde nicht zurückverlangt werden, weil der Frageteller — wie er selbst angibt — die Klage zurückgenommen und dadurch bekundet hat, daß seine Klage unbegründet war. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Gleiche auch für das Verwaltungsverfahren gilt. Ein klagbarer Anspruch auf Erstattung besteht demnach nicht.

N. M. Wir raten Ihnen unbedingt ab. Im übrigen führt der Weg zum Film in der Regel noch über die Sprechbühne.

G. S. 51. Wenn die Frau schuldlos geschieden werden sollte, kann auf Antrag die Kriegswitwenrente wieder aufleben.

E. K. 209. Der Antrag auf Aenderung des Vornamens muß mit Angabe der Gründe beim zuständigen Amtsgericht gestellt werden.

K. B. Nach der Aufwertungs-Tabelle hatten 1500 Mark am 22. April 1920 einen Wert von 104,85, 500 Mark am 3. Juli von 55,50 und 1000 Mark am 12. Oktober 63,90 Mark.

N. N. 36. Mit dem Hauswirt haben Sie gar nichts zu tun. Wenn der Hauptmieter die Genehmigung zur Untervermietung hatte, muß er auch gestatten, daß Sie Ihren Namen an die Tür heften. Für einen Hausschlüssel hat jedoch der Hauptmieter, nicht der Hauswirt zu sorgen. Wahrscheinlich hat der Hauptmieter keine Genehmigung zur Untervermietung und so gibt es eben Scherereien. Am besten ist es, daß der Hauptmieter sich mit dem Hauswirt einigt.

W. F. Auf Verlangen muß das Gartenland besonders bezahlt werden. Es dürfen bis 50 Pfg. je Rute verlangt werden. Die Friedensmiete ist dann aber um 25 Pfg. herabzusetzen.

Auf

Teilzahlung

bei einer Anzahlung von

3 Mark, 5 Mark bis 10 Mark

erhalten Sie bei uns

Damen- und Herren-Bekleidung

Kommunion-Anzüge · Kinder-Kleidung, Wäsche, Strickkleider · Kommunion-Kleider

Wir gewähren bis 1 Jahr Kredit

Troll & Co

Bochum, Kortumstr. 23

Erste Etage

Gegenüber Café Döhmann

Turnen und Sport.

Girardengo-Rieger führen weiter.

Das Breslauer Sechstagerennen. — Suter-Richli in der Spitzengruppe. — Tonani gibt wegen Unstimmigkeiten auf.

Breslau, 22. Februar

Das bemerkenswerteste Ereignis in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch im Breslauer Sechstagerennen war die Tatsache, daß Suter-Richli nach der 2 Uhr-Wertung einen ziemlich mühelosen Rundengewinn buchen konnten, der sie in die Spitzengruppe aufrücken ließ. Tonani-Frach, die den Vorstoß angeregt hatten, verloren in der Jagd eine weitere Runde. Als eine 200 Mark-Prämie ausgefahren wurde, bestrafte die Rennleitung das Paar Tonani-Frach wegen schlechter Ablösung mit einer Strafrunde, die beim Publikum einen Entrüstungssturm hervorrief. Tonani erkannte die Bestrafung nicht an und stieg kurzerhand vom Rade.

In den Nachmittagsstunden holten Wambst-Laquehaye zu einem großen Schlage aus. Mit Hilfe unkorrekter Ablösung gelang es den Spitzenmannschaften, an die Ausreißer wieder heranzukommen. Die Rennleitung sah sich durch diesen Vorfall veranlaßt, sämtliche Spitzenpaare mit einer strengen Verwarnung zu bestrafen. In den Wertungsspurts zeichneten sich vor allem van Kempen-Knappe aus, die jetzt nur noch mit 2 Punkten hinter Girardengo-Rieger zurückliegen. Nach 114 Stunden waren 2806,08 Kilometer gefahren. Der Stand des Rennens:

1. Girardengo-Rieger 597 Punkte, 2. van Kempen-Knappe 595 Punkte, 3. Suter-Richli 284 Punkte, 4. Ehmer-Kroschel 253 Punkte, 5. Binda-Tietz 185 Punkte, 6. Wambst-Laquehaye 99 Punkte. Eine Runde zurück: 7. Grimm-Junge 108 Punkte, 8. Detwolf-Stockelynck 95 Punkte, 9. Rausch-Hürtgen 70 Punkte. Drei Runden zurück: 10. Krollmann-Skupinski 50 Punkte.

Fußball im Turnkreis Westfalen der D. T.

In der 1. Gaugruppe ist die Meisterschaft entschieden. Gruppenmeister ist „Fortuna"-Dortmund. In der 2. Gruppe liegt die Entscheidung noch zwischen Turnverein Castrop, Turnvereinigung „Eintracht"-Bochum und dem Dortmunder Spielverein. Die Hauptkämpfe wird man erst am 4. und 11. März sehen. Nachstehend die Spiele des vergangenen Sonntags.

„Sportfreunde"-Wattenscheid — „Tura"-Günnigfeld 4:3.

Mit dem Anstoß des Platzvereins entwickelte sich sogleich ein äußerst flottes Spiel. Wattenscheid mit den Platzverhältnissen vertraut, sandte bis zur Halbzeit dreimal ein. Nach dem Wiederanstoß versuchte Günnigfeld aufzuholen, konnte aber nur ein Tor in den ersten zehn Minuten buchen. Die Sportfreunde setzten dem ein weiteres aus einem Gedränge entgegen. Kurz vor Schluß stellte Wattenscheid durch zwei Selbsttore das Ergebnis auf 4:3. Der Sieg Wattenscheids war verdient.

Tvgg. „Eintracht"-Bochum — „Rot-Weiß"-Dortmund 5:1.

„Rot-Weiß" führte bis zur Halbzeit ein schönes Spiel vor, konnte es aber nicht verhindern, daß „Eintracht"-Bochum dreimal einsandte. In der zweiten Halbzeit holte „Rot-Weiß" zunächst ein Tor auf, mußte sich aber dann dem besseren Spiel der „Eintracht" beugen, die in kurzen Abständen noch zweimal einsenden und dadurch den Sieg sicherstellen konnte.

T.-V. Brenschede — T.-V. Gerthe 1:3.

Brenschede gelang es, während des ganzen Spiels die Gerther in Schach zu halten. Nach wechselvollem Spiel gelang es beiden Parteien bis zehn Minuten vor Beendigung des Spiels je ein Tor zu treten. Durch Fehler der Verteidigung erreichte Gerthe den zweiten Treffer, dem bald darauf der dritte folgte. Beide Mannschaften waren ziemlich gleichwertig.

Stand der Kreisklasse.

1. Gaugruppe:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
„Fortuna" Dortmund	12	9	1	2	33:17	19
„Tura" Eppendorf	12	8	1	3	21:16	17
Tv. Eintr. Dortmund	11	6	1	4	34:15	13
Sportfr. Wattenscheid	10	5	1	4	24:18	11
„Tura" Günnigfeld	10	3	1	6	14:16	7
Tgmde. Dortmund	11	3	1	7	17:38	7
„Germania" Höntrop	9	1	—	8	8:25	2

2. Gaugruppe:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Tvgg. „Eintr." Bochum	13	11	1	1	39:20	23
Tv. Castrop	13	11	—	2	54:11	22
Spielv. Dortmund	10	8	—	2	32:18	16
Tv. Gerthe	12	7	1	4	25:18	15
„Preußen" Dortmund	14	4	2	8	22:41	10
Tv. Kornharpen	9	3	2	4	28:27	8
Tv. Bochum 48	12	1	3	8	23:41	5
Tv. Brenschede	13	2	1	10	10:30	5
„Rot-Weiß" Dortmund	10	1	—	9	7:34	5

*

Turn- und Sportverein Bochum-West gegen „Tura" Eppendorf 4:1. Zum Rückspiel weilte Eppendorf bei Bochum-West. Bochum-West nahm für die in Eppendorf erlittene Niederlage Revanche und konnte einen 4:1-Sieg über Eppendorf landen. In diesem Spiele zeigte sich Bochum-Wests Sturm von der besten Seite, aus dem der neue Mittelstürmer hervorragte. Aber auch die gesamte Hintermannschaft von Bochum-West war sehr gut. Die Mannschaft hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon einen guten Fortschritt gemacht.

Der feierliche Schlußakt in St. Moritz.



Wie der Beginn, so wurde auch der Abschluß der olympischen Winterspiele mit einem feierlichen Akt im Stadion zu St. Moritz begangen. Wieder marschierten die Fahnenabordnungen der Nationen in das Stadion und bei der Verkündung der Sieger in den einzelnen Sportarten wurde jedesmal die Flagge seines Landes gehißt. Das Bild zeigt den Einmarsch der Fahnen zur Abschlußfeier. Als erste die olympische Fahne mit den fünf Ringen, die die verschiedenen Erdteile darstellen, dahinter die deutsche.

Gläuzende Besetzung der deutschen Skimeisterschaft.

Vom 23. bis 26. Februar auf dem Feldberg.

Durch die zeitlich und geographisch günstige Lage der diesjährigen Deutschen Skimeisterschaft ist eine Besetzung zustande gekommen, wie sie bei einem gleichartigen Wettbewerb in Deutschland noch nicht zu verzeichnen war. Norweger, Finnen, Schweizer, Oesterreicher, Tschechen, Deutschböhmen, Japaner, Jugoslawen und Polen werden mit unseren besten einheimischen Skiläufern aus allen Teilen des Reiches in den Tagen vom 23. bis 26. Februar auf dem Feldberg im Schwarzwald in Wettbewerb treten. Die Durchführung der Wettbewerbe ist durchaus gesichert; denn am Feldberg liegt ausreichend Schnee. Am 23. Februar wird das umfangreiche Programm mit der Deutschen Heeresmeisterschaft, einem Langlauf über 24,5 Km. eingeleitet. Der 24. Februar ist für den Langlauf der Deutschen Skimeisterschaft über 18 Km. reserviert, am 25. Februar folgt die Deutsche Staffelmeisterschaft über fünfmal 8 Km., und den Beschluß bildet am 26. Februar der große Sprunglauf.

England tritt aus der „Fisa" aus.

Wegen der Zustände im mitteleuropäischen Fußballsport.

London, 22. Februar.

Die vier Fußballverbände des britischen Reiches, England, Schottland, Irland und Wales beschlossen in einer gemeinsamen am letzten Freitag in Sheffield abgehaltenen Tagung, angesichts der bestehenden Zustände im mitteleuropäischen Fußballsport (offenbar meint man die schon mehrfach von England angegriffene Amateurauffassung), der Football-Association nahezulegen, aus dem internationalen Fußballverband (F.I.F.A.) auszutreten. Die englische Football-Association nahm am Dienstag den Bericht der in Sheffield abgehaltenen Konferenz entgegen und stimmte dem Vorschlag der Vertreter, aus der F.I.F.A. auszuscheiden, zu. Den dem englischen Fußballverband angehörenden Verbänden und Vereinen wurde freigestellt, ihre auf dem Festland eingegangenen Spielverpflichtungen zu erfüllen.

*

Ballspielklub 19 Hordel — Postsportverein Bochum 7:0. In diesem letzten Meisterschaftsspiel holte sich Hordel mit einem 7:0-Siege die beiden letzten Punkte und stellte sich damit an die Spitze der Tabelle in der zweiten Gauklasse. Trotz des hohen Sieges der Hordeler war das Spiel keineswegs uninteressant. Der Postsportverein kämpfte eifrig bis zum Schluß, konnte jedoch bei der guten Hordeler Verteidigung nicht zu einem Torerfolge kommen. Besser verstand es die Hordeler Stürmerreihe. Durch gutes taktisches Spiel der Läuferreihe unterstützt, zog sie immer wieder vor des Gegners Tor und konnte schon bis zur Halbzeit viermal einsenden. Besonders der Mittelstürmer erwies sich wieder als guter Torschütze. Er war in der Hauptsache die treibende Kraft. Von den anderen Stürmern zeigte besonders noch der Halblinke gute Leistungen. Im übrigen waren die Hordeler alle auf ihrem Posten und bewiesen wieder, daß sie zu Recht den ersten Platz in der Tabelle einnehmen, um zur ersten Gauklasse aufzurücken. Hordel kann insgesamt bei 14 Spielen 26 Plußpunkte aufweisen, denen zwei Verlustpunkte entgegenstehen. Das Torverhältnis ist mit 77:17 ganz hervorragend.

Deutsche Skispringer in Pontresina.

Bei den internationalen Skispringen in Pontresina, die als Nachspiel der olympischen Winterspiele am Dienstag abgehalten wurden, schnitten die teilnehmenden Deutschen ganz hervorragend ab. Erich Recknagel wurde mit Note 17,666 Erster vor dem Tschechen Purkert sowie den Schweizern Trojani und Wullinent. Fünfter wurde Walter Glaß, sechster Max Kroschel, siebenter Martin Neuner. Recknagel tat mit 70 Metern den weitesten Sprung.

Deutsches Eichenkreuz.

Handball. Am Sonntag trugen die ersten Mannschaften der Vereine Hofstede-Riemke und Hattingen das fällige Meisterschaftsspiel in Hofstede aus. Auch dieses Spiel gewannen die Hattinger durch ihre Spielerfahrung. Bis zur ersten Halbzeit konnten sie nur ein Tor vorlegen, jedoch gelang es ihnen in der zweiten Halbzeit, vier mal weiter erfolgreich zu sein, so daß sie beim Schlußpfiff mit 5:1 als Sieger den Platz verlassen konnten. Am gleichen Tage spielten in Weitmar die ersten Mannschaften Bärendorf-Süd und „Wartburg" Bochum. Die Bärendorfer, die schon in diesem Jahr manches Spiel gewinnen konnten, waren auch diesesmal siegreich. Sie konnten „Wartburg" Bochum mit 6:1 schlagen.

Aenni Rehborn startet in Frankreich.

Paris, 22. Februar.

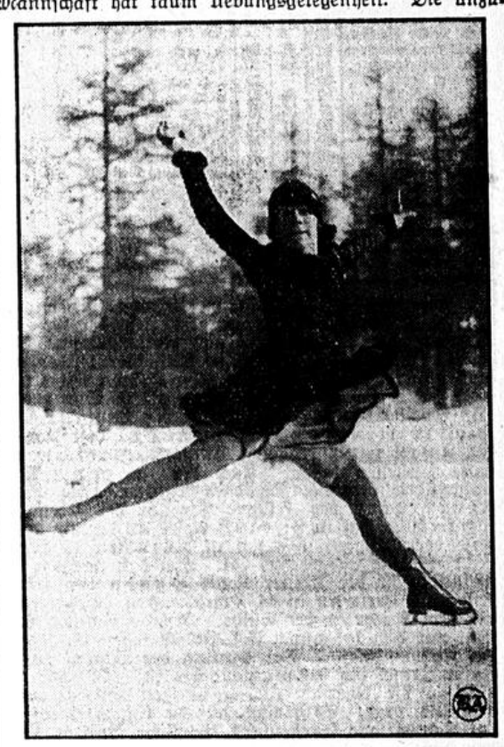
Wie französische Blätter zu berichten wissen, wird die deutsche Meisterin im Rückenschwimmen, Frl. Aenni Rehborn (Bochum), an dem internationalen Damen-Schwimmfest der „Mourettes" teilnehmen, bei dem auch die bekannte holländische Meisterin Frl. Baron am Start erscheinen wird.

Erste Wasserballklasse in Bochum.

Ein Wasserballturnier des S.-V. „Blau-Weiß" 96 Bochum.

Der Schwimmverein „Blau-Weiß" beabsichtigt, am Dienstag, 6. März, abends 8 Uhr, in der stadtischen Badeanstalt ein Wasserballturnier auszutragen. Die besten Vereine von Westfalen sind verpflichtet, u. a. „Westfalen" Dortmund, „Aegir" Essen, „Wasserfreunde" Barmen und Gladbeck, sodaß mit spannenden Kämpfen gerechnet werden kann. Es ist das erste Mal, daß „Blau-Weiß" mit einer solchen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit tritt. Als Gegner hat sich „Blau-Weiß" den S.-V. „Rot-Weiß" Darmstadt ausersehen. Der Verein befindet sich vom 3. März ab auf einer Westfalenreise. Es sollen die Bande, die „Blau-Weiß" bei seiner Süddeutschlandfahrt angeknüpft, erneut gefestigt werden. „Rot-Weiß" schlug bekanntlich „Blau-Weiß" mit 4:3. „Blau-Weiß" wird alles daransetzen müssen, um die Scharte hier auszuwetzen, aber es wird nicht leicht sein, denn die hiesige Mannschaft hat kaum Uebungsgelegenheit. Die unzulänglichen Uebungsstunden bilden stets den Hemmschuh für weitere Ausbildung bezw. Heranziehung von Mannschaften, desto höher ist eigentlich die Leistung zu veranschlagen.

Die Süddeutschlandfahrt der 1. Bochumer Mannschaft hat sogar in Florida Aufsehen erregt; denn der Verein erhielt von einem Sportsfreund einen längeren Brief, in dem er seine Freude zum Ausdruck bringt und den Verein mit Rücksicht darauf, daß in Florida das Wasserballspiel wenig bekannt sei, bittet, ihn mit dem Spiel und seinen Regeln bekannt zu machen. Herrliche Schwimmbäder stehen den Einwohnern dort zur Verfügung. Unwillkürlich schleicht sich beim Lesen der Zeilen ein Gefühl des Neides im Hinblick auf unsere Badeverhältnisse ein.



Sonja Henie,

die kleine norwegische Weltmeisterin im Eiskunstlauf, der die Richter in St. Moritz auch den Titel einer Meisterin des Winter-Olympia 1928 zuerkannten. Die ungewöhnliche Grazie der jungen Norwegerin, ihre routinierte Sicherheit und die Eleganz ihres Eiskunstlaufes, die sie sowohl beim Pflichtlaufen, wie bei der Kür bewies, brachten ihr die höchste Würde des Olympia. Das Bild zeigt die Norwegerin bei Ausführung eines besonders charakteristischen Sprungs während der olympischen Wettbewerbe in St. Moritz.

Kurze Sportnachrichten.

Verbands- und Einzelmeisterschaft 1928 im K. B. Bochum. Am kommenden Sonntag wird der dritte Ausscheidungskampf (100 Kugeln) im Keglerheim ausgetragen. Startberechtigt sind noch 41 Kegler, die alles daransetzen werden, um in den Endkampf (200 Kugeln) hineinzukommen. Der Endkampf ist auf den 8. März festgesetzt worden.

Weltmeisterschaft im Federgewichtsboxen. Der Italo-Amerikaner Tony Canzonieri stand in Neuyork dem Federgewichtsweltmeister Benny Baß im Titelkampf gegenüber. Nach Ablauf der zehn Runden erhielt Canzonieri den Punktsieg und damit auch den Weltmeistertitel zugesprochen.

Künstlerhände schufen diesen neuen OAKLAND

verliehen ihm Anmut und farbenfrohe Schönheit,
verliehen der Ausstattung vornehme Gediegenheit

Nur ein berufener Künstler konnte der Schöpfer so überragender Schönheit werden.

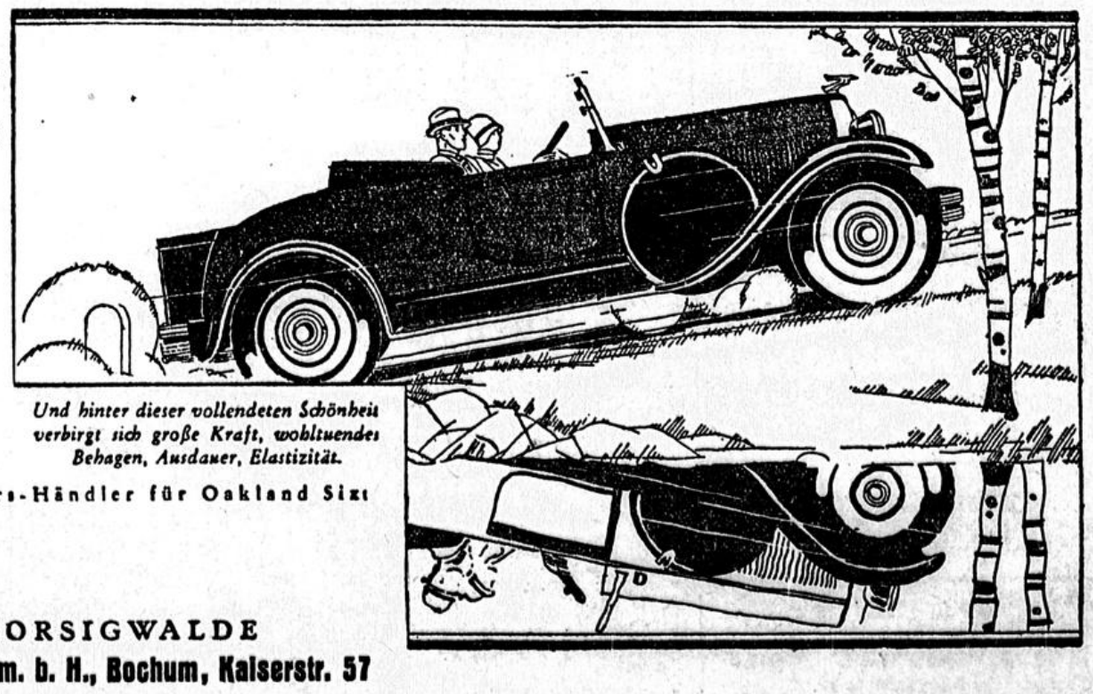
Der neue Oakland Six ist durch die lange, tiefgehaltene Linienführung das Bild vornehmster Anmut.

Wundervoll harmonieren die lebhaften, reichen Farbtöne.

Die sorgfältige, gediegene Verarbeitung aller Einzelheiten schmeichelt dem exklusivsten Geschmack.

Und dieser wunderschöne Oakland Six ist schon von RM 7925 an ab Berlin zu haben.

Prüfen Sie diesen Oakland Six auf einer eingehenden Probefahrt. Der General Motors-Händler am Ort wird gern eine unverbindliche Fahrt arrangieren.



Und hinter dieser vollendeten Schönheit verbirgt sich große Kraft, wohltuendes Behagen, Ausdauer, Elastizität.

Autorisierte General Motors-Händler für Oakland Six

GENERAL MOTORS G. m. b. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter Händler: Fellmer & Hessel, Automobil-Handelsgesellschaft m. b. H., Bochum, Kaiserstr. 57

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Zusammenballung der Aufsichtsratsmandate.

Für die Kenntnis der Zusammenhänge im deutschen Aktienwesen bietet die Verteilung der Aufsichtsratssitze, wie sie sich aus dem neuesten Adreßbuch der Direktoren und Aufsichtsräte ergibt, immerhin einige interessante Anhaltspunkte. Die Zahl der Aufsichtsräte hat sich natürlich mit dem Zunehmen der Aktiengesellschaften stark erhöht, noch mehr ist aber die Zahl der Aufsichtsratsposten gestiegen, die so ein großer Mann auf sich vereinigt. Nachstehender Vergleich dürfte so ziemlich alle diejenigen Männer berücksichtigen, die zurzeit über mindestens 30 Aufsichtsratsposten verfügen, wobei die Angaben für 1927/28 herangezogen worden sind:

Aufsichtsrats mandate	1928	1918	1913	Aufsichtsrats mandate	1928	1918	1913
Jacob Goldschmidt	94	4	1	Ludwig Fuld	41	13	
Paul Millington-Herrmann	67	—	—	Benno Weil	41	17	10
Otto Weißenberger	65	15	9	Felix Deutsch	40	33	
Louis Hagen	62	57	44	Carl Th. Oelchmann	40	37	25
Heinrich von Stein	59	34	2	Paul Mamroth	40	47	17
Joh. Friedr. Schröder	59	9	—	Arnold v. Guilleaume	39	9	
S.A.Frh.v.Oppenheim	57	43	39	Heinrich Arnhold	38	21	
Curt Sobernheim	56	29	25	Friedrich Reinhart	38	8	—
Gerhard Korte	53	—	19	Paul Silverberg	37	11	10
Moritz Schultze	52	34	22	D. H. von Schwabach	37	47	27
Maximilian Kempner	51	36	25	Hermann Lotz	35	—	—
Oskar Schlitter	50	37	18	Siegm. Bodenheimer	34	31	19
Hermann Fischer	49	37	28	Theodor Frank	34	21	19
Carl Fürstenberg	48	54	39	Gustav Sintenis	34	13	—
August Rosterg	48	—	—	Hans Arnhold	34	18	1
Georg Solmssen	45	52	5	Ernst Georg v. Stauß	33	23	11
Henry Nathan	45	18	18	Robert Pferdmenges	33	—	—
Herbert M. Gutmann	45	22	13	Werner Carp	33	3	1
Victor von Klemperer	43	6	—	Arthur Salomonsohn	31	20	13
E.Schoenv.Wildenegg	42	18	1	Peter Klöckner	30	30	27
Otto Jeidels	42	9	1	Isidor Rosenfeld	30	27	24
Bruno Heck	41	7	1	Carl Degenhardt	30	1	1

Wie aus dieser Zusammenstellung, die wir den „L. N. N." entnehmen, hervorgeht, steht der Geschäftsinhaber der Darmstädter- und Nationalbank, Jacob Goldschmidt, heute mit 94 Aufsichtsratssitzen weitaus an der Spitze. In den zehn Jahren seit Kriegsende hat er sich also nicht weniger als 90 Sitze erobert. Als Zweiter folgt der Direktor der Deutschen Bank, Paul Millington-Herrmann, von dem sich die Anzahl seiner früheren Aufsichtsratsmandate nicht hatte feststellen lassen. Auch der an dritter Stelle aufgeführte bekannte Dresdner Bankier Otto Weißenberger, der frühere Direktor des Chemnitzer Bankvereins, hat in seinen 65 Gesellschaften ein reiches Feld der Tätigkeit, das sich in den letzten 15 Jahren recht erheblich ausgedehnt hat. Von den nächsten fünf Männern ist der Kölner Louis Hagen der bekannteste; als Vertreter in 44 Gesellschaften marschierte er vor dem Kriege an der Spitze. Erst an neunter Stelle steht mit dem bekannten Kali-Industriellen G. Korte ein Nichtbankmann. Der Einfluß der Banken auf die Zusammensetzung der Aufsichtsräte ist also, wie ein Blick auf die Uebersicht auch im übrigen bestätigt, außerordentlich groß. Es genügt, auf die besonders bekannten Namen, wie Fürstenberg, Somssen, Nathan, Salomonsohn u. a., hinzuweisen, ohne hiermit irgendwie eine erschöpfende Aufzählung zu geben. Bekannte Industrienamen, wie Peter Klöckner (30 Sitze), P. Felix Deutsch (40), A. v. Guilleaume (39), P. Silverberg (37), Reusch (28), A. Vögler (26), Thyssen (25), C. F. v. Siemens (15) und Hugo Stinnes jun. (17) bekleiden demgegenüber im allgemeinen bedeutend weniger Aufsichtsratsposten. Besonders deutlich ergibt sich die starke Steigerung der Machtposition der Großbanken aus folgender Entwicklung: Die in der Tabelle aufgezählten Vertreter der Deutschen Bank repräsentieren heute zusammen 150 Aufsichtsratsposten gegen 29 vor dem Kriege. Demgegenüber haben es die hier genannten Vertreter der Dresdner Bank von 31 auf 133, die der Darmstädter und Nationalbank, für die hier nur noch S. Bodenheimer zählt, von 10 auf 128 und die der Berliner Handelsgesellschaft von 40 auf 124 Sitze gebracht.

Provisorischer Zusammenschluß der westdeutschen Bleiwalzwerke.

Zu den Mitteilungen, denen zufolge die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über einen Zusammenschluß der westdeutschen Bleiwalzwerke zum Abschluß geführt haben, hören wir, daß es sich dabei vorläufig lediglich um ein provisorisches Abkommen handelt, das bis zum 1. April laufen soll. Die Werke, die sich an diesem provisorischen Abkommen beteiligt haben, sind: Gottfried Hagen, A.-G., in Köln; Vereinigte Blei- und Zinnwerke, G. m. b. H., in Köln; Lindgens-Söhne in Köln-Mülheim; Graffweg & Co. in Düsseldorf; Gustav Röhr in Uerdingen und W. Kestermann in Gelsenkirchen. Ob dem Provisorium ein endgültiges Abkommen folgen wird, bleibt abzuwarten.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Aus Anlaß der bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse hatte das Leipziger Meßamt eine große Anzahl Vertreter der in- und ausländischen Presse zu einer Tagung nach Leipzig eingeladen. Nach der Begrüßung durch Meßamtsdirektor Dr. Köhler berichtete der Direktor der literarischen Abteilung Paul Voß über die am 4. März beginnende Frühjahrsmesse. Er erklärte u. a.: Schon heute kann festgestellt werden, daß die kommende Messe eine Rekordmesse werden wird. Auf der Mustermesse haben sämtliche Branchengruppen eine Erweiterung erfahren. Die Beteiligung des Auslands mit Kollektivausstellungen wird diesmal sehr groß werden. Besonders hervorzuheben sind die Ausstellungen Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Rußlands und Japans. Auch die Technische Messe wird wichtige Neuerscheinungen zeigen, von denen besonders die internationale Automobilausstellung des Reichsverbandes der Automobilindustrie sowie die Ausstellung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten hervorzuheben sind. Hinzu kommen die Ausstellungen des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken und der Elektrotechnik, die Textilmaschinenmesse und die Baumesse. Zusammen werden auf der Frühjahrsmesse 10 000 Firmen ausstellen, davon 1000 ausländische. Meßamtsdirekor Dr. Köhler sprach sein Bedauern über die Ablehnung des Reichszuschusses für die Messe aus, der dem Ausbau des deutschen Exports zugute kommen sollte. Die auf dem technischen Gelände gelegene neue Halle 7 wird mit 17 000 Quadratmetern Nutzfläche die größte und modernste Ausstellungshalle Europas darstellen. Die Halle wird zur Frühjahrsmesse vollendet sein und die große Automobilausstellung aufnehmen.

Berline: Börse vorwiegend schwach.

Berlin, 22. Februar.

Nach starker Zurückhaltung im heutigen Vormittagsverkehr war der offizielle Börsenbeginn wieder überwiegend schwächer. Die Außenhandelsziffern wirkten sich erst heute richtig aus und trugen zu der an sich schon nicht günstigen Stimmung noch bei. Stark verstimmten die näheren Einzelheiten der Freigabe. Vorläufig sind keine Zahlungen zu erwarten. Bei der Rückgabe der Schiffe usw. bestehen Klauseln, die die ganze Freigabe doch nicht so günstig darstellen, wie man es hier ursprünglich angenommen hatte. Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches in der Metallindustrie, womit man gerechnet hatte, blieb ebenso wie die gebesserte Arbeitsmarktlage ohne jeden Einfluß auf die Tendenz. Das Dementi der Hapag wegen des gestrigen Gerüchts über die Ausgabe von Gratis-Aktien trug zu der Verstimmung ebenfalls bei. Zu den ersten Kursen kam in größerem Maße, als man erwartet hatte, Ware heraus, die bei der herrschenden Aufnahmelust das Kursniveau um 1 bis 2% gegen den gestrigen Schluß senken ließ. Freigabewerte waren besonders stark angeboten und büßten bis 3% ein. Berliner Handelsgesellschaft sogar 4½ %, Stolberger Zink, Elektrisch Licht und Chemische Heyden verloren ebenfalls 3%. Auffallend schwach lagen Chade-Aktien mit einem Verlust von 12%. Dagegen konnten Bemberg 5% und Glanzstoff 3% gewinnen. Auch Hartmann Maschinen setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft noch ruhiger. Allgemein waren weitere Rückgänge von 1 bis 2% zu verzeichnen, doch setzten sich im späteren Verlauf leichte Erholungen durch. Deutsche Anleihen lagen etwas schwächer, Ausländer überwiegend gedrückt. Am Geldmarkt blieb Tagesgeld mit 5 bis 7% weiter leicht, Monatsgeld 7¼ bis 8¼ %. Devisen hatten sehr ruhiges Geld mit 5 bis 7% weiter sehr leicht, Monatsgeld 7¼ bis 8¼ %. Devisen hatten sehr ruhiges Geschäft aufzuweisen. Das Pfund lag weiter fest. In der zweiten Börsenstunde wurde es, von Farben ausgehend, wieder allgemein schwächer. Nur Freigabewerte konnten sich um 1 bis 2 % erholen. — Nachbörse: Am Schluß wurde es bei stillem Geschäft weiter schwächer. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 166, Farben 260, Gelsenkirchener 132½, Harpener 186, Mannesmann 152, Phönix 100, Rheinstahl 167¼, Schuckert 179½, Siemens 284, Vereinigte Glanzstoff 600, Vereinigte Stahlwerke 102¾.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 22. Februar.

Der Terminverkehr an der heutigen Düsseldorfer Börse zeigte eine rückläufige Bewegung. Die Umsätze hielten sich allgemein in sehr engen Grenzen. An Kursen wurden genannt:

	22. Februar			21. Februar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	148.50	—.—	147.—	—.	—.—	148.
Gelsenberg	134.—	133.—	133.—	136.25	135.50	135.50
Goldschmidt	112.50	111.—	111.—	113.75	114.	113.—
Harp.Bergbau	189 —	187.—	187.—	190.	189.50	190.50
Mannesmann	153 25	1 2.25	152.25	154.75	155.	154.—
Rheinstahl	168.25	167.25	167.75	170.50	170.25	170.—
Ver. Stahlw	103 50	102.25	102.75	104.25	103.75	103.75

Kurzenhandel.

An der heutigen Kurzenbörse war die Geschäftstätigkeit sehr gering. Die Kurse neigten zur Schwäche. So wurden auf dem Kohlenkurzenmarkt Graf Schwerin zu nachgebenden Kursen gehandelt. Von den schweren Werten lagen Ewald billiger im Angebot. Am Kohlenaktienmarkt vollzogen sich einige Umsätze in Adler und in Niederrheinische Bergbau auf kaum veränderter Kursbasis. Braunkohlenwerte waren kaum beachtet. Kalikuxe lagen ziemlich ruhig. Verstärktes Interesse zeigte sich für die elsässischen Kalikuxe. Von Kaliaktien waren Adler-Kali etwas befestigt. Kaliindustrie und Wittekind lagen eine Kleinigkeit abgeschwächt. Industrieaktien waren kaum verändert. Etwas höher gesucht waren Elsa-Zement.

Frankfurter Abendbörse still.

Frankfurt, 22. Februar.

Die Abendbörse verkehrte bei kaum veränderten Kursen ruhig und sehr still. Montanwerte lagen nicht ganz einheitlich. U. a. notierten: Gelsenkirchener 133, Harpener 187, Klöckner 120, Mannesmann 152, Phönix 101, Rheinstahl 167, A. E. G. 166, Bergmann 181, Elektrische Licht und Kraft 215, Elektrische Lieferungen 168, Gesfürel 261, J. G. Farben 260½, Felten & Guilleaume 123, Goldschmidt 112, Zellstoff Waldhof 252½.

Geldmarkt.

*** Ueberzeichnung der Dollaranleihe der Wasserwirtschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.** Der in Neuyork aufgelegte amerikanische Abschnitt der 10-Millionen-Dollar-Anleihe der Wasserwirtschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist sofort nach Eröffnung überzeichnet worden.

*** 300 Millionen Dollar deutsche Auslandsanleihen von Deutschland zurückerworben.** Aus Neuyork wird gemeldet: Das Bankhaus Dillon Read & Co. veröffentlicht eine Zusammenstellung des zur Zeit in Europa weilenden Teilhabers Ferdinand Eberstadt, wonach ungefähr 300 Millionen Dollar deutscher Anleihen von Deutschland wieder zurückerworben worden sind. Speziell von den von Dillon Read & Co. aufgelegten deutschen Bonds sind nach Eberstadts Schätzung etwa zwei Drittel wieder zurückgekauft worden.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen in Dortmund.** Zur weiteren Rationalisierung der Stromversorgung haben sich die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen maßgebend an dem Ruhrkraftwerk in Witten beteiligt. Das Ruhrkraftwerk, das durch das Gußstahlwerk Witten ausgebaut worden war, ist ein kleineres Werk, das unter der bisherigen Besitzerin, der Firma Bredt & Co., nicht voll ausgenutzt werden konnte.

*** J. H. Elsbach & Co. A.-G. in Herford.** Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. Dezember beendeten Geschäftsjahr 1927 einen Bruttogewinn von 1,95 (1,50) Millionen Mark. Handlungsunkosten, Steuern usw. erforderten 1,63 (1,19) Millionen Mark. Nach Abschreibung in Höhe von 84 825 (78 580) Mark ergibt sich einschließlich des vorjährigen Gewinnvortrages von 29 741 (25 369) Mark ein Reingewinn von 261 802 (263 884) Mark, aus dem wieder 10% Dividende ausgeschüttet und 25 611 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

*** Opel-Automobilwerke in Rüsselsheim.** Wie bekannt wird, haben die Opelwerke die Aktienmehrheit der Elite-Diamantwerke A.-G. in Brand-Erbisdorf in Sachsen übernommen. Das Abkommen ist am Montag abgeschlossen worden. Die Elite-Diamantwerke A.-G. haben zwei Betriebsstellen. Die eine befindet sich in Brand-Erbisdorf, wo die Elite-Autos erzeugt werden, und die zweite in Reichenbrand bei Chemnitz, wo die Diamant-Fahrräder hergestellt werden. Sowohl bei den Elite-Autos als auch bei den Diamant-Fahrrädern handelt es sich um ein Markenerzeugnis. Diese Tatsache ist für die Opelwerke ein ausschlaggebender Grund zur Uebernahme der Aktienmehrheit gewesen. Es erfolgt keine Namensänderung der Fabrikate der Elite-Werke und der Diamant-Werke. Auch in technischer Beziehung sind für die nächste Zeit einschneidende Reorganisationsmaßnahmen nicht vorgesehen. Es bleibt vielmehr zunächst bei den bisherigen Fabrikationsmethoden. Auch die Stellung der leitenden Direktoren bleibt sowohl bei den Elite- als auch bei den Diamant-Werken vollkommen unberührt.

*** Eisenhüttenwerk Keula in Muskau.** Die Generalversammlung genehmigte bei Stimmenthaltung des Vertreters der Gruppe Frenkel die Abschlüsse für 1925/26 und 1926/27, die einen auf neue Rechnung vorzutragenden Gesamtverlust von 364 930 Mark ergeben. Die Berichte der Revisionskommission wurden nicht erstattet, da die Mehrheit der Aktionäre diese Angelegenheit für erledigt hielt. Die Frenkel-Gruppe gab gegen die Nichterstattung Protest zu Protokoll. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde einstimmig Direktor Roth von den Lautawerken. Schließlich wurde noch dem Aufsichtsrat bei Stimmenthaltung der Frenkel-Gruppe Entlastung erteilt.

*** Courtaulds Limited in London.** Die Gesellschaft, deren Beziehungen zu den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld bekannt sind, hat 1927 einen Reingewinn von 4 585 921 Pfund Sterling erzielt und zwar nach Ueberweisung von 250 000 Pfund Sterling an eine besondere Rücklage. Es wird beantragt, der ordentlichen Rücklage eine Million Pfund Sterling zuzuweisen und eine Schlußdividende von 17½ % zu verteilen, womit eine Gesamtjahresdividende von 25 % erreicht wird gegen 22½ % in 1926. Auf neue Rechnung werden 1 222 719 Pfund Sterling vorgetragen. Die Beteiligung an der American Viscose wird mit 18 557 249 Pfund Sterling ausgewiesen. Die Kapitalreserve ist um 8 251 192 Pfund Sterling erhöht worden. Durch den Gewinn aus dem Verkauf der Vorzugsanteile der Viscose steigt die Kapitalreserve auf 9 131 698 Pfund Sterling. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 12 Millionen Pfund Stammaktien auf 32 Millionen Pfund Sterling. Die neuen Aktien sollen zur Kapitalisierung von 9 Millionen Pfund Kapitalreserve und von 3 Millionen Pfund allgemeiner Reserve dienen. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären gratis angeboten im Verhältnis 1:1. Die Verwaltung teilt mit, daß die Ausgabe von Gratisaktien erfolgt, um das Kapital mehr in Uebereinstimmung zu bringen mit dem wirklichen Besitz. Höhere Dividendenausschüttungen für die Zukunft dürften aus diesem Anlaß nicht erwartet werden.

*** Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Rheinprovinz.** Benrath: Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz A.-G. Generalversammlung am 28. Februar, vormittags 10 Uhr, im Hotel Breidenbacher Hof in Düsseldorf. — Köln: Deutsch-Holländische Bank A.-G. Generalversammlung am 7. März, nachmittags 3½ Uhr im Agrippinahaus.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 22. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	231—234	Viktoriaerbsen	47.00—55.00
Roggen märk.	235—239	Kleine Erbsen	34.00—36.00
Sommergerste	221—275	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	211—222	Peluschken	20.00—20.50
Mais, Loco Berl.	222—224	Ackerbohnen	20.50—21.50
Weizenmehl 1)	29.50—33.75	Seradella alt	20.00—23.00
Roggenmehl 1)	30.00—33.25	Rapskuchen	19.50—19.60
Weizenkleie 1)	15.30—15.30	Leinkuchen	22.30—22.50
Roggenkleie 1)	15.30—15.40	trock. Schnitzel	12.80—13.00
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	23.30—23.70

Auch heute konnte sich nur schleppendes Geschäft entwickeln. Die Tendenz war wieder im Gegensatz zum Ausland wenig verändert. Auch bei Inlandsgetreide scheiterten Umsätze an den zu hohen Forderungen. Verkäuflicher Ware stand ebenfalls nur geringe Kauflust der Mühlen und Händler gegenüber. Das Mehlgeschäft läßt immer noch viel zu wünschen übrig. Am Lieferungsmarkt eröffnete der Weizen, besonders im Vergleich zu den festeren Liverpooler Meldungen, schwächer und verlor bis zu ½ Mark. In Roggen war die Preisentwickelung uneinheitlich. Aber auch hier neigte die Tendenz zur Schwäche. Bei Hafer ist die Situation unverändert. Bei kleinem Angebot hörte man höhere Forderungen. Gerste blieb ruhig.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 22. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99% lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.20—79.20

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 22. Februar 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.1	52.0
dto. (grosse)	55.8	55.9
dto. (Ö. Ausl.)	15.6	15.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.9	95.9
4%Schutzg.-Anl.	7.3	7.2

Verkehrswerte

	Div.	%		
Aachen. Kleinb.	—	102.0	101.0
A. G. f. Verkehr.	10	181.1	181.5
Baltimore Ohio	—	110.0	—.
Bochum-Gelsenk	-	—.	140.0
Dtsch. Reichsb.	-	97.0	97.0
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb. Hochbahn	6	88.0	87.0
Hamburg Paket	6	153.5	155.7
Hamb.-Südamer.	8	213.7	213.0
Hansa	6	217.6	217.0
Nordd. Lloyd	6	154.0	156.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.3	16.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	7.2	7.1
Ver. Elbe Schiff.	--	79.0	79.5

Bankaktien

	Div.	%		
Bank f. el. Werke	10	158.0	158.0
Bank f. Brauind.	—	-	—.
Barmer Bankv.	10	146.5	148.0
„ Kreditb.	6	76.0	76.2
Berl. Handelsg.	12	268.0	273.7
„ Hypoth.-B.	10	231.0	237.5
Comm. u. Pr.-B.	11	175.5	176.8
Darmst. u. N.-B.	12	230.0	232.0
Deutsche Bank	10	165.0	166.7
Diskonto-Komm.	10	159.2	160.0
Dresdener Bank	10	159.5	160.5
Mitteld.Kreditbk		219.5	224.0
Osnabrück. Bk.		90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.		118.0	118.5
Preuß. Hyp. A. B.		155.0	155.0
Preuß. Bodenkr.		138.0	139.0
Preuß. Zentralb.		167.0	167.2
do. Pfdbr.-Bk.		161.0	161.0
Reichsbank		191.0	194.0
Westd. B.-Kr.-B.		133.0	134.2

Industriekatien

	Div.	%		
Accumulatoren	8	150.7	150.5
Adler Portland	10	140.9	142.0
AdlerOppenheim	6	215.0	213.0
Adlerhütt.-Glas	8	130.0	132.0
Adlerwerke	—	77.7	79.0
Akt. f. Bauausf.	—	95.5	94.5
Alexanderwerk	—	68.5	68.5
Alfred Delligsen	-	159.0	160.0
A. E. G.	-	165.3	166.3
Allg. Elektr.G.V.	—	88.5	88.0
Allg. Häuserbau	—	134.7	134.0
Alsen Portland	14	238.7	242.0
Ammend. Papier	15	225.5	226.5
Anhalter Kohlen	6	107 0	103.0
Anker-Werke	10	182.0	182.0
Annab. Steingut	—	55.0	54.8
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	—.	—.
Askaniawerke	—	58.0	58.2
Augsb.-N.Masch.	—	106.2	—.
„ Has.Brau.	—	93.7	94.0
Bachm.& Ladew.	12	230.5	234.7
Baer & Stein	10	193.0	193.0
Balke Maschin.	6	113.5	120.5
Bamag	—	26.0	26.2
Bamberger Malz	8	114.0	119.5
Banning. Masch.	—	26.0	28.0
Baroper Walzw.	—	95.0	96.5
Bartz & Co. Lag.	—	84.0	84.0
Basalt	—	88.5	89.0
Bast & Co.	10	237.0	239.8
Bayr. Motorenw.	12	189.5	189.8
Bayr. Spiegel	—	70.0	72.5
Bazar	8	132.0	131.0
J. P. Bemberg	8	450.0	438.0
Bendix Holzb.	—	43.0	43.0
Jul. Berger	15	315.2	316.5
Bergmann E.	8	181.0	183.0
Berl. Gub. Hutf.	16	355.0	356.0
„ Holzkont.	5	108.2	108.2
„ Kindel-Br.	—	459.0	458.0
„ Karls. Ind.	—	80.7	81.2
„ Masch.	6	121.5	123.0
Berth. Messing	7	102.2	102.0
Beton u. Mon.	9	120.2	121.0
Biel. mech. Web.	—	112.0	117.0
Boch. Viktoria	7	123.0	126.0
Bösperd. Walzw.	5	71.5	72.5
Brauh. Nürnb.	—	181.5	180.0
Braunk. u. Brik.	10	171.5	174.5
Braunschw. K.	—	210.0	213.0
„ Jute	10	150.0	149.0
„ Masch.	4	72.2	72.5
Breitenb. Zem.	9	165.0	167.5
Bremen-Besigh.	—	70.2	72.0
„ Vulkan	8	145.0	144.7
„ Wollk.	8	223.2	22.97
Brown-Boreri	—	150.0	151.0
Buderus	—	99.0	100.7
Busch Lüdensch.	—	91.0	90.0
„ Waggon	—	66.5	66.0
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	113.0	113.0
Byk Gulden	—	87.0	86.0
Calmon Asbest	—	48.0	49.0
Capito u. Klein	—	88.0	88.0
Carolin. Braunk.	12	205.7	206.5
Charl. Wasser	7	126.5	127.0
Chem Buckau	5	109.0	109.0
„ Grünau	5	90.0	97.5
„ Heyden	4	140.0	142.8
„ Milch	—	43.2	44.0
„ Gelsenk.	5	76.0	77.5
„ Albert	6	120.0	120.2
Chillingworth	—	91.0	90.5
Concord. chem.	—	63.5	64.0
„ Berg	—	95.0	96.0
„ Spinn.	10	139.0	139.0
Conti-Coutchouc	—	113.1	117.2
Corona Fahrrad	—	68.9	69.0
Cröllwitz Papier	10	145.0	146.0
Daimler Motor.	—	86.0	86.2
Deutsche Atlant.	—	105.0	105.0
Dtsch. Conti Gas	8	170.0	172.1
„ Asphalt	6	155.5	153.5
„ Babcox	8	—.	141.7
„ Erdöl	6	129.5	130.5
„ Fenstergl	—	9.0	6.5
„ Gußstahl	—	99.5	95.5
„ Jute	—	150.0	151.0
„ Kabel	6	89.0	90.7
„ Lin.-Unt.	-	289.0	290.5
„ Linoleum	15	265.5	263.0
Dtsch. Maschin.	—	62.5	63.0
„ Schachtb.	4	100.0	102.0
„ Spiegel	—	76.0	76.0
„ Steinz.	12	256.0	256.5
„ Tel. u. K.	—	116.0	116.0
„ Ton u. St.	10	151.0	152.5
„ Wolle	—	52.5	52.0
„ Eisenh.	4	90.5	92.0
Dittm., Neuhans	3	96.0	96.0
O. Dörffler	—	144.0	142.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	216.0	216.5
„ Ritt.- „	16	236.0	238.0
„ Union-„	12	245.0	250.0
Dresd. Gard.	8	131.5	132.5
„ Schnellpr.	10	127.5	128.2
Dürener Metall	—	295.2	207.0
Dürkoppwerke	—	70.0	71.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	321.0	321.0
„ Eisenh.	—	63.2	63.2
„ Hof.-B.	12	165.0	165.5
„ Kammg.	4	105.7	101.7
„ Maschb.		38.2	39.0
Dynam. Nobel	5	126.7	127.2
Egestorf Salzw.	8	133.0	131.5
Eisenb. Verkm.	8	142.5	143.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	193.0	194.0
Elektr. Lieferg.	10	168.5	170.0
El. Licht u. Kr.	10	210.7	217.0
Engelh.Brauerei	—	202.0	201.0
Elsäß. Bad.Wolle	—	36.5	35.0
Enzinger	—	45.7	46.5
Erdmannsd. Sp.	6	119.5	113.5
Erlang. Baumw.	9	—.	172.7
Eschw. Bergw.	14	202.5	197 0
Essen. Steinkohl.	8	141.0	145.0
Excelsior Fahrr.	6	106.5	107.5
Faber Bleistift	—	72.0	73.0
Fahlb. List & Co.	10	135.1	136.0
I. G. Farbenind.	10	261.5	263.0
Fein-Jute-Spinn.	4	122.5	122.5
Feldm. Papier	12	211.0	211.5
Felten & Guill.	6	123.0	126.5
Flöther Masch.	4	90.0	90.2
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	77.0	79.0
Fraust. Zucker	8	125.0	125.0
Freund Masch.	-	28.1	29.0
Friedrichsh.Kali	5	156.0	126.0
Friedrichshütte	—	152.0	152.0
R. Frister A.-G.	5	105.0	103.2
Froebeln Zucker	—	85.0	85.2
Gaggenau	—	34.0	33.0
Gebhard & Co.	7	130.0	130.0
Gebhard &König		69.7	69.7
Gelsenk. Bergw.	—	133.5	135.1
G. Gentsch. & Co.	—	93.0	99.0
Germania Portl.	14	202.0	203.5
Gerresh. Glas	7	144.0	144.0
Ges. f. el. Unter.	10	262.2	263.0
Gildemeist.& Co.	5	101.0	101.0
J. Girmes & Co.	10	235.0	236.0
Gladb. Wollind.	12	198.0	196.0
Glasm. Schalke	10	206.0	206.2
Glauzig. Zucker	5	95.0	94.2
Glockenstahl	—	37.2	37.0
Glück Auf Gelsk.	7	142.5	142.0
Gebr. Goodh. Dü.	5	135.0	136.0
Th. Goldschmidt	5	111.0	113.5
Görlitzer Wagg.	8	23.5	23.5
Guano-Werke	6	89.7	90.0
Georg Grauert	—	52.5	54.0
Greppiner Werk.	10	143.5	143.5
Gritzner Masch.	7	132.5	131.1
Grün & Bilfinger	10	157.0	157.0
Gruschw. Textil	5	103.0	101.5
E. Grundlach	6	105.7	105.7
Haberm.&Gluck.	—	72.0	72.0
Hackethal Draht	—	88.1	88.7
Hageda	8	117.0	110.5
Hallesche Masch.	10	146.0	149.0
Hamb. El. Werke	10	156.7	157.3
Hammersen	6	152.0	152.0
Hann. M. Egest.	—	63.5	65.0
Harp. Eis. u. Br.	8	124.0	124.5
Harb. W.-Gum.	6	89.0	89.1
HarkortB.St.-Pr.	—	25.0	26.2
Harpener B.	8	186.2	189.0
Hartmann M.	—	25.0	24.7
Hedwigshütte	8	110.0	110.0
Hein, Lehm.&Co.	—	94.2	95.0
Held & Franke	—	57.0	58.2
Hennmor. Portl.	15	261.5	261.7
Hilgers.Verzink.	5	78.5	78.0
Hille-Wer

Schiffsuntergänge.

Die „Norge" verloren.

Der Passagierdampfer „Norge", der den regelmäßigen Passagierverkehr zwischen Oslo und Bergen aufrecht erhält, ist, wie schon kurz gemeldet, in dem starken Nebel in voller Fahrt im Haugesund auf ein Riff gelaufen und innerhalb weniger Minuten untergegangen. An Bord befanden sich außer der Besatzung zwanzig Passagiere. Nach den vorläufigen Meldungen sind acht Mann der Besatzung und drei Passagiere ertrunken, darunter auch der Kapitän.

Der deutsche Motor-Schoner „Herbert" gesunken.

Wie aus Aalborg gemeldet wird, ist es nunmehr gelungen, den Namen des kürzlich bei Hals untergegangenen Schiffes festzustellen. Es handelt sich um den deutschen Motor-Schoner „Herbert". Kapitän Bartels und zwei Mann der Besatzung haben den Tod gefunden.

Ein englischer Fischdampfer untergegangen.

In Grimsby traf die Nachricht ein, daß der englische Fischdampfer „Petunia" bei der Doggerbank infolge Zusammenstoßes mit einem schwedischen Dampfer gesunken ist. Nur ein Mann der Besatzung wurde gerettet, acht ertranken.

Havarie des „Antonio Delfino".

Das Schiff, das auf der Höhe von Kap Finisterre mit dem deutschen Dampfer „Antonio Delfino" zusammenstieß, ist der französische Dampfer „Lapeyrade". Dieser konnte seine Fahrt ohne weiteres fortsetzen, während der deutsche Dampfer vor der Weiterfahrt nach Buenos Aires den großen Riß, den er an der Backbordseite erlitten hatte, ausbessern muß.

Neues aus aller Welt.

Die erste Frau im Reichsarbeitsgericht.

In der Sitzung des Reichsarbeitsgerichts am 15. Februar hat zum ersten Mal eine Frau, die Vorsitzende des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Frau Katharina Müller, als Reichsarbeitsrichter mitgewirkt. Eine erwähnenswerte Tatsache auch deshalb, weil bisher im Bereich des Reichsgerichts Frauen weder als Richter noch als Verteidiger aufgetreten sind.

*

Die Kosten des Krantz-Prozesses.

Da gegen das freisprechende Urteil im Krantz-Prozeß weder der Verteidiger noch der Staatsanwalt Einspruch erhoben haben, sieht die Justizverwaltung keine Veranlassung, eine nochmalige Verhandlung des Prozesses heraufzubeschwören. Falls eine Revision durch die Staatsanwaltschaft formell eingelegt wird, so geschieht das nur, weil man erst die schriftliche Urteilsbegründung abwarten will, und nicht vor ihrem Eintreffen das Urteil rechtskräftig werden lassen will.

Die Kosten des Krantz-Prozesses sind nicht so hoch, wie in der Oeffentlichkeit vielfach angenommen wird. Sie reichen an die Kosten derartiger Dauerprozesse, wie z. B. Barmat, Lützow oder Spritweber, auch nicht entfernt heran. Es haben sechs Verhandlungstage stattgefunden, für die sechs Schöffen und zehn Sachverständige aus der Staatskasse zu besolden sind. Die zu zahlende Zeugengebühr ist ziemlich gering, weil nur ein Drittel der Zeugen vom Gericht, zwei Drittel vom Verteidiger geladen sind. Alles in allem werden die Kosten etwa zehntausend Mark nicht übersteigen. Davon hat Krantz nur einen geringen Teil zu entrichten, nämlich soviel, wie zu einer Verhandlung wegen unbefugten Waffenbesitzes notwendig war. Dazu hätten aber keine Zeugen und Sachverständigen geladen zu werden brauchen.

*

Deutschlands Schicksal.



Wenn Frau Germania eine Anleihe aufnehmen will, sind gleich alle Gläubiger hinter ihr her.
(„Evening Standard.")

Die Ruine Zwing-Uri.

Vor zwei Jahrzehnten ist die durch Schillers „Wilhelm Tell" bekannte Burgruine Zwing-Uri bei Altdorf von dem ehemaligen Kaiser Wilhelm II., der sie durch ein Vermächtnis erhielt, der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin geschenkt worden. Die im letzten Sommer gegründete schweizer Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein) hat sich u. a. auch zur Aufgabe gestellt, die Ruine für die Schweiz zurückzuerwerben. Mit Hilfe einer Spende des Präsidenten des Automobilklubs der Schweiz und des Vorstandsmitgliedes des Burgenvereins Bufour konnte die Ruine samt dem Gelände vom Burgenverein erworben werden. Das vor vierzig Jahren erbaute unschöne Haus neben der Ruine wird nun abgebrochen und die Ruine selbst vor weiteren Zerfall gesichert und jeder Profanierung entzogen, um als historisch wertvoll instand gesetzt und dauernd geschützt zu werden.

*

 # Irrwege der Liebe. In der Düsseldorfer Straße in Berlin wurde eine schwere Bluttat verübt. Der 27 Jahre alte Buchhalter Rudolf Kürschner erschoß im Verlauf einer Eifersuchtsszene die 24 Jahre alte Stütze Elli Stolberg, als sie im Begriff stand, die Wohnung ihrer Dienstherrschaft zu betreten. Der Täter ergriff die Flucht und konnte bisher nicht ergriffen werden. — Der zwanzigjährige Schlosser Deutschmann in Hamburg tötete durch einen Schuß bei einem Wortwechsel seine zweiundzwanzigjährige Braut, die mit ihrem vier Monate alten Kinde zu ihm gekommen war. Ein zweiter Schuß ging fehl, mit einem dritten Schuß verletzte Deutschmann sich selbst tödlich.

 # Zubkoff als Ozeanflieger. Alexander Zubkoff erklärte einem Pressevertreter, daß er sich seit Monaten mit den Vorbereitungen eines Transozeanfluges beschäftige. Ein Flugzeug und einen Piloten habe er schon, und der Plan sei bereits in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Seine Gattin werde sich wahrscheinlich als Begleiterin und einziger Passagier an dem Unternehmen beteiligen. Der Termin des Abfluges stehe zwar noch nicht fest, man werde aber wahrscheinlich noch im Frühjahr starten. — Man wird aber diese Versicherung des tüchtigen Herrn Zubkoff mit etwas Vorsicht aufzunehmen haben.

 # Schweres Unglück beim Abbau der Zirkuszelte Sarrasani. Im Zirkus Sarrasani, der in Chemnitz sein Gastspiel beendet hatte und im Abbauen begriffen war, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, bei dem zwei Arbeiter aus 16 Metern Höhe in die Tiefe stürzten. Das Unglück geschah dadurch, daß sich die Verstärkung löste, wodurch das Gerüst ins Schwanken geriet. Ein Arbeiter war sofort tot, der andere erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

 # Das Urteil gegen den falschen Arzt. In Marburg wurde das Urteil in dem vor dem erweiterten Schöffengericht schwebenden Prozeß gegen den Elektromonteur gefällt, der längere Zeit in der Nähe von Kassel eine ärztliche Praxis ausgeübt und sonstige Schwindeleien als „Diplom-Ingenieur", „Gutsbesitzer" usw. verübt hat. Der Angeklagte wurde zu einer Gesamtstrafe von zehn Monaten Gefängnis verurteilt. 270 Tage wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

 # Entwendung von Kunstaltertümern. Aus dem Schloß in Cadolzburg (Bayern) wurden zwei auf Holz gemalte, zu einem Altar gehörende Predella-Türflügel gestohlen. Die beiden Tafeln sind beiderseitig bemalt, und zwar auf der einen Seite mit den Brustbildern von Heiligen auf goldenem Grunde mit eingepreßtem Granatäpfelmuster. Die Malereien stammen aus dem Nürnberger Kunstkreis um 1500 und haben hohen Wert.

 # Drei Schulmädchen vom Zuge überfahren. In der Nähe von Pinschin (Kreis Stargard in Pomerellen) geschah ein schweres Unglück. Drei Mädchen im Alter von acht Jahren überquerten auf dem Heimwege von der Schule den Bahndamm, trotzdem die Schranke geschlossen war. Als sie sich auf dem Gleise befanden, kam ein Güterzug, der alle drei erfaßte. Zwei Mädchen waren auf der Stelle tot, das dritte erlitt so schwere Verletzungen, daß an Aufkommen gezweifelt wird.

 # Schiffbrüchige Seeleute von einer deutschen Rettungsstation gerettet. Der dänische Schoner „Sterna", der sich mit einer Ladung Kohlen auf der Reise von Danzig nach Dänemark befand, bekam am Samstag früh auf der Höhe von Marmeln (Frische Nehrung) ein Leck, und der Kapitän mußte das Schiff auf Strand laufen lassen. Der Rettungsmannschaft der Marmelner Rettungsstation gelang es unter großer Mühe, die aus fünf Mann bestehende Besatzung des Schoners mit Hilfe des Raketenapparates zu retten.

 # Eröffnung des Fernsprechverkehrs zwischen Schweden und Amerika. Der Fernsprechverkehr zwischen Schweden und Amerika wurde in der Dienstag Nacht eröffnet. Erzbischof Syeberblom grüßte die Schwedisch-Amerikaner und der schwedische Kronprinz tauschte mit Staatssekretär Kellogg in Washington Glückwünsche aus.

 # Einweihung des Heims für tuberkulöse Kriegerwaisen in Davos. Unter Teilnahme von Vertretern deutscher und Schweizer Behörden fand in Davos die Eröffnung des dem Deutschen Kriegerkurhaus angegliederten Heims für tuberkulöse deutsche Kriegerwaisen statt. Vom Reichspräsidenten ging ein Begrüßungsschreiben ein, in dem er mit besonderem Dank des fast zehnjährigen Wirkens des Deutschen Kriegerkurhauses zu Gunsten lungenkranker Kriegsopfer gedenkt.

 # Explosionsunglück. Die im Dombrowaer Gebiet gelegene Stahlwerkshütte Czenstochau bei Rakow war der Schauplatz einer schweren Explosionskatastrophe. Bei einem Walzabguß explodierte mit furchtbarem Getöse eine Form mit zwölf Kilogramm flüssigen Stahls. Die glühende Masse ergoß sich auf die aus vierzehn Arbeitern und zwei Ingenieuren bestehende Belegschaft. Alle trugen schwere Verletzungen davon. Drei von den Verunglückten liegen im Hospital hoffnungslos darnieder, während die anderen vielleicht mit dem Leben davon kommen dürften.

 # Hinkler in Java eingetroffen. Der Australien-Flieger Hinkler traf von Singapore kommend in Bandoeng auf Java ein. Er will nach Sörabaya auf Java aufsteigen. Die Strecke London — Singapore hat Hinkler in dreizehn Tagen und damit in der Rekordzeit für Kleinflugzeuge zurückgelegt.

Heitere Ecke.



Ausrede.

„Hast du nicht die geringste Ausrede für dein langes Ausbleiben?"

„So? Ich habe keine? Ich habe eine ganz ausgezeichnete Ausrede. Ich habe eben erst eine Stunde vor der Haustür gestanden und mir eine ausgedacht."

? Kopfschmerzen ?

alle neuralg. und rheum. Schmerzen, Grippe etc. beseitigen Sie durch die sicher, rasch und angenehm wirkenden garantiert unschädlichen:

● Dolex-Kapseln ●

8 Stück-80 Pfennig. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhornapoth. Alleinhersteller Nymphosan A.-G. München 38/1

Grippefrei

bleiben Sie durch rechtzeitigen Gebrauch der natürl. Vorbeugungsmittel

Emser Wasser (Kränchen) / Quellsalz / Pastillen

Altbewährt auch gegen Katarrhe, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure (Sodbrennen), Zucker u. harnsaure Diathese. **Emsolith** ist ihr Mundpflegemittel; es verhindert Zahnsteinansatz.

In Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen u. einschl. Geschäften. Aber verlangen Sie stets ausdrücklich die echten Emser Erzeugnisse und weisen Sie jede Nachahmung zurück (künstl. Präparate, Fälschungen). Für Echtheit bürgt nur die Schutzmarke „EMS".

EMS
Schutzmarke

Staatliche Bade- und Brunnendirektion.

Niederlage Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Tel. 4596-4598
Karl Linden, Bochum, Kronenstr. 35/37, Telefon 1852, 2388

Wir schlagen jeden Preis!

1 kompl. Loewe-Anlage besteh. aus: 1 Loewe-Gerät, 1 Anodenbatterie, 1 Akkumulator, 2 Spulen, 1 Antenne, 1 Lautsprech. **68.-**

1 kompl. Detektor-Anlage bestehend aus: 1 Apparat, 1 Detektor, 1 Hörer, 1 Antenne, Draht und Stecker **8.90**

Die billigste Bezugsquelle für Bastler! Zahlungserleichterung!

Schürmann & Co.

Bochum, Buddenbergstraße 10 / Telefon 2922

Essen Elberfeld Köln

Vom Abbruch

des Hauses

Grabenstraße 6

freiwerd. Materialien, insbes. **Fenster** m. Verglasung, **1 Saalabschluß** etwa 4×3 Meter usw. billigst abzugeben. Näheres an Ort und Stelle bezw. Baubüro Vödestraße 31

Fischhalle Paul Arndt

Brückstraße 11 25723

Frische Seefische

wie **Kabliau Seelachs Schellfisch Rotbarsch Seehecht**

zum billigsten Tagespreis

Flußhecht Pfd. **1.10**

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeigweiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Mattcreme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

Simons Brot.

„Ihr Brot ist köstlich und wohlschmeckend und für meinen 85jährigen Mann als **Diabetiker unentbehrl.**", schreibt Frau S. M. in E. Machen Sie heute noch einen Versuch mit dem **echten**

Kasseler Simonsbrot!

Echt und frisch kaufen Sie es nur im:

Reformhaus Ehrenfeld

Jägerstraße 10

Bügelschule des evgl. Frauenvereins

Metzstraße 18.

Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des

Bügelns von Stärkewäsche

beginnt am **Dienstag, den 28. Febr. 1928.** Unterrichtsstunden viermal wöchentl. von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstraße 18. a4525

STUDEBAKER'S

ERSKINE SIX

Dieser Wagen läßt keinen Wunsch unerfüllt! Sind Sie Fachmann, so prüfen Sie den Erskine eingehend — sind Sie es nicht, so beurteilen Sie ihn nach seiner vornehmen Schönheit, nach seiner erstklassigen Ausstattung, nach seinen unerreichten Leistungen. Auf alle Fälle fahren Sie ihn — erst dann werden Sie unser Angebot richtig einschätzen.

Der Erskine Six hat verblüffende Fahreigenschaften: seine Geschwindigkeit erreicht 100 km/Std. 11% Steigungen werden spielend im großen Gang bewältigt. Er beschleunigt von 8 auf 40 km/Std. in 8 Sekunden — und das alles vollkommen geräuschlos.

6 Zylinder, 9/40 PS, Stoßstangen vorn u. hinten, Stoßdämpfer, 5fach. Bereifung

RM. 5800.-
(Club Sedan)
ab Hamburg



Studebaker

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt; sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

Autorisierte Vertreter:

Bochum: Automobilzentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29

Essen: Autoschröder, Börsenhaus Neubau, Bachstraße

STUDEBAKER

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Offene Stellen

Männlich

Eine gut fundierte und große Versicherungs-Gesellschaft sucht zum sofortigen Eintritt einige

Herren

die Interesse haben, sich im Versicherungsgewerbe einzuarbeiten. Es wollen sich nur solche Herren melden, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind und Wert auf Dauerstellung legen

Schriftl. Angebote mit kurzem Lebenslauf unter P. R. 5345 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Werbebeamte

gegen feste Bezüge von eingeführter Lebens-Vers.-Akt.-Ges. gesucht

Angebote unter J. R. 25640 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Maschinen-Techniker

flotter sauberer Zeichner, mit mehrjähriger Werkstattpraxis gesucht. Angebote unter W. Z. 5352 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer tüchtiger

Dekorateur

sofort gesucht. Meldungen erbitte mit Zeugnisabschriften im

Schokoladen-Konsum Friedrichstr. 13

Erster Möbelschreiner

der perfekt beizen und polieren kann und befähigt ist, einem größeren Werkstatt-Personal vorzustehen, zum baldigen Eintritt gesucht

Nur schriftl. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften erbet

Prickel & Heidemeyer,
Spezialhaus für moderne Raumkunst,
Bochum, Brückstraße 59—63

Aelt. Dampfzuckerwaren-Fabrik sucht einen tücht. Reisenden zum sof. Eintritt gegen Gehalt, Provision u. Spes. Nur Herren, die Erfolge haben und bei der in Frage kommend. Kundsch. gut eingeführt sind, w. sich melden u. E F 5491 Geschst. d. Z.

Erstklass. Wäschegeschäft sucht

Vertreter (innen)

Ang. u. S T 5347 an d. Geschst. d. Z.

Suche für jeden Sonntag guten

Geiger (in)

evtl. auch Samst. u. Cellist

oder Jazzschläger. **Heinrich Koch,** Linden, Bahnhofstraße 80, Telephon 2686.

Reisende

für Manufakturw., Teilzahlungsgeschäft bei fest. Gehalt. und Provision gesucht. Ang. u. 11313 an d. Ann.-Exped. Korte, Gelsenkirchen, Ahstraße 10.

Achtung Musiker

Uniformierte Blaskapelle sucht — Musiker. —

Angeb. m. Ang. der Instrum. unt. B. J. 2494 an die Gesch.

Verkäufer u. Dekorateur

für Herren- und Knaben-Kleidung gesucht. Angeb. u. L. K. 19 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Auto-Monteur

gesucht Gewerkschaft Pluto, Boch., Kanalstr. 40.

Mehrere ältere, selbständige

Maschinenschlosser

zum sof. Eintritt gesucht.

Azmann & Co., Herne.

Jg. Verkäufer (in)

aus der Tabakwar.-Brch. z. 1. April od. später gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr., Gehaltsanspruch. u. U V 5350 an d. Geschst. d. Z.

Braver, kräftiger

Junge

oder älterer Mann für die Landwirtsch. gesucht. Näh. in d. Gesch. d. Zt. (25651

Weiblich

Wir errichten am Platze eine

Verkaufsstelle

und suchen für sofortigen Eintritt

2 bessere Damen

für Propaganda u. Werbezwecke mit festem Tagegeld. 3—5 Mk. u. Prämien

2 Spezialreisende

für den Verkauf des **Bergmannapp.**

ROTAREX

Ferner für **Elektrobohner, Heizkochgeräte etc. bei sehr gutem Verdienst u. Aussicht auf geh. Stellung.**

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnissen erbeten an

GEMA

Filiale Essen (AA2
Kurfürstenstraße 3 Telefon 32078

Verkäuferin

Für meine Abteilung Herren-Hüte und Schirme per 1. April **tüchtige, fachkundige Verkäuferin** gesucht

Pelzhaus Offszanka

Bochum, Hochstraße 5

Zum sofortigen Eintritt einige

Filialleiterinnen

nicht unter 25 Jahren, nur aus der Lebensmittelbranche, gegen gute Bezahlung gesucht. Es wollen sich nur allererste Kräfte mit guten Zeugnissen melden

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter L. H. 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

2 jüngere

Kontoristinnen

mit guter Handschrift für die Rechtsabteilung und Buchhaltung, welche bereits praktisch tätig waren, per sofort gesucht

Angebote unter L. H. 34 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Tüchtige, jüngere

Verkäuferin

für Spezialgeschäft per bald gesucht. Branche kann erlernt werden. Schr. Angeb. mit Lebenslauf u. Geh.-Anspr. unt. „Lederwaren 25579" an die Gesch. d. Zt.

Suche zum 1. März ein tüchtiges, ordl.

Mädchen

für alle Hausarbeit. **Fr. Giasewald,** Maltheserstraße 13.

Für sof. 16—17j.

Mädchen

f. ¾ Tage zu 3jähr. Jungen gesucht. Wasserstraße 283 II.

Jg., kräft., ordentl.

Mädchen

einige Std. vormitt. u. Freitags nachm. gesucht. Vorstellen 4—5 Uhr. (25656 Hugo-Schultst. 41, p. l.

Zum 1. März wird ein ehrliches (25642

— Mädchen —

nicht unt. 18 Jahr., f. ganze Tage, welches zu Hause schlaf. kann, gesucht. Blücherstr. 9, 1. Et.

Zum 1. März 28

— Putzfrau —

f. kleinen Haushalt 2× wöchtl., welche auch die Wäsche mit übern., gesucht. **Frau Böger, Boch., Hattinger Str. 81.**

Jüng., ehrl., saub.

Putzmädchen

mögl. Nähe Z. Constant. Castroper Str. wohnh., 4× wöchtl. sof. ges. Ang. u. J F 25472 an die Gesch.

Selbständiges

Mädchen

das perf. koch. kann u. in all. Hausarb. erfahren ist, zum 1. März gesucht. **Frau Rechtsanwalt Dr. Noack, Dortmund,** Brückstr. 40, — Telefon 4751. —

Sauberes, ehrlich.

Mädchen

welch. in all. häusl. Arbeiten erfahr. ist, sofort gesucht. Königsallee 32, pt.

Suche z. 1. März 1928 in mein. klein. Haushalt, 3 Person. (Einfamilien-Haus) properes, zuverläss., kinderliebes (a5344

Alleinmädchen

welch. mit sämtlich. Hausarb. vertr. ist. Daf. wird für sofort saub. **Waschfrau** gesucht. Zu melden zwisch. 10 u. 12 Uhr. Stolzestraße 27.

Putzfrau

z. 1. März gesucht. **Conrad Tack & Cie. G. m. b. H., Hochstraße 18.**

Zuverläss. evang.

Mädchen

mit gut. Zeugniss. für alle Hausarbeit gesucht. Vorzustell. heute nachm. 5—6. **Dr. Stamm,** Alsenstraße 51.

Mädchen

16 bis 18 J., für ¾ Tag in kl. Haushalt gesucht. **Frau Lilli Meyer,** Wittener Str. 73, II.

Schulentl. junges Mädchen für nachmittags als

Kindermädchen

gesucht. (25661 **Frau H. Paas,** Bergstr. 50, II.

Tüchtige, fleißige

Vertreterinnen

bei hoh. dauernd. Verdienst gesucht. Zu meld. Freitag nachm. von 3—6. Restaur. Hasselkuß, Alleestr. 10.

Suche **Küchenmädchen, Hausmädchen, Landmädchen und Landjungen.** **Frau Wilhelmine Märker,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Pariserstr. 6, Telephon 1617.

Damen und Herren

bei hoh. Verdienst für leichte Reisetätigkeit. Tgl. Geld. **Bebens,** Wörthstraße 34, 1.

Junger, strebsam.

Bau- und Möbelschreiner

sucht baldigst Stell. Ang. u. S. F. 25627 an die Gesch. d. Zt.

Autogenschweißer

mit eig. Appar., im Brenn. u. Schweiß. gut bewand., übernimmt Arbeiten. Angeb. unt. P. M. 25644 an die Gesch.

Weiblich

Für meine 16jähr. häusl. erzog. Tochter, die auch nähen kann u. kinderlieb ist, suche ich zum 15. Mai eine

Lehrstelle

— als Köchin —

m. Famil.-Anschluß ohne gegenseit. Vergüt. Ang. u. E B. 9653 an die Gesch.

Mädchen

zum 1. März für halbe Tage, sauber u. ordl., nicht unter 18 J., gesucht **Priebe,** Josefinenstr. 221.

Damen-Jazzkapelle

für jeden Sonntag gesucht. **Rest. Paul Wolf, Unna,** Bahnhofstr. 8.

Mädchen von 15—18 J. für ganz bzw. ½ Tag gesucht. (5357 Goethestraße 3, Oberrealschule I.

Junge

Mädchen

für Buchbinderei gesucht. **F. & F. Kamp,** Vidumestr. 6.

Fleiß., zuverläss.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (5363 **Wanne-Eickel,** Königstr. 1a.

Tücht., zuverläss.

Mädchen

in allen Hausarb. erfahren, für halbe Tage gesucht. Schillerstraße 48, Vorstell. ab 3 Uhr nachm. im Geschäft.

Suche z. 1. März ein tücht., sauberes Mädchen für alle Hausarb., w. zu Hause schlafen kann. Zu erfr. u. 25702 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Mädchen das mit Geschäftsbüchern umgeh. k., zum Einkassieren v. Geldern gesucht. Ang. u. T B 25692 an d. Geschst. d. Z.

Erfahrene

Bürogehilfin

m. gut. Schulbild. perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., per sofort od. 1. März gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Handschriftl. Angeb. m. Geh.-Anspr. und Ang. des frühesten Eintrittstermins u. C D 5367 an die Geschst. d. Z. erb.

Ein ehrl., fleiß. Mädchen nicht unt. 20 J., f. ¾ Tage gesucht. **Altenbochum,** Ulmenallee 6.

Saub., ehrliches

Mädchen

zum 1. 3. gesucht. Mühlenstr. 19, pt.

Für ein. kinderl. hochherrsch. Haush. (2 Pers.) wird eine perfekte

Köchin

gesucht, die auch Hausarb mit übernimmt. Zweitmädch. vorh. Gute Zeugn. aus erst. Häus. Bed. **Frau Dr. Martin,** Dortm. Handelsk., Spitthof 4.

Stellen-Gesuche

Männlich

Gelernter Schmied und Schlosser, 27 J., sucht Stell., pers. Beschlagschm., bewand. in Mot.- u. Elektrizit. u. allen einschl. Arb., autog. Schweißer. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. C. J. 25621 an die Geschst. ds. Ztg.

Vertrauensstellung

Weg. Aufgabe mein. Geschäftes suche ich eine Beschäftig. od. Vertrauensstell., gl. welch. Art. Bin 33 Jahre alt und kann Kaution stell. Ang. unt. A. L. 25605 an die Geschst. ds. Ztg.

Sauberes, ehrlich.

Mädchen

das nähen kann und kinderl. ist, sucht St. Angeb. unt. F. A. 25650 an d. Geschst.

Tüchtige

Schneiderin

sucht noch Kundsch. in u. außs. d. Hause. Schillerstr. 45.

Mädchen

21 J., w. die Handelsschule besucht h., sucht Stelle für L. Büroarbeit oder als Verkäuferin in kl. Geschäft. Zu erfr. u. 25697 in d. Geschst. d. Z.

Mädchen

22 J., m. gut. Zeugniss., sucht Stellung f. ganze o. ¾ Tage. Selb. kann z. Hause schlafen. Zuschr. u. H. K. 25643 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu vermieten

Büroräume

Im Friedrich Lueg-Haus, Bahnhofstraße, sind für sofort oder später

2—3 Zimmer

zu vermieten LL9

Fahrzeugwerke Lueg
Bochum

Ladenlokale

Kleiner Laden mit angrenz. Büro zur Errichtung ein. Zigarrengeschäft. zu vermiet. Gleichzeit. kann an Agentur. ohne Einlage Beteiligung und Inkasso übertrag. werd. für arbeitsfreud. Herren, besonders die schon Geschäfte und Engros besuchten. Prima Exist. Für Büro, Kaution usw. 800—1000 Mk. erford. Bil. Mietspreis. Ang. u. H. B. 25646 an die Gesch.

Ladenlokal

in Eickel sofort zu vermieten. Angeb. unt. H. H. 25630 an die Geschst. ds. Ztg.

Ladenlokal

in allerbester Lage der Hauptgeschäftsstraße, ca. 55 Quadratmeter groß, m. Hinterraum, evtl. m. Wohn., 5 Räume, p. 1. April zu verm. Ang. u. L W 7a an die Geschst. d. Ztg.

Garage

für 4-Sitzer od. sonstig. klein. Auto z. 1. März im Mittelpunkt d. Stadt bill. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (25559

möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer im Einfam.-Hause zu vermiet., Nähe Elsafwerke. (25648 Lönsstraße 8.

Gut möbliertes — Frontzimmer — an bess. Hrn. z. vm. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (25658

Gut möbl. Z. an nur ord. saub. Hrn. zu vm. Woche 6,50. Wo, Geschst. (25641

Gut möbl. Schlafzimmer, 2 Betten u. Wohnz. an 2 solid. Herren od. Damen zu vermieten. Ang. u. H M 25662 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer an ein. Herrn oder 2 Frd. zu vermiet. Ottostr. 25, II., r.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Wilhelmstr. 13

2 schöne abgeschl. Zimmer, 1. Etage, teils mbl., beschlagnahmefrei, z. 1. März zu verm. Ang. u. K G 25688 an d. Geschst. d. Z.

Saub. möbl. Zimm. 2 Bett., an anständ. Herren zu vermiet., evtl. Mittagessen. Wegescheid 11, I.

Sch. möbl. Zimmer u. Schlafst. zu verm. Kleine Maarbrückerstr. 2.

2 Freunde oder Brüder erhalten **Frontzimmer.** Königstr. 22, I., r.

Bei alleinst. Dame möbl. Zimmer sofort z. verm. Näh. Kronenstr. 44, III., l.

Schlafstelle frei

Hofstederstr. 45a, III

Saub. Schlafstelle mit oder ohne Kost frei. Bochum-West, Hammerstr. 21.

Für bess. Mädch. bill. Schlafgelegenh. sofort frei. Wittekbacherstr. 10, 1. Et.

Saubere Schlafstelle frei. Ehrenfeldstr. Nr. 6, 2. Etage.

Erstkl. Mittag- und Abendtisch

Frau Steeger, Meinolphusst. 18, II.

Miets-Gesuche

Große Wohnung

von 7—8 Zimmern, Küche, Bad, 1 bis 2 Mansarden und etwas Gartenbenutzung, oder

Einfamilien-Haus

per sofort oder später gesucht. Auf Wunsch kann billige Wohnung von 4, 8 oder 10 Räumen in Tausch gegeben werden. Angebote unter Z. E. 25700 a. d. Geschst. d Ztg.

Kaufm. sucht mod.

5-Zimmer-Wohnung

in guter Lage. Angeb. u. S. V. 25620 an die Gesch. d. Zt.

Tausche meine 3-Z.-Werkswohn. B. V., Miete 15 M., gegen gleiche oder 4 Zimmer in ein. Privathaus. Ang. u. J K 25664 an d. Geschst. d. Z.

Tausche meine 2-Z.-Zechenwohn. „Constantin" gegen gleiche Privatwohn. Riemke. Siebeckstr. 19, III.

Kinderl. Ehep. sucht **2 leere Zimmer** wenn auch Neubau. Zahle ½ J. Miete im voraus. Angeb. unt. J. H. 25638 an die Geschst. dsr. Zt.

Jg. Eheleute mit 1 Kind suchen 1 **oder** 2 Zimmer. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. M. E. 25632 an die Gesch.

Zimmer

sofort gesucht für Bürozwecke. Ang. u. H K 25679 an d. Geschst. d. Z.

Anst. ruhig. kinderloses Ehep. sucht **leeres Zimmer.** Ang. u. W M 25668 an d. Geschst. d. Z.

Ehepaar m. ein. Kind sucht ein Kind sucht ein Auch Neubau **Klein, Weitmar,** Hammerstr. 8, III.

Kinderlos. Ehepaar sucht auf sof. oder 1. März ein leeres od. möbl. Zimmer. Ang. u. F M 25701 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal

zu mieten gesucht Ang. u. L M 25703 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Zum 1. März wird von ein. Herrn ein **möbl. Zimmer** gesucht. Zimm. mit Klavier bevorzugt. Angeb. unt. H. K. 25626 an die Gesch.

Jung. Ehep. sucht zum 1. März **möbl. Zimmer** mit Kochgeleg. oder ein leeres Zimmer. **Paul Eichler,** Baarestraße 1.

Jung. Ehep. sucht für sofort ein

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. M. B. 25637 an die Gesch.

Mbl. Zimmer

★ in besser. Hause
★ mit oder ohne
★ Pens. ges. An-
★ gebote erbet an
★ Malerwerkstätten
★ **P. Baier,**
★ Marienplatz 8.

Möbliertes

Schlafzimmer

per sofort von ein. Beamten gesucht. Näheres Hattinger Str 76, I.

Bess. Herr sucht zwei elegante

mbl. Zimmer

mögl. mit Bad. Ang. u. H B 8366 an d. Geschst. d Z.

Zu verkaufen

Zigarren-Eckgeschäft

in best. Lage zu verkauf. Erf. 5000 Mk. Prima Existenz. **C. Steiner,** Humboldtstraße 34.

Altes eingeführtes Zigarrengeschäft mit groß. Hinterraum, in der Bahnhofstr. gelegen, umständeh. bill. zu vk. Auch günst. f. Frl. Zu erfr. u. 25667 in der Geschst d. Z.

Gebr. Küche, Bffett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle für 100 Mark, 2 Nachtkonsolen, Waschkommode mit Spiegel, Eichen-Bücherschrank billig zu verkaufen Donnerstag 2—4 U. Johanniterstr. 5, Im Hof.

Mehrere gut erh. **Schlafzimmer, Kleiderschränke, 1 Posten Betten,** kompl., gibt billig ab **Drongowski, Hofstederstr. 12, Bahnhof Präsident.**

Weite Wege verlohnen sich. Feine moderne Küchen billig, billig, im **Möbelfachgeschäft. W. Schrudde,** Roonstraße 37, Nähe Marienstr.

Tisch, Stühle, Vertikow und Wanduhr billig zu verkaufen. **Weitmar, Knappstraße 21.**

Bett und Kleiderschrank fast neu, hell. Strich, umständeh. zu verk. **Weitmar,** An der Holzbrügge Nr. 9.

Gut erhaltener **Küppersb.-Herd** zu verk. **Landgrebe,** Essenerstr. 38, 3. Et.

Hochtragende

Kuh

zu verkauf. (25563 **Stiepel,** Waldstr. 37

::: Schweine ::: zum Weiterfüttern billig zu verkaufen. **Weitmar,** Brantropstraße 73.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. b. Rebbert, Bothringer Str. 12.

Piano

einige Monate gespielt, verk. preisw. **Reuter, Düppelstr. 4,** Besicht.: 4—7 Uhr.

Empfehle mich z. Lieser. von kupferbesponn. Flügel- u. Pianobaß-Saiten. Sämtl. Bestandteile f. Mechaniken u. Klaviaturen stets auf Lager. Reparaturen und Stimmungen von Flügel, Pianos u. Harmoniums prompt, sachgemäß und billigst. **Musikhaus Jünnemann,** Brückstraße 41.

Billig zu verk.:

Schulterpelz, fast neu, **graues Seidenkleid,** tadell. erhalt., für ältere, starke Damen, grauer Rock für stärkeren Herrn, weiße Piqueeweste, Toussaint-Langenscheidts engl. Unterrichtsbriefe, neu, kompl., eine gut erh. Wäsche-Nähmaschine. Alleestraße Nr. 8, 4. Etage, rechts.

Teppiche Läuferstoffe

auch ohne Anzahlg. liefert seriös. Spezial-Geschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

1 Herrenrad

fast neu, billig abzugeben. (25676 Rotstr. 25, 1. Etg.



Stock

Motorrad
führerscheinfrei, steuerfrei, mit elektr. Licht **Mk. 365.-** oder Wochenrate

6.75 Mk.

Gerthenrich & Wolf
Bochum, Herner Str. 22
Telephon 3933

Auto

Gelegenheitskauf!

Personen-Wagen, erste Marke, auch f. Lieferzw. verwendbar, besond. preiswert abzug. Näh. unt. C. D. 72 an die Geschst. dsr. Zt.



Der Kauf einer Waschmaschine ist Vertrauenssache



Biete **große Auswahl**
In den allerbesten Fabrikaten wie
Cordes, Miele, Rekord usw.

Prüfen Sie meine **Qualitäten** und **Preise** und Sie werden überzeugt sein, daß dieselben im **richtigen Verhältnis** zueinander stehen

Besichtigen Sie bitte **unverbindlichst** mein **reichhaltiges Lager**

Billige Preise — Bequeme Ratenzahlung

Waschmaschinenzentrale

Hoischen

21 nur Marienstraße 21, Nähe Roonstraße

Eigene Reparatur-Werkstatt